

den zielgerichteten Aenderungen notwendig sein. Generale Verbesserungen bei der österreichische Justizminister Klein vorgenommen. Als wir aber früher an österreichische Bestimmungen anknüpften wollten, fanden wir nicht den Beifall des Hauses. Immerhin ist ein beschleunigtes Verfahren auch im Rahmen des jetzigen Gesetzes möglich. Das zeigt u. a. der sehr schnell arbeitende Bezirk Stuttgart. Die Büröe nach weiteren kleinen Strafsechsenellen sind undurchführbar. Auch das Jugendgericht wird sich kaum glatt erledigen lassen, da in der Fachwelt viele Bedenken laut geworden sind.

Aba. Abrahm (Dortmund). V. bittet, den leichten Rechtsanwalt zu bewilligen. Die Reform der Geübtenordnung der Rechtsanwälte sollte man nicht länger hinausziehen. Besonders wichtig wirken die Einwände des Staatssekretärs gegen den Schutz von Personen, die in einem Glauben mit Geisteskranken verbündet abstimmen. Zum Schöffen- und Weiswurterniedrigt wütten nicht nur Arbeiter, sondern auch die Volksschullehrer herangezogen werden. Auch in den Jugendgerichten würden die Volksschullehrer sehr gut wirken. Am Ende könnte habe auch der Staatsanwalt eine starke Rüge verdienen. Eine grobe Bekleidung der Anwaltschaft sei es gewesen, daß der Grüne Staatsanwalt die Fortsetzung der Verhandlungen durch den "Dormunder Generalanziger" mit der Begründung ablehnte, durch ein solches Einschreiten könne der Anwaltstisch vielleicht noch mehr geschadet werden. Der Bund der Landwirte sei immer noch nicht im Verhandlung eingegangen. Welche er noch den gehirten Kritik Reden immer noch als unpolitisch? Die preußischen Bestimmungen Preußens bedürfen einer schwierigen Reinterpretation. Viele Überzeugungen fördern die Polizei nur deshalb nicht ein, um sich nicht dem Fluch der Sicherlichkeit auszusetzen. Aber es kommt noch etwas Sonderbares vor. In Berlin seien Richtoren nach den strenggeführten Bestimmungen Preußens behaftet worden, weil sie auf den Pfefferkuchen kleine Verschenke angebracht hatten. Die Bekämpfung des Schuhes in Wort und Bild kommt bei der herrschenden Störung in einem Kampf gegen die freie Kunst führen. Die Tunkelmänner und Antisemiten seien von einer feindseligen Pruderie beherrscht. Der Reinheit der Natur sollte man keinen Zwang antun.

Aba. Hollische (Konst.). Viele Verbindungen zwischen Rechtsanwälten und Richtern sind unantastbar. Eine Novelle zum archäologischen Stand gegen unerlaubte Weisestraße ist nicht so dringend notwendig. Für den leichten Rechtsanwalt find auch wir. Die Autarke Schiffer lehnen mir ab, weil sie das Reichsgericht vor unerfüllbare Aufgaben stellen würden. Der Vorwurf der Staatsanwälte wird jetzt in milderer Form erhoben, aber er ist vollständig unverantwortlich. Untere Richter stehen mittler im Leben und auch durchaus unverantwortlich. Eine Wahl durch das Volk hätte keinen Zweck. — **Aba. Berlin (Meißner)**: Bedenken gegen das Schöffenamt der Lehrer haben wir nicht. Sie befinden sich bei dem jetzigen Zustande in guter Gesellschaft, denn den Minister geht es auch nicht besser. Die Mithilfe im Grundstücksverkauf muss befürwortet und das Auswanderungsverbot geändert werden. Mit der recht autonomen Einrichtung der Geißelstellen mit beschränkter Haftung habe man durch allerlei Schiebungen Saindluder ausgetrieben. Eine Erhöhung der Rechtsanwaltsgebühren ist nicht notwendig. Die Mithilfe im Anwaltsstande und durch die Überfallung des Standes verurteilt. Das elektronische Dokumentarium sollte den Verhandlungen besser fernbleiben. Der deutsche Richter und Anwalt habe sich in unschweren Prozessen durchaus bewährt.

Aba. Werner, Hersfeld (Mef.), forderte ebenfalls eine Weisestellungnahme der Rechtsaufsicht. Das Winselfonument sei eine ernste Gefahr für das Volk, das durch die Winselfontenien vielfach in die Projekte hineingezogen werde. — **Aba. Sandberg** (Dort.). Der Schifferischen Reform müsse eine Reform des preußischen Wahlrechts vorangehen. Gegen Beleidigungen sei man viel empfindlicher als zu Zeiten Luther's oder Goethes, die heute gar nicht mehr aus den Gefangenzen herauskommen würden. Die Knopf-Direktoren hätten ihre Pflichtstellung reichlich verdient, weil sie das unverantwortliche Treiben des Brundt so lange geduldet hatten. Über Verschleppung eines Prozesses könne ich höchstens für Eulenburg beklagen. (Hinterfragt links.) Für das Zentrum gelte das Radtke als Schmied. Seine Freunde rechnen zur Schriftstellerin auch die jungen Trachten und sogenannte patriotische Schriften, durch die die Jungen angeregt werden sollen, nach Russland und Frankreich zu ziehen und möglichst viel Feinde zu töten. — **Aba. Dr. Bell** (Benz): Der Vorwurf der Staatsanwälte muß auf die Dauer unserer Richter außerordentlich verbittern. Wir brauchen ein Schriftschriften der sozialen Rechtspflege. Die Anträge Schiffer halten wir für unverantwortbar. Gegen böswillige Schildner und systematische Schreiber verlangen wir strenge Maßnahmen. Mithilfe befinden bei der Gerichtsberichterstattung. Das habe auch der Rechtsberband der deutschen Provinz anerkannt. Wir können einen Sozia- und Ackerbau für wahre und edle Kunst. Beiseiteratung Mittwoch. — Schluss 7½ Uhr.

*

Gesetzentwurf über die Sonntagsruhe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Sonntagsruhe-Kommission des Reichstages befaßt sich heute mit einem Antrage, der volle Sonntagsruhe in den Städten von mehr als 75.000 Einwohnern vorschreibt. In kleineren Städten soll eine Beleidigungsdauer bis zu drei Stunden ausreichend sein, aber in Orten von über 10.000 Einwohnern nicht getestet werden dürfen. Die höhere Bevölkerungsabschreibe soll überredet das Recht haben, in Städten unter 75.000 Einwohnern die Arbeitszeit um eine Stunde und in Städten unter 10.000 Einwohnern um zwei Stunden zu verlängern. Ein Nationalliberaler gab die Erfahrung ab, daß seine Freunde dem Antrage zunehmend zustimmen, um den Autoreisen Gelegenheit zur Heimkehr und zu geben, sich über völlige Freiheit endgültig entschließen vorzubereiten. Von einem Mitglied der Konkurrenz und des Zentrums liegen Anträge vor, die unter beiderlicher Voranstellung auch in Städten von mehr als 75.000 Einwohnern eine Beleidigung bis zu zwei Stunden ermöglichen. Die Kommission einige sich darüber, daß die Einzelberatung in einer noch zu beschließenden Abteilung stattfinden soll. Ein Konkurrenzvater begründet den Antrag, in Städten von mehr als 75.000 Einwohnern zwei Arbeitsstunden anzulassen, wenn ein Drittel der Geschäftsinhaber es fordert und den beschäftigten Handlungsbüchern einen freien Nachmittag in der Woche von 2 Uhr ab gewährt wird.

Kurze Aufträge.

Berlin. (Priv.-Tel.) Kurze Aufträge haben im Reichstag eingebracht die Abgeordneten Bassemann und Schiffer: Unter Bezugnahme auf Mitteilungen französischer Blätter über den angeblich so leichten Gewandschrank und im deutschen Heere fragen wir an, ob der Herr Reichskanzler bereit ist, über den Krankenstand des Heeres Mitteilung zu machen. Abg. Blum weiß in einer Anfrage auf folgendes hin: Die Arbeitgeber derjenigen Beschäftigtenpflichtigen, die Mindesteiner einer zusätzlichen Erholungslage sind, haben nach § 517 R. B. O. ihren Beitragsanteil weiter an die Rentenkasse einzuzahlen. Der Bundesrat ist aber nach Abschluß des § 518 ermächtigt, anzuordnen, daß die Rentenkassen diese bei ihnen eingehenden Beiträge zu 5% an die betreffenden Erholungskassen abzuführen haben, und verschiedene Erfolgsfälle haben bereits den erforderlichen Antrag gestellt. Abg. Blum fragt nun: Ist der Herr Reichskanzler in der Lage, darüber Auskunft zu erläutern, ob und welche Anordnungen gemäß § 518 der Bundesrat bereits beschlossen hat oder zu erlassen beabsichtigt?

Preußisches Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung aus dem Abendblatt.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Abgeordnetenhaus antwortete der Minister des Innern v. Dahlwig auf die Interpellation vertragend die

Sturmflut an der Ostsee:

Die Regierung hat noch kein ausreichendes Bild über die Verhältnisse in Pommern, Ost- und Westpreußen. Die überfluteten Flächen sind zum Teil noch unter Wasser, zum Teil unter Eis und Schnee und dadurch werden die Ermitungen erschwert. Es sind auch in den letzten Tagen wieder neue Hochwasserschäden eingegangen, aber die Regierung ist fest davon überzeugt, daß die Betroffenen aus eigener Kraft vielfach nicht in stande sein werden, die schwere Schädigung zu tragen. Die Regierung ist daher unter der Beobachtung der Bereitschaft der Provinzialverbände zu einer Notstandssession bereit. Der Staat wird die Kosten der militärischen Hilfe allein tragen, die Kosten für sonstige Rettungsarbeiten und dringliche sanitäre Maßnahmen zu 5%, die Provinzen zu 5% aufbringen. Die privaten Sammlungen sind unter der Unwissheit der Zeiten hinter frischeren Ereignissen zurückgeblieben, so daß viele, auch öffentliche Beihilfen für Privatpersonen erforderlich sein werden. Es wird vornehmlich die Hingabe unverzüglichster Darlehen auf 3 Jahre bei Rückzahlung in 5 Monaten in Betracht kommen, und die Mittel dafür werden Staat und Provinzen im Verhältnis von 20 zu 20 Prozent aufzubringen haben. Die Gewalt für die Rückzahlung haben die Kreise zu leisten. Es handelt sich um weniger leistungsfähige Provinzialverbände. Darum soll von dem jeweils eingehaltenen Verhältnis von 5% zu 20 Prozent abgewichen werden. Unter den gleichen Bedingungen sollen Gemeinden und öffentliche Verbände zur Wiederherstellung ihrer Anlagen darlehenweise genehmigt werden, falls sie es nicht vorziehen sollten, selbst 5% der Gesamtkosten unter der Bemübung zu übernehmen, daß die anderen 5% aus öffentlichen Mitteln ohne Auflage bewilligt werden. Auch an der Befreiung der Schäden in Lebewalden soll mitgewirkt werden. Für die Arbeiten auf nichtdämmfähigem Gelände sind bereits Mittel zur Verfügung geholt unter dem Vorbehalt, daß die Kommunalverbände sich später beteiligen. Ich bitte das Abgeordnetenhaus, so mit diesen Grundlagen und mit der außerordentlichen Vereinigung der Felder einverstanden zu erklären. Die Schäden an baufälligen Bauwerken und historischen Denkmälern dürften mehrere Millionen betragen. Die Wiederherstellung wird mit aller Energie vertrieben.

In der Abhandlung des Abgeordnetenhaus darüber Abg. Freiherr v. Malhau (Konst.) allen denen, die an den Rettungsarbeiten teilnehmen und Befreiungen gespendet haben, doch bei Staatshilfe dringend nötig. Außerdem aber Parteien verlangen größere Zuwendungen für Staatsanwälte. Anträge der Konservativen und Nationalliberalen auf eine staatliche Hilfeaktion wurden an eine Kommission verweisen. In der fortgesetzten Beratung des Staates des Ministeriums des Innern rief Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) die Rechtfertigung des Oberverwaltungsgerichts an und erwiderte dem Minister, der diese zurückwies. Mit ein paar schaudrigen Redensarten könne der Minister die Kritik nicht abwehren. (Großer Applaus und Klatsche rechts. Rufe: Raus, raus!) Präsident Graf Schwerin ruft den Redner zur Erdeitung. — Fortsetzung Mittwoch.

Unfall des Prinzen Adalbert von Preußen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Prinz Adalbert von Preußen erlitt, wie die "Kreis-Ztg." meldet, am Sonnabend einen leichten Unfall, indem er mit dem roten Auto unmittelbar sich eine Sedanenztellung zog. Er befindet sich in ambulanter Behandlung im Lazarett Kiel-Wes.

Der Waffengebrauch des Militärs in Friedenszeiten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Gegenüber den Befreiern, die von verschiedenen Seiten laut geworden sind, daß nach der verdeckten Regierung an den Beratungen der Kommission über die Anträge betreffend den militärischen Waffengebrauch in Friedenszeiten beteiligt waren, wird zuhanden einer Erklärung vertrieben, daß die Regierung verhindert werden.

Eine Melioration des Spreewaldes.

Berlin. (Priv.-Tel.) Es ist eine Melioration des Spreewaldes beschlossen, 10.000 Morgen zwischen Ribben und Ribbenau sollen mit Hilfe der Provinz und des Staates der Sakarostuktur eröffnet werden. Zugleich werden einige Fließläufe verbreitert.

Ein Verbot der Herblätter in Mex.

Mex. (Priv.-Tel.) Nach dem Vorbringen des Strafbürgers Generaloberamtschef hat nun auch das Militärkommando in Mex für die Rorino und Rojano der Isthmus von Tehuantepec ein Verbot der französischen Zeitungen wie der deutschen "Sieg" und "Wiblätter" erlassen, die in der letzten Zeit das deutsche Heer besonders verunglimmt haben.

Besuch Kaiser Wilhelms in Schönbrunn und Konopisch.

Bien. (Priv.-Tel.) Kaiser Wilhelm wird, wie in Hofkreise verlautet, Anfang Juni dem Kaiser Franz Joseph einen Besuch machen. Der Deutsche Kaiser ist vom Thronfolger Kaiser Franz Ferdinand nach dessen Schloss Konopisch geflossen und hat seinen Besuch bereit zu gestalten. Erzherzog Franz Ferdinand will seinen Sohn mit den großartigen Gartenanlagen in Konopisch bekannt machen. Bei dieser Gelegenheit will Kaiser Wilhelm aus nach Wien kommen, um einen Tag in Schönbrunn zu verbringen.

Die böhmischen Ausgleichsverhandlungen.

Bien. Wie die Deutsch-Böhmisches Korrespondenz meldet, empfing der Ministerpräsident Graf Stürgkh die deutschen Abgeordneten zu einer Aussprache über das Vorbringen bei den Ausgleichsverhandlungen. Die Abgeordneten erklärten sich einverstanden mit der Bildung dreier Unterabschüsse, nämlich für die Vandeaordnung nebst Landeswahlordnung, für den Spreewaldbrauch bei den autonomen Behörden und für die nationale Abgrenzung. Die Abgeordneten erklärten jedoch ausdrücklich, die deutschen Vertreteren könnten daran fest, daß die nationale Abgrenzung die Grundlage aller Ausgleichsarbeit bildet, und daß die Deutschen lediglich auf der Grundlage ihrer eigenen Entwürfe in Verhandlungen eintreten könnten und nicht auf der Grundlage der von der Regierung vorgelegten Belehrung.

Die Opposition im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest. (Priv.-Tel.) Im ungarischen Abgeordnetenhaus ist heute wieder die Opposition erschienen, um an der Beratung des Gesetzentwurfs über die Neuregelung des Wahlbezirks teilzunehmen. Die Opposition will neue Skandale provozieren, so daß man sich wieder auf erregte Szenen im Parlament gesetzt machen muss.

Die Budgetberatung der französischen Kammer.

Paris. Die Deputiertenkammer hat das Marinedudget angenommen. Bei der Beratung des Budgets für die höheren Künste erklärte der Unterstaatssekretär auf eine Anfrage wegen der Ausgrabungen in den Departements Gers und Dordogne unter der Leitung eines deutschen Professors, daß jene Schäden gesetzt und die in Betracht kommenden Gegenstände für den Staat angesauft seien. Bei der Beratung des Kriegsbudgets erklärte der Kriegsminister auf eine Anfrage: Das Lebengewicht betriebt uns vollständig. Wir denken nicht daran, ein anderes Modell einzuführen. Aber wenn andere Mächte ihr Gewicht verbessern oder ein automatisches Gewicht einführen, so können wir von einem Tage zum anderen die Herstellung eines solchen beginnen. (Beifall.) Darauf wurde das Kriegsbudget an-

Das neue schwedische Kabinett.

Stockholm. Die Entlassung des Ministeriums Staaff ist heute bewilligt und das neue Ministerium ernannt worden. Es setzt sich folgendermaßen zusammen: Präsidium und Krieg: v. Hammarkjöld, Außen: Knut Wallenberg, Mitglied der ersten Kammer, Justiz: Hjalmar Broström, Schiffsoffizier in Gotenburg und ehemaliger Abgeordneter, Inneres: Vanderschmid, Fabrikbesitzer und Abgeordneter, Unterrich: Weismann, Universitätsprofessor, Ackerbau: Baron Johann v. Bod-Grill, Mitglieder der ersten Kammer. Die drei Minister ohne Portefeuille erhalten Oberst Wörde, sowie die Expeditionschef Stenberg und Nisser. Der neue Ministerpräsident ist im Auslande als Mitglied des Haager Schiedsgerichts und als Präsident des Schiedsgerichts in der Sababurg-Angelegenheit bekannt. Der neue Finanzminister Verner ist einer der schwedischen Unternehmer für den neuesten Handelsvertrag zwischen Schweden und Deutschland gewesen. — Wie "Swenda Telegraff-Voran" berichtet, ist es gelungen, gescheite und erfahrene Männer mit politisch-gemäßigten Ansichten zu sammeln. Das hauptsächliche Ziel des Ministeriums wird offenbar die Wölung der Landesverteidigungslage sein.

Die Alkoholbestrafung in Russland.

Petersburg. Auf den Antrag des Grafen Clusius hat der Reichsrat einstimmig als Amendement zu Art. 3 des Antialkoholgesetzes die Bestrafung angenommen, daß im Bereich der Kreise, deren Bewohner das Verbot des Verkaufs geltiger Getränke bestimmt hat, weder die Krone noch Private Personen Verkaufslokale für geistige Getränke eröffnen dürfen.

Ein Theaterbrand in Weskü.

Beograd. (Priv.-Tel.) Das fürzlich eröffnete serbische Nationaltheater in Weskü wurde durch eine gewaltige Feuerexplosion vollständig vernichtet. Das Feuer entstand kurz nach Schluß der Aufführung. In wenigen Minuten stand das Theater, das glücklicherweise schon ganz leer war, in hellen Flammen.

Die Deportation der südafrikanischen Arbeiterschäfer.

London. (Priv.-Tel.) Nach Depeschen aus Las Palmas wurde der Dampfer "Ungnath" mit den südafrikanischen Arbeiterschäfern an Bord bei der Ankunft von den Motorbooten der englischen Zeitungs-Korrespondenten umstürzt. Der Kapitän erlaubte aber niemand, an Bord zu kommen. Die Zeitungs-Korrespondenten verloren, die Arbeiterschäfer, die sich über die Vorwand lebten, von ihren Motorbooten her auszutragen. Watzson, einer der Arbeiterschäfer, erklärte, sie würden bei den britischen Regierungen wegen ihrer Deportation gegen die südafrikanische Regierung klage erheben. Alle hatten den Kapitän erlaubt, sie an Land gehen zu lassen. Dieser erklärte, daß er ihnen das nicht verbauen würde, aber er könne in diesem Falle keine Verantwortung für ihre Weiterförderung nach London übernehmen. Darauf blieben sie an Bord. Nachdem Watzson eingeschlossen waren, fuhr die "Ungnath" nach London weiter, dichter über die Verbaute schon vorher in einem anderen unbekannten englischen Hafen an Land setzen, um die geplante Demonstration zu vermeiden.

Altenburg. (Priv.-Tel.) Während der gestrigen Vorlesung von "La Diabolos" im Hoftheater entzündete sich im 2. Akt hinter der Scène das Gewehr des Heldentors Niccolini, der die Titrololle sang. Die Padung verlor die Sanger in Gefecht, doch sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich.

Erlaufeld. (Priv.-Tel.) Brunilde Bölden, die den Künstler Ketteler eröffnete, hat stellte sich heute nachmittag in Begleitung eines Germanni und eines Rechtsanwalts der höchsten Staatsanwaltschaft.

Petersburg. Der Großfürst Georg Michaelowitsch ist heute abgereist, um als Vertreter des Kaisers an der Belieferung der Prinzessin Wilhelm von Baden teilzunehmen.

Nalborg. In der Laane- und Dixonto-Bank in Nalborg haben zwei Beamte, die privat an der Börse willeden, im Laufe der letzten acht Monate 641.000 Kronen unterschlagen. Das Altkapital, die Reserven und der Vorrat der Bank deden die Unterschlagungen, so daß die Kundenschaft keinen Schaden leidet.

Berlin. 17. Februar. Heute wurde von der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft in Gemeinschaft mit den Berliner Elektrizitätswerken die A.G.E.-Schnellbahn-Alleegefelekt-AG gegründet. Die Gesellschaft übernimmt den Betrieb der A.G.E. mit der Stadt Berlin über die Anlage einer elektrischen Hoch- und Untergrundbahn Gondelbahn-Nordföld. Die Gesellschaft hat ein Altkapital von 2½ Millionen Mark 4½ % Vorzugsaktien und 2 Millionen Mark Stammatien und ist bereit, 12½ Millionen Mark 4 % Obligationen auszugeben, deren Begebung und Amortisation von der Stadt Berlin gewährleistet sind.

Frauenfeld a. R. (Schwabach, abends). Credit 206%. Disconto 100%. Tredner Bank 155%. Staatsschuld 122%. — **Paris.** 18 Uhr nachmittags 3% Rent 87.22%. Italiener 96.8%. Spanier 90.40%. Türken uniu. 86.55. Türkische 260.50. Wimberden 115%. — **Paris.** (Bodenmarkt) Weizen per Februar 26.15, per Mai/August 26.00, rubig. — Rüben per Februar 76.75, per Mai/August 74.75, rubig. — Spiritus per Februar 43.75, per September 42.50, weiß.

Deutschliches und Österreichisches.

— Se. Majestät der König begibt sich Mitte März nach Taxis.

Der Fürst und die Fürstin von Thurn und Taxis trafen gestern nachmittag 4 Uhr 21 Min. mit dem Kaiserin hier ein und wurden auf dem Bahnhof in Dresden-Reichenbach von Dr. Reichsgraf dem König und Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Magdalene begrüßt. Um 5 Uhr fuhren im Schloss Taxis statt, an der die Thurn und Taxischen Herrschaften teilnahmen. Nach der Taxis begaben sie sich zum Besuch der Vorstellung in die Oper. — Heute abend nehmen sie am Kammerball im Res

musums Karl Ludwig Peter geboren, der später 17 Jahre lang Rektor der Königlichen Landesschule Pforzheim war und in Jena, wo ihm die Universität eine ordentliche Honorarprofessur für alte Geschichte übertragen hatte, im 86. Lebensjahr im August 1908 starb. Herrmann Peter studierte klassische Philologie auf den Universitäten Bonn und Greifswald. In Bonn promovierte er und fand seine erste Anstellung am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Polen, wo er von Ostern 1860 bis Michaelis 1865 mit Unterbrechung von einem halben Jahr, das er auf einer wissenschaftlichen Reise in Italien verbrachte, tätig war. Darauf amtierte er 5 Jahre am Friedr.-W.-Gymnasium in Frankfurt a. M. Am 9. Oktober 1871 wurde er an die Fürstenschule St. Afra in die zweite Lehrerkette berufen und übernahm am 27. März 1874 als Nachfolger des nachmaligen Prof. Schulz die Leitung der Anstalt. Der Entschluss hat den Ruhm, nicht nur als eifriger Verteidiger und Förderer des humanistischen Gymnasiums, die altherühmte Schule auf der Höhe ihrer wissenschaftlichen Leistungen erhalten zu haben, sondern zugleich mit seinem Verständnis für die Eigenart einer solchen geschiedenen Anstalt dem unvermeidlichen Wandel der Zeit, den wiederholten Aenderungen des Gymnasialunterrichts, sowie den kognitiven und sozialen Veränderungen gerecht geworden zu sein. 1903 erhielt er den Titel Oberstudienrat. Von König Georg wurde ihm der zum ersten Male in Sachsen verliehene Titel "Oberstudienrat" aufgetragen und König Friedrich August ernannte ihn zum "Geheimen Studienrat", eine Auszeichnung, die bisher noch kein jüdisches Gymnasialdirektor erfahren hatte. Mit Schluss des Schuljahres, Ostern 1885, trat er in den wohlverdienten Ruhestand und widmete sich weiter wissenschaftlichen Studien. Er hat zahlreiche Schriften hinterlassen. Seine Hauptwerke sind: "Veterum historicorum Romanorum reliquiae" (Leipzig 1870), "Historicorum Romanorum fragmenta" (Leipzig 1889), "Scriptores histor. Augustae", Vol. I und II, "Die geschichtliche Literatur über die römische Kaiserzeit bis Theodosius I. und ihre Quellen" in 2 Bänden, die wieder in 6 Büchern zerfallen, erschienen 1897, und "Der Brief in der römischen Literatur" erschien 1901. Von 1908 bis 1910 war er Mitglied der Ehren-Ständesammlung. Der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften gehörte er als Mitglied an. In Orden besaß er den Komtur des Verdienst- und Albrechtsordens 2. Klasse. Die Beerdigung des verdienten Schulmannes und Gelehrten findet am Donnerstag von der alten Johannis Kirche in Weimar aus statt.

— **Dresden.** Nach längerem Seiden harb hier Herr Direktor Paul Dietrich von der Chemischen Fabrik Cotta. Noch 15 Jahre hat der Entschluss dem Unternehmen in großer Blüthe und unermüdlichem Schaffen zur Seite gestanden.

— **Dresden.** Hotel Europäischer Hof und Neues Sandig-Hotel: Prinzessin Anna von GutsMuth; General Graf von Einsiedel mit Sohn und Tochter, Heidersdorf; Grafen Hohenlohe, Habenichtsitz; Exzellenz von Eichendorff und Gemahlin; Edelherrn, Schloss Coburg; Regierungsrat Alster und Gemahlin, Stettin; Reichsminister Dr. L. Aspel und Gemahlin, Berlin; Reichsminister Dr. A. Berthauer und Gemahlin, Berlin; Professor Dr. A. Stöckl, Berlin; Graf R. P. Pfeiffer, Bogau i. Saal.; Graf Peter Goldstein und Gemahlin, Zobitz; Freiherr von Strahlenberg und Gemahlin, Großenhain; Eduard von Steinthal, Wachendorf; Siegmund von Henning, Berlin; Rittergutsbesitzer R. von Schmidlin, Haarmann; Dr. Klemm, Löbau; Dr. von Bredt und Gemahlin, Haarmann; Dr. Klemm, Löbau; Dr. Max Bredt, Frankfurt a. M.; Romuald J. Bergmeyer, Stockholm; Madame A. Monod, Paris; Professor Arthur Ritschl, Wien; Dr. Julius Scheiner Staatsrat Theodor Dierling, Gotha.

— **Nachtrag zum Kast für 1912/13.** Ein Nachtrag zum Kast 1912/13 erhöht die durch das Finanzgesetz vom 23. Mai 1912 festgestellten Gesamtneinnahmen und Gesamtausgaben des ordentlichen Staatshaushalts für jedes der beiden Jahre um die Summe von 13.886.712 M. Davon entfallen 10.786.600 M. auf das Kapitel der Staatsseisenbahnen.

— **Etwas Wiss. in den Beitr. der Begeisterung für den Generalspardon.** Unter dieser Spizmarke wird uns geschrieben: „Im Publikum ist vielfach die Ansicht verbreitet, als werde der sogenannte Generalspardon beim Wehrbeitrag Vermögen und Einkommen, das bisher der Besteuerung durch den Staat und die Gemeinden entzogen worden sei, in ungeahntem Umfang zu zulose fördern. Obwohl die Berichtigung des Wehrbeitrages noch in keinem Bundesstaat abgeschlossen, in vielen noch kaum begonnen und infolgedessen eine irgendwie zuverlässige Beurteilung der Wirkungen des Generalspardons noch gar nicht möglich ist, bringen die Zeitungen ihnen außerordentliche Zahlen über die aufgedeckten Millionen und aber Millionen und vorheischen, dass dem Staat und den Gemeinden riesenhafte Mehrerträge bei ihren direkten Steuern. Es dürfte doch geraten sein, etwas vorsichtiger zu Werke zu gehen und die Erwartungen nicht zu überpausen, wenn man nicht unter Umständen Erwürgungen erleben will. Das folgende einfache Beispiel erweckt recht lehrreich. Würden in Sachsen etwa 100 Millionen Mark Kapitalvermögen durch den Generalspardon aufgedeckt werden, die der Landesrechtschafften Besteuerung bisher aus entzogen haben, so würde bei der Ergänzungsteuer nach dem Steuerplan von 1912 vom laufenden ein jährliches Mehrertrags von 50.000 M. zu verzeichnen sein. Räumt man an, dass diese 100 Millionen sich durchschnittlich um 4 Prozent verzinsen, so ergäben sie ein Einkommen von insgesamt 4 Millionen Mark. Bürde dieses Einkommen bei der Staatsaufkommenssteuer etwa mit 4 Prozent durchschnittlich versteuert, so bedeutete dies einen Zuwachs an Staatsaufkommenssteuer in Höhe von 160.000 M. Das ganze Mehrkommens an staatlichen Einkommenssteuer und Ergänzungsteuer von den durch den Generalspardon aufgedeckten 100 Millionen Mark wurde also 20.000 M. veroren! So erfreulich ein solcher Mehrertrag wäre, so fällt er doch im Verhältnis zum Gesamtkaufsummen der staatlichen direkten Steuern nur wenig ins Gewicht. Das Einkommenssteuer und die Ergänzungsteuer sind im Kast für 1914/15 mit zusammen 70.8 Millionen Mark Jahresertrag eingetragen, und zwar mit 6.9 Millionen Mark mehr gegenüber der letzten Finanzperiode. Ein Mehrertrag von einigen hunderttausend Mark tritt also angesichts der auf der Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse beruhenden natürlichen Steigerung der direkten Staatssteuern immerhin recht zurück. Und dabei wäre doch die Ermittlung von 100 Millionen Mark bisher unverstehen Vermögen schon ein recht großer Erfolg. Ja, selbst eine Verdopplung oder Verdreifachung der angenommenen Vermögensausdehnung würde noch zu keinem das Bild der natürlichen Entwicklung unserer Staatssteuern merlich beeinflussenden Mehrertrag führen. Ein solches würde unter Umständen durch die Wirkungen eines bei der neuen Veranlagung der Landesteuer in die Durchschnittsberechnung für die Besteuerung des gewerblichen Einkommens hineinfallenden ungünstigen Geschäftsjahrs und durch die Rückwirkung des niedrigen Marktwertes auf die Ergänzungsteuer vollständig ausgeglichen oder noch überdeckt werden können. Andererseits ist ernstlich zu bezüglich, ob das vom Generalspardon zu erwarten Steuerertrag dem Staat und den Gemeinden überhaupt einen volkswirtschaftigen Ertrag für den Befall der sehr beträchtlichen Steuernachforderungen auf die Nachzahlungsperiode von fünf Jahren und für die Steuerhinterziehungstrafen liefern wird, auf die infolge des Wehrbeitragsgefeches verzichtet werden müsste. Alle seine überliebenen Hoffnungen!“

— **Zur Generalversammlung der Albert-Theaters.** Aktiengesellschaft erhalten wir folgende Befehle:

„Als Abonnent des Albert-Theaters gestalte ich mir meine Ausflüsse ebenso zu befreien. Ich bin zu der Überzeugung gekommen, dass die ganze Karriere versfahren ist. Den Tod soll nun Herr Renz machen. Er allein soll das Geld zum Theater hinausgeworfen haben, obgleich in der Nähe des Theaters noch keine gefunden worden ist. Ich will keine Partei vertreten, da ich weder Herrn Renz noch einen der Herren vom Vorstand und Aufsichtsrat persönlich

kenne. Bissher habe ich aber keinen anderen Eindruck gewonnen können, als das Vorhandensein persönlicher Zwistigkeiten zwischen den in Frage kommenden Parteien. Der Ausfall der geirrten Generalversammlung kann Herrn Dr. Bitter keinesfalls rechtzeitigen. Die Herren Aktiengesellschafter tragen doch zunächst Sorge um ihr Geld. Ihnen ist es gleich, von wem und wie das Theater geleitet wird. Wenn ihnen so schöner Honig in den Mund geschnitten wird, nehmen sie alles hin. Aber die Existenz des Theaters hängt nicht allein vom Vorstand ab, sondern hauptsächlich vom Publikum, und wir werden ja sehen, was die Zukunft bringt. Aufgelaufen sind mir aus den geirrten Versammlungen die vielen Widersprüche seitens des Vorstandes. Einmal wurden die vielen Fauligkeiten vom Vorstand anerkannt, ja sogar für zu gering gehalten, da in einigen Jahren schon wieder Platzmangel zu befürchten sei, das andere Mal sind sie nur von Herrn Renz verlangt worden. Herrn Renz wurde ferner vorgehalten, dass ihm einige gute Kritiken in den Kopf gelungen seien. Herr Dr. Bitter röhrt sich aber schon mit der Kreislaufführung. Ob lebhafte besser war als Herr Renz' Aufführungen, möchte ich vielleicht auch viele andere Besucher, sehr bezweifeln. Da Herr Renz einen Gefangen aus der Unterstützung herangezogen hat und pro Person 1 M. bis 1.50 M. vergrößern musste, kann doch nicht im Hinzuwerken des Geldes gerechnet werden. Billiger bekommt man keinen Dienstmann. Ein Grammophon hätte allerdings den Betrag auch bewerkstelligen können. Das der neue Herr Direktor Statistiker aussübt, wird ihm kein Mensch übernehmen. Ob er aber durch Erfripen die Riesensumme die Karre wieder auf den rechten Weg bringt, möchte ich sehr bezweifeln. An Herrn Renzs Stelle würde ich Gott sei Dank sagen, nichts mehr mit der Leitung zu tun zu haben, denn beim nächsten Jahresabschluss muss doch wieder eine Begründung der Unterbilanz da sein, und zum zweiten Mal würde ich mich sehr dafür beklagen. Das Herr Renz die Riesengabe des Dramaturgen erhöht hat, mukte auch als Entlastungsgrund angeführt werden. Nun, ein ganz gewöhnlicher Arbeiter würde sich dafür auch nicht hinsetzen. Es wäre besser gewesen, viele vom Vorstand angeführte Sachen wären verschwiegen geblieben, da sie beim Publikum gerade das Gegenteil erreicht haben und nur bei den Aktionären ihren Zweck erfüllt. Ursprünglich wurde mir dem Namen Renz Retsame genug gemacht und auch mit Erfolg, und jetzt gönnt man diesem Herrn nicht einmal eine andere Direktorschule. Ja, so ändern sich die Zeiten, wenn es das Geld knapp wird. Ich will nur hoffen, dass es Herrn Dr. Bitter gelingt, bei gleich guten Aufführungen so zu wirtschaften, dass das juncs Unternehmen von Jahr zu Jahr besser abschließt, als 1912. Hochachtungsvoll Ernst Weiß. — PS. Die Neden des Schriftstellers B. und des Direktors M. stehen sehr bestellt aus. Herr Direktor M. war ehrlich genug, das selbst einzusehen. Aufgrund ih auch die Prophesie des nächsten Dezz. mit etwa 200.000 M. Trotzdem Herr Renz schon längst nicht mehr an der Leitung beteiligt ist, kann also auch kein anderer Arbeiter erscheinen. Monie schreibt Herr Renz, auch den nächsten Abschluss schon auf sein Gewissen. Die Überzeugung, dass es mit oder ohne Herrn Renz zum Kast geht, ist die einzige Sicherheit bei dem ganzen Streit, denn das glaubt ich gern. Herr Renz ist also gar nicht der Schuldige. Er hat nur das getan, was er tun musste, was zu einem Theater gehört, und das wird jeder andere Direktor auch nicht anders machen können. T. O.“

— **Tagesordnung der ersten Kammer für die 16. öffentliche Sitzung heute.** Mittwoch, nachmittags 2 Uhr: Allgemeine Vorberatung über den Entwurf des Gesetzes über die Änderung des sozialen Schutzwiderstreiters regelnden Gesetzes in der Fassung der Besanntmachung vom 2. April 1909; — Schlussberatung über Kap. 62 des ordentlichen Kastes, Landesweitersteuer; — Interpellation des Abg. Opp. u. Gen., Durchführung des Wallerseebed.; — Abgeordnete Vorberatung über den Antrag des Abg. Dr. Roth u. Gen. auf Änderung des Wallerseebed. vom 12. März 1909; — Über den Antrag des Abg. Dr. Eichens u. Gen., die in der geistigen Wegegelehrung befindlichen Härtler- und Unzulässigkeiten betreffend, und über den Antrag des Abg. Kleinempel u. Gen., die Abänderung des Wegegelehrtes vom 12. Januar 1910 betreffend.

— **Tagesordnung der Sitzung der Stadtverordneten am 19. Februar, abends 7 Uhr: Abordnungen, betr. Bevölkerung eines weiteren häftlichen Beitragss von 40.000 M. zu dem Neubau eines sozialen Maieriegebäudes für moderne Gemäldeschriften des Rates, in dem er mitteilt, dass er vollständig habe, von den Vorställen des Herrn Diplomatenkonsuls Blaum, hier zur Errichtung eines Monumentalpalais auf den Baumwiesen durch Errichtung von Galerie-Hausbauen auf ihnen Lenninio zu nehmen, hielt Vorschlägen, aber nicht weiter nachzugehen. — Haushaltplan für 1914, betr. Städtische Straßenbahn, Bauverwaltung, Straßenreinigung, Straßenbeleuchtung und Schwerpunktsetzung, Schwimmhallen, Leitstellen, Feuerwehr; — Bevölkerung von zwölf Stadtkassenlagen von je 200 M. für Setzrate; — Rücksprache zum Haushaltplan 1913, der anlässlich der Antrittnahme der Talsperre und Hausteuerverwaltungsanlage auf dem häftlichen Bisch. und Schlosshof erforderlich ist; — Einlegung einer der noch vorhandenen drei Aufsichtsbeamten für das Tüngelerndammbau, eines Überwasserstelle, vom 1. Februar 1913 ab; — Unterhaltungsveranschlag für einige neuverworbene häftliche Grundstücke auf das 4. Bierzeljahr 1913 und das Jahr 1914; — Bemäßigung von 354 M. für die Befestigung der Kernstadt der Arnsbach-Straße; — Anlegung von Gedenkstätten an der Bischener Allee und in den Vororten Tiefenau und Wieschen und Antrag der Stadtverordneten auf Befahrung der Spielplätze; — Schreiben des Rates, betr. das Gelände der preußischen Milchhandels von Dresden-Stadt und -Land vom 27. Dezember 1912 um Aufstellung der Steuer vom Gewerbebetrieb im Umherfahren, soweit sie vom Milchhandel erhoben wird; — Schreiben des Rates, betr. die abweidende Belastung der Stadtverordneten zu der Vorlage über die Errichtung eines Rathauses zur Befahrung für die Stadt Dresden; — Ausbau der häftlichen Gewerbezone. — Weitere Sitzung.**

39. Generalversammlung der Steuer- und Wirtschaftsreformer.

Unter zahlreicher Beteiligung ihrer Mitglieder traf am Dienstag in Berlin die Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer zu ihrer 30. Generalversammlung zusammen.

Der Vorsitzende Dr. Mirbach (Sorau) eröffnete die Tagung mit folgendem Aufspruch:

Unser Staat verlangt eine alleinhäufige Verantwortung der redlichen Arbeit in allen Berufszweigen. Der Ausdruck der Konseriativen hat sein Verhältnis für

die Interessen der Industrie.

Es nicht auffallend, das Regenzeit ist richtig. Waren es doch gerade die führenden konseriativen Männer in unserer Vereinigung und im Kongress deutscher Landwirte, die ein Bündnis der Landwirtschaft und der Industrie zusammensetzen und im Februar 1870 zum formellen Abkommen brachten. Der Generalsekretär des Centralverbandes Deutscher Industrieller Buch, stellte in einer gegen den Hansabund gerichteten Schild aus, dass eine Sicherstellung des 1879 abgeschlossenen wirtschaftspolitischen Programms der Industrie nur, nachdem die Nationalliberalen verlost hatten, mit Hilfe der Konseriativen und der Landwirtschaft zu erreichen gewesen sei. Das Bündnis zwischen Landwirtschaft und Industrie ist von beiden Seiten getreulich gehalten worden, so schwer auch viel-

sach in der Arbeitersfrage die Belastungsspitze für die Landwirtschaft ausfiel. Unsere Vereinigung ist Mitglied des Schuhverbandes für deutsches Grundbesitz in Berlin geworden. Dieses Zusammensetzen ist eine erfreuliche Erscheinung. Unser wirtschaftliches Leben würde sich viel gesünder und erfolgreicher entwickeln, wenn in rein wirtschaftlichen Fragen vor allem politische Gegensätze ausgeschaltet würden. Das gilt zumal für die heutige Zeit, in der es um die Befriedigung des Privatgegenstums, das erheblich gefährdet ist, gegen sozialdemokratische und sozialistische Kräfte handelt. Die Sozialdemokratie benötigt erfolgreiches Gebiete zur Erweiterung ihrer Machtposition: die sozialpolitische Gesetzgebung und die Reichsteuergesetzgebung. Warum für eine Sozialpolitik, wie sie in der allerhöchsten Vollheit von 1891 zum Ausdruck kommt, volle Sympathie haben und man kann, ohne inkonsequent zu sein, die neueste Entwicklung der Sozialpolitik stark verurteilen.

Der Abschluss der Reichsicherheitsordnung, die Krankenversicherung, ist in ihrer Konstruktion für alle im praktischen Leben Stehenden geradezu unschön. Noch bedenklicher ist gewiss der Sozialdemokratie in das Gebiet modernster Reichsicherheitsordnung. Jedes Geldbedürfnis des Reiches wird in neuerer Zeit durch Steuern gedeckt, und zwar unter neuem Nachaben der Mehrheit des Bundesrates, welche zu einer Ausweitung der Befreiungen und in ihrem Zusammenwirken zu einer Konstitution des Privatgegenstums führen müssen. Als Beispiel dient die Gestaltung des Wehrbeitrags. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Süderholm hat auf dem letzten Parteitag in Jena mit folgenden Worten darüber quittiert: „Durch den Wehrbeitrag ist ein gut Teil unserer Programmforderungen erfüllt“. Die Reichswehrförderung liegt aber in dem Reichswehrberichterstatter, wie überhaupt unsere Gesetzgebung, in einer Weise, die gezeigt, die Freude an schaffender Arbeit zu zerstören, die Rechte zur Spararbeit, zur Vermögensaufzehrung zu vernichten, die Vermögensaufzehrung ins Ausland zu begünstigen. Redner verlangt eine Revision der neuen sozialpolitischen Gesetzgebung, Belebung der Bevölkerung des Reiches durch eine entsprechende Erhöhung der Matrilarbeitsträger, und schließt mit einem Hoch auf den Kaiser, die Bündsfürsten und die freien Städte.

Die Versammlung traf dann in die Tagesordnung ein und hörte zunächst ein Referat von Professor Dr. Molkenhauer (Münster) über die Notwendigkeit eines wirklichen Schutzes der Arbeitswilligen und die Frage der Arbeitslosenversicherung.

Der Redner legte folgende Resolution vor:

a) Bezuglich des Schutzes der Arbeitswilligen:

Die seit Jahren sich mehrenden Klagen aus den Kreisen der Arbeitgeber und der den Streit verursachenden Arbeitseigner, dass der Schutz der Arbeitswilligen vollkommen unzureichend ist, teils weil die Belegschaft keine hinreichende Handhabe bietet, um ihres und wirtschafts einzuwirken, teils weil die Behörden, insbesondere die Polizeibehörden, von den ihnen heute schon zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zum Schutz der Arbeitswilligen ungenügend Gebrauch machen. Die Autorität des Staates, das Interesse an einem ungehinderten Fortgang der Produktion und die Rücksicht auf die große Mehrheit bildende Massen der Arbeitswilligen erfordert dringend einen härteren Schutz gegenüber dem Terrorismus, der von den Streikenden und ihrem Anhang ausgeübt wird. Dieser Schutz ist zu erreichen auf dem Wege einer besseren Juristur der Behörden über die ihnen nach heutigem Recht erlaubten Maßnahmen zum Schutz der Arbeitswilligen, sowie einer besseren Ausbildung der mit der Abwesenheit von Streikaufrufen betrauten Polizeimannschaften, vor allem aber auch auf dem Wege einer Änderung der Gesetzgebung. Durch sie ist ein erweiterter Schutz der Persönlichkeit gegen Bedrohungen anzustreben, ein beispielloses Verfahren zur Aburteilung von Streikanschreitungen einzuführen und insbesondere eine Handhabe zu gewähren, Belästigungen durch Streikpioniere von vornherein unmöglich zu machen.

b) Bezuglich der Frage der Arbeitslosenversicherung: Die Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer begrüßt mit Begeisterung die ablehnende Haltung der Reichsregierung gegenüber den Anträgen auf Einführung einer Reichsarbeitslosenversicherung aus folgenden Gründen: 1. Bis heute fehlen statistische Unterlagen über den Nutzen und vor allen Dingen die Natur der Arbeitslosigkeit, wie überhaupt der Nachweis eines Bedürfnisses für eine Arbeitslosenversicherung bis heute noch nicht erbracht ist. Im Gegenteil zeigt die geringe Beteiligung, die überall trotz günstiger Voraussetzungen die freiwillige Arbeitslosenversicherung aufweist, dass gerade in den Kreisen derer, an die bei einer Reichsarbeitslosenversicherung in erster Linie gedacht ist, ein Bedürfnis für eine solche Versicherung kaum empfunden wird. 2. Eine Reichsarbeitslosenversicherung würde nicht nur eine weitere erhebliche Belastung der erwerbstätigen Stände des deutschen Volkes bedeuten, sondern vor allen Dingen das Überangebot von Arbeitskräften in der Stadt und damit um sie herum die Flucht von Land und Städten, also die heutige sehr ungünstige Lage des Arbeitsmarktes noch verschärfen. 3. Die praktische Durchführung einer Reichsarbeitslosenversicherung müsste auf der Unmöglichkeit einer objektiven Definition der Ursache der Arbeitslosigkeit und der Unmöglichkeit einer objektiven Beantwortung der Frage, welche Arbeit soll angemessen dem Arbeitslosen zugemessen werden kann, beruhen. 4. Eine Reichsarbeitslosenversicherung würde das Selbstverantwortlichkeitsgefühl der Arbeitnehmer schwächen und den Trieb zur Selbsthilfe lähmen. Einen wirklichen Vorteil von dieser Versicherung würden in erster Linie die Gewerkschaften haben, die auf diese Weise in die Lage versetzt würden, noch erheblich größere Mittel als bisher für Streikunterstützungen aufzubringen. Aus diesen Gründen ist auch das Vorgehen der Städte durch unmittelbare oder mittelbare Unterstützung der Gewerkschaften das Problem der Arbeitslosenversicherung zu lösen, zu verwerfen, und daher das Vorgehen der bürgerlichen Staatsregierung, den Städten für diesen Zweck Mittel zu stellen.

Die Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer schafft das Problem der Arbeitslosenversicherung zu lösen, zu verwerfen, und daher das Vorgehen der bürgerlichen Staatsregierung zu fördern.

Die Resolution wurde angenommen. Reichstagsabgeordneter Dr. Arndt (Berlin) referierte sodann über die

Reichshandelskrisis des Jahres 1913 unter Vorlegung folgender Resolution: „Die Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer hält es für eine unerlässliche Pflicht der verbündeten Regierungen und des Reichstags, dafür Sorge zu tragen, dass die Wiederkehr übermäßig hoher Diskontsätze der Reichsbank vermieden wird. Insbesondere wird empfohlen: 1. die Befreiung des Rentensteuer, die die Reichsbank in ihren Bewegungen unnötig einschränkt; 2. die Verwendung und der Schutz des Goldbestandes der Reichsbank durch Erweiterung der Silberprägungen und durch die Erhöhung der Zahlkraft der Silbermünzen; 3. die Wiedereinführung der Verzinsung der Depositen.“ Die Resolution wurde angenommen.

Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf „Die Mehrbelastung des Grundbesitzes neuerer Zeit im Gebiete der direkten Steuern, der Kirche und der Schule in Preußen, sowie der Sozialpolitik und der Reichssteuergesetzgebung.“

Die Referenten, Präsident des Kaiserl. Statistischen Amtes o. D. Professor Dr. van der Borght (Berlin) und Majoratsbesitzer Graf v. Williamson-Wollem-dorff (Schloss Badow), Mitglied des Abgeordnetenhauses, sagten aemtlich eine Erörterung vor, in der es u. a. heißt: „An der einstetigen gegen den Reich gesetzten Richtung der neuere Ausgestaltung des direkten Steuerwesens und der sozialpolitischen Zwangsgesetzgebung liegt eine ernste Gefahr für die aktuelle Entwicklung der Nation... Die empfindliche Beeinträchtigung der Erwerbs- und Einkommensverhältnisse wird verhindert durch die große Ziegerung der Arbeitnehmer und der Kirchen- und Schulosten; ganz besonders für den ländlichen Besitz, der dem wegen der geringeren Zusammendrängung der Bevölkerung und ihrer wirtschaftlichen Lage die Zahl der eigentlichen Pächterträger in engeren Grenzen bleibt, als in den Städten, gleichzeitig aber ein viel umfangreicherer Apparat an Schulen und Lehranstalten erforderlich ist... Durch die massive Auseinanderholzung der sozialpolitischen Werke wird es den bestehenden Kreisen erschwert, sich in die veränderten Verhältnisse einzufügen... Es ist aus praktischer und besonders aus arzndlicher Erwägung dringend geboten, das gesetzliche Versprechen wegen Wiederbelebung der Auslastung der sozialen Einkommen- und Erzeugnisse einzulösen, die einsetzende Wendung der Staats- und Reichssteuergesetzgebung gegen den Reich auszuhilfen und nur wieder davon zu erwarten, daß ohne tödliche Mehrbelastung der Bevölkerung durch einen verständigen Ausbau der Belebung entbehrlichen Massenverbrauchs und der Belebtheitserneuerung noch erhebliche Mittel für die wachsenden öffentlichen Bedürfnisse beschaffen können.“

Die Verteilung der Referenten wurden angenommen. — Daraus folgt der Vorstehende die Tafra.

Zweiter Deutscher Landtagstag.

Unter dem Vorst. der Grafin v. Schwartzenbowy fand am Dienstag im preußischen Herrenhaus der zweite Deutsche Landtagstag statt. Nach einigen von Frauen gehaltenen Borträgen sprach Graf v. d. Groben Dewitz über: „Die Diakonissinnen und Pflegegeschwestern im Dienste der Menschenfassung“. Zu diesem Punkt wurde folgende Resolution angenommen: „Die planmäßige Anstellung von Diakonissen und Pflegegeschwestern auf dem Lande ist im Interesse der Fürsorge auf dem Lande dringend geboten. Die Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht nach: die Angliederung und Mitarbeit der weiblichen Krankenpflege in der sozialen Sicherung erforderlich. Die Aufbringung der Mittel ist je nach den lokalen Verhältnissen zu regeln, daß die Kosten entweder von den kommunalen Verbänden oder von den Trägern der sozialen Sicherung oder von Privatpersonen oder von allen Gemeinden gemeinsam getragen werden.“

Zur Erledigung der Inselfrage.

Bei der Aufsprengung der von den Griechen bezeichneten Inseln mit Ausnahme der dem Dardanellenzugang vorgelagerten, an die Griechen sind die „Dardanier-Küste“ nicht einverstanden und glauben, neue Konstellationen vorzusehen zu müssen. Das Blatt schreibt u. a.: „Wenn nun die Türken sehr zahmgeführthend in ihr Reich fliehen müssen, so mögen sie nun dafür in erster Linie bei den Mächten der Triplettione und besonders bei England bedanken, das in der Angeklage von Ancona an die Führung gehabt hat. Wir hätten es für richtiger gehalten, wenn Deutschland und die anderen Dreihundtmächte sich nicht so weit, als sie es acten, den britischen Bündnispartner gegen die Griechen abgewichen. Aber wir brauchen dazu harfe und geschlossene Räder, und darum soll die rote Woche Tausende und Abertausende unserer Organisation zu führen, unterer Parteivereine Tausende und Abertausende neuer Leute bringen. Unzweiflich müssen unsere Freunde allerorts an die Organisation der Arbeit für die rote Woche gehen.“ Wer sich bisher den Rechten ferngehalten hat, wird sich jetzt also auf einen Hochdruck von sozialdemokratischem Terrorismus einrichten müssen.

Über das deutsch-französische Abkommen, betreffend die kleinasiatischen Bahnen,

schreibt das „Journal des Débats“: Man beobachtet in den Pariser diplomatischen Kreisen dieselbe Zurückhaltung wie in Berlin. Ammochin erklärt man, daß Frankreich durch das neue Abkommen keine Rechte, sondern lediglich Hoffnungen aufsiebt. Deutschland habe dank seiner Expansionstätigkeit geführt, daß in der französischen Einigung schwierig und könnte dies vielleicht zu Wege gebracht. Die Kleinoden seien eben die Rechte dunkel und unbestimmt, weil die Väter häufig verschiedenen Panduren konzessionen bewilligt habe. Es war also das Beste, sich zu verständigen. Indem wir den Deutschen ein Sone versprochen haben, können wir uns die untrügliche, in welcher sie in mehr als einem Punkte festliegen. Am besten wäre es also, alles in allem genommen, daß man an einer bisher offen gebliebenen Tür einen Siegel vorschoben hätte. — Nur in dem nationalistischen und deutschfeindlichen „Tempo“ kommt Unzufriedenheit zum Ausdruck. Es schreibt in einem Leitartikel: Wir kennen noch nicht die einzelnen Vertragspunkte, hellen aber schon, daß die Grundlage des deutsch-französischen Abkommens in dem Ausdruck Frankreichs aus der Pariser Adressen-Gesellschaft besteht. Was das heißt, ermittelt man, wenn man erfährt, daß die großen Münzen, welche Kleinoden durchsonnen, Frankreich verloren gehen. Das allein genügt, um den Verlust, den wir erleiden, abschätzen zu können. Wir hellen mit Transz. sehr, daß unsere Besitzungen nicht besetzt wurden.

Deutschland und der neue Kurs in Asien.

Der Petersburger Korrespondent des „Tempo“ meldet seinen Platte, er erfuhr aus der Umgebung des neuen Ministerpräsidenten Gorzewitsch, daß das neue Kabinett mit Deutschland gute nachbarliche Beziehungen unterhalten will. (1) Aber die Tugendheit Deutschlands in der Türkei und besonders in Kleinasien wird auch von der neuen russischen Regierung abfallig betrachtet. Die anwärter Politik Russlands will jeden neuen Konflikt vermieden, ist es in Konstantinopel, auf dem Balkan überhaupt oder im übrigen Europa. Deutschland habe das größte Interesse daran, mit Russland in Frieden zu leben, besonders, da es beabsichtige, bei der demnächst stattfindenden Erneuerung des deutsch-russischen Handelsvertrags günstigere Bedingungen zu erzielen. — Die nächsten Monate werden zeigen, ob diese Absichten Gorzewitsch auch in die Tat umgesetzt werden.

Die neuen Wehrkredite in Frankreich.

Der Bericht, den der Deputierte Venacel im Namen des Generalsausschusses der französischen Kammer vorlegen wird, teilt mit, daß die Regierung anstatt der ursprünglich angeforderten außerordentlichen militärischen Ausgaben von 800 Mill. Fr. 1400 Mill. Fr. verlangen werde, und zwar 665.811.000 Franken anstatt 440 Millionen Franken für die Vermehrung des Mannschaftsbestandes auf dem Friedensfuß und 754 Millionen anstatt 420 Millionen Franken für die Verbesserung des Kriegsmaterials. Die Erhöhung der Ausgaben für die Vermehrung des Mannschaftsbestandes wird insbesondere durch die Annahme des Antrages Vincennes verursacht, durch den die vollständige Freiheit der Dienstbauer schafft und jede vorzeitige Entlassung abgeschafft wird. Was das Kriegsmaterial anlangt, so lebt Venacel eingehend dar, daß Frankreich sich gegenwärtig unweichfähig in einem bedecklichen Stande der Infanterie befindet. Ferner weiß der Bericht die Notwendigkeit hin, daß Heer mit großen Übungsaufgaben ausgestattet. Die Kosten dafür werden auf 130 Millionen Franken veranschlagt und auf fünf Jahre verteilt. Alle Punkte des Programms, so schlägt der Bericht, entsprechen den Bedürfnissen, deren baldige Verwirklichung für die Sicherheit des Landes unerlässlich ist. Die Regierung möge das festgestellte Programm durchführen und die Kammer die Mittel dafür bewilligen.

Überfall von Jaimisten auf eine Zeitungssiedaktion.

Eine Anzahl jugendlicher Anhänger des Prälaten-Dom-Jaimiste drang am Montag in die Räume des Blattes „El Acre“ in Barcelona ein und gab vier Schüsse auf den Direktor und den Redakteur ab, die leicht verletzt wurden. Den Anschluß zu dem Überfall hatte eine Rätselkarte gegeben, die in dem Blatte erschienen war. Sie stellt den Sohn des Führers der Jaimisten Arm in Arm mit dem Führer der Radikalen, Verroux, dar.

Die Vergebung der deutschen Diamanten.

Montag vormittag fand im Reichskolonialamt eine Konferenz der Diamantenvörderer unter Teilnahme des Staatssekretärs Dr. Toll statt. Der Staatssekretär legte die neuen Submissionsbedingungen vor. Es wurde beschlossen, zum 9. März dieses Jahres eine Submission auf 500.000 Karat deutscher Diamanten zu eröffnen und dabei ein Optionsrecht auf weitere 500.000 Karat offen zu lassen.

Deutschland und Italien in Libyen.

Die „Agenzia Stefani“ meldet, wie bereits einem Teile der Presse bekannt: Einige Zeitungen haben Gerüchte gebracht, die auch im Parlament ein Echo fanden, wonach Deutschland im Jahre 1911 Beteiligungen zum Ausdruck gebracht habe, in Libyen in politischer Hinsicht fehlhaft vorgezogen. Diese Nachrichten entbehren jeder Grundlage, weil das Vorgehen Deutschlands vor, während und nach dem Kriege in Libyen nichts Italien gegenüber sonderlich und freundlichstes hätte sein können. — Die „Kölner Zeitung“ bemerkt zu der Behauptung, der Krieg Italiens gegen Tripolis sei notwendig gewesen, um den deutschen Ansichten auf Tobruk zuvor zu kommen: Damit es nicht zu einer Legendenbildung komme, wollen wir erneut feststellen, daß die Behauptung von einzigen deutschen Planen auf tripolitanische Landstriche kein wahres Wort ist.

Der Kriegsschutz der „Volksfürsorge“.

Am Montag stand vor der 2. Kammer für Handelsangelegenheiten dem Landgericht II in Berlin die Verhandlung in der Klagefläche der wirtschaftsgenossenschaftlichen Versicherungs-Aktionärschaft „Volksfürsorge“ in Hamburg gegen die Deutsche Volksversicherungs-Aktionärschaft zu Berlin statt. Die Klage erinnerte sich daran, daß die Deutsche Volksversicherungs-Aktionärschaft in verschiedenen Kundstreichen die Behauptung aussetzte, bei der „Volksfürsorge“ würden die Gelder der Versicherten unter anderem dazu dienen, der Umwandlung eines eisernen Kriegsschlags in das Kampf gegen den Hegenmarktstaat zu dienen. Die Klägerin verlangt nach § 11 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb die Untersuchung dieser Behauptung und der weiteren Verbreitung der betreffenden Aussätzter. Nach langen Auseinandersetzungen der beiden Anwälte fand das folgende Urteil: Die Klage wird abgewiesen und die Kosten des Verfahrens der Klägerin auferlegt.

Eine rote Woche.

Die Sozialdemokratie veranstaltet vom 8. bis 15. März eine rote Woche. Sie ist dazu bestimmt, den Rückgang, den die Organisation an Mitgliedern und die Parteiblätter an Freiern vielfach zu verzeichnen gehabt haben, möglichst wieder auszugleichen. „Wir nehmen den Kampf auf. Aber wir brauchen dazu harte und geschlossene Räder, und darum soll die rote Woche Tausende und Abertausende unserer Organisation zu führen, unterer Parteivereine Tausende und Abertausende neuer Leute bringen. Unzweiflich müssen unsere Freunde allerorts an die Organisation der Arbeit für die rote Woche gehen.“ Wer sich bisher den Rechten ferngehalten hat, wird sich jetzt also auf einen Hochdruck von sozialdemokratischem Terrorismus einrichten müssen.

Über das deutsch-französische Abkommen, betreffend die kleinasiatischen Bahnen,

schreibt das „Journal des Débats“: Man beobachtet in den Pariser diplomatischen Kreisen dieselbe Zurückhaltung wie in Berlin. Ammochin erklärt man, daß Frankreich durch das neue Abkommen keine Rechte, sondern lediglich Hoffnungen aufsiebt. Deutschland habe dank seiner Expansionstätigkeit geführt, daß in der französischen Einigung schwierig und könnte dies vielleicht zu Wege gebracht. Die Kleinoden seien eben die Rechte dunkel und unbestimmt, weil die Väter häufig verschiedenen Panduren konzessionen bewilligt habe. Es war also das Beste, sich zu verständigen. Indem wir den Deutschen ein Sone versprochen haben, können wir uns die untrügliche, in welcher sie in mehr als einem Punkte festliegen. Am besten wäre es also, alles in allem genommen, daß man an einer bisher offen gebliebenen Tür einen Siegel vorschoben hätte. — Nur in dem nationalistischen und deutschfeindlichen „Tempo“ kommt Unzufriedenheit zum Ausdruck. Es schreibt in einem Leitartikel: Wir kennen noch nicht die einzelnen Vertragspunkte, hellen aber schon, daß die Grundlage des deutsch-französischen Abkommens in dem Ausdruck Frankreichs aus der Pariser Adressen-Gesellschaft besteht. Was das heißt, ermittelt man, wenn man erfährt, daß die großen Münzen, welche Kleinoden durchsonnen, Frankreich verloren gehen. Das allein genügt, um den Verlust, den wir erleiden, abschätzen zu können. Wir hellen mit Transz. sehr, daß unsere Besitzungen nicht besetzt wurden.

Über den Unfall des Königs von Belgien

ist noch zu berichten: Der König blieb bei dem Sturze mit dem linken Fuß ein paar Augenblicke im Sitzbrett hängen und wurde von dem erloschenen Fuß auswärts geworfen. Bevor der Adjutant das Tier zum Stehen bringen konnte, rissen auch Passanten hinzu und hoben den König auf. König Albert war sehr ungälich mit voller Wucht auf den linken Arm gestürzt, so daß die heiligen Schmerzen im Zusammenhang mit dem Unglück eine kurze Benommenheit verhinderten. Der Arzt ließ einen Bruch oder Verstauchung des Fußgelenks fest, auch einige Rettungen und Gipsabströmungen. Der König hat große Schmerzen, ist jedoch vollständig sieberfrei. Die Heilung dürfte längere Zeit in Ansicht nehmen.

Kotsowzow lehnt ab.

Der bisherige russische Ministerpräsident Kotsowzow hat die Summe von 300.000 Rubel, die ihm wegen seiner Verdienste vom Zar angeboten wurden, zurückgewiesen. Kotsowzow äußerte bei der Abrechnung, er sei nicht so wie andere Minister, womit Graf Witte gemeint ist, der bei seiner Abdankung die gleiche Summe angenommen hat, und steht gegenüber Kotsowzows Neuerung meint, es wäre ehrenvoller. Gelder vom Zar, als vom Vorstand des Petersburger Diskontobank anzunehmen. — Das sind ja recht nette Sachen, die sich diese russischen Staatsmänner vorwerfen.

Die Belehrungssoziale und Kabinettskrisis in Japan.

Im japanischen Oberhause gab der Marineminister bekannt, daß der Admiral Aizu und der Kapitän Sawaike wegen Beteiligung an der Belehrungsangelegenheit vor ein Kriegsgericht gebracht werden würden. Auf eine Frage, warum der Premierminister und der Marineminister nicht ihre Entlassung erreichten, erklärte der Premierminister, daß man das Ergebnis der kriegsgerichtlichen Verhandlung abwarten wolle. Aizuru sieht noch nicht sehr, ob die Kruption allgemein sei, oder ob es sich nur um einen einzelnen Fall handelt.

Deutsches Reich. Geheimrat Paasche, der Vizepräsident des Reichstages, hat durch die Vermittlung der Botschaft für die San Francisco Ausstellung mit dem Weltausstellungskomitee eine Porträtreise in Amerika abschlossen. Die Reise soll am 1. Juni beginnen und Paasche wird 20 Großstädte und Universitätszentren des östlichen Amerika besuchen, um dort Verträge über die deutsch-amerikanischen Beziehungen zu halten. Angeblich erhält er ein Honorar von 500 Dollar pro Tag.

Mexico. Nach einem Telegramm aus Mexiko ist ein Sohn des Generals Ángel, der sich gerade auf Seiten Garibaldi befindet, verhaftet worden, unter der Anklage, den Rebellen Nachricht über die Bewegungen der Bundesstreitkräfte zu liefern.

Ägypten. In allen Kreisen der ägyptischen Bevölkerung ruft die Verhaftung des Obersten Alââ Alî Bei, des Verteidigers der Grenzlinie, durch die türkische Regierung großes Aufsehen hervor. Alââ ist geborener Ägypter. Der Grund dieser Maßregel wird in der Eifersucht einer Pascha erblickt.

Während des Drucks nichts eingangsneue Neueste Drahtmeldungen.

König. Bei der heutigen Reichstagswahl im Kreise Köln-Land wurde auch Gottlieb Bentz mit 35.618 Stimmen gewählt. Der sozialdemokratische Kandidat Redakteur Sollmann hatte 24.630, der liberale Schlosser Scaruppe 6.568 Stimmen erhalten. 118 Stimmen waren zerstreut.

Wien. (Priv.-Tel.) Wie unser Wiener Korrespondent von zuständiger Seite erfuhr, fanden die Verhandlungen wegen der albanischen Anleihe vollständig, da die Triplettione gegen die österreichisch-italienischen Vorschläge, die Anleihe zu 60 Prozent im Treibund und zu 40 Prozent in der Triplettione aufzuweilen und die jetzt benötigten 10 Millionen für den Prinzen zu Wied in die Anleihe einzubuchen, einverstanden.

Petersburg. Kaiser Nikolaus empfing heute in Zarofos-Zelt in feierlicher Audienz den französischen Botschafter Palologue, der ihm sein Beglaubigungsbrief überreichte.

König. (Priv.-Tel.) Nach der „Kölner Zeitung“ ist ein Besuch des Prinzen Wilhelm zu Wied in Petersburg für später Zeit vorbereitet, da eine Reise nach Petersburg im heutigen Zeitpunkt die Abreise des Prinzen nach Albanien zu sehr verzögert würde.

London. Am Oberhause erklärte heute Lord Murray of Clifton, bis zum August 1912 erster Einheitsführer der liberalen Partei, dessen Name im Zusammenhang mit der Marconi-Militär-Angelegenheit genannt worden war, nach seiner Rückkehr aus Südamerika: Er könne keine neuen Tatsachen mitteilen. Seine Handlungswise habe allerdings zur Kritik Anlaß geben können. Ihm falle aber nicht böse Absicht, sondern nur eine irre Beurteilung der Sache zur Last. Die Erwerbung der amerikanischen Marconi-Aktien für den liberalen Parteifonds sei ironisch gewesen. Er bedauerte den Anlauf ebenso wie den für eigene Rechnung, der ihm schwere Verluste gebracht habe. Seine Rückkehr als Whip stände aber nicht im Zusammenhang mit dieser Transaktion. Lord Lansdowne betonte darauf, daß es unlogisch sei, über die Neuerung Lord Murray einen eligen Besuch zu lassen, und reichte Verlängerung der Abstimmung an. Lord Ampthill, der einen Antrag auf Einlegung einer Kommission zur Untersuchung der Angelegenheit angestellt hatte, verschob seinen Antrag auf Donnerstag, erklärte jedoch, daß er auf seinem Antrag bestehen würde. Daraus wurde der Gegenstand verloren.

London. Am Unterhause erklärte Fred Hall an den Exk. Lord der Admiraltät folgende Anfragen: 1. ob die Erklärung des deutschen Staatssekretärs des Reichstags am 4. Februar des Jahres, daß von Großbritannien bislang der Einschiffung im Schiffsbau noch keine positiven Vorschläge an Deutschland gemacht worden seien, doch aber solche Vorschläge, wenn sie gemacht würden, wohlwollend geprägt werden würden, die Aufmerksamkeit Churchill's gefunden habe; 2. ob Churchill erklären wolle, welcher Art die Deutschland gemachten Mitteilungen seien, in welcher Form und wann sie erfolgt seien. Churchill erwiderte darauf schriftlich, daß dieser Gegenstand nicht geeignet sei für eine Diskussion in der Form von Frage und Antwort sei. Soweit es das öffentliche Interesse erlaube, werde er selbst oder Sir Edward Grey die entsprechenden Mitteilungen bei der Beratung des Marinebudgets machen.

Newark. (Priv.-Tel.) Die marianische Regierung hat eine Vermögenssteuer in Höhe von 1% Prozent eingeführt. Sie trifft weitere Vorbereitungen zur Einführung von 500 Millionen Pfund Papergeld im Zwangskurs.

Port-of-Prince. Zwischen Polizeibeamten und Soldaten hat ein schreckliches Geschehen stattgefunden, das eine Panik unter der Bevölkerung hervorrief. Trotz der angestrebten Bemühungen der Behörden, die Ordnung wieder herzustellen, dauern die Unruhen weiter an.

Wien. Das Bruttoertragsbild der österreichischen Getreidehalt bringt nach dem heutigen vorgelegten Abschluß 1913 955.772 Kronen gegen 91.470.157 Kronen im Vorjahr. Der Melungswert beträgt 23.017.195 Kronen (20.377.857 Kronen i. J.). Es wird eine Dividende von 31 Kronen per Aktie gegen 30 Kronen im Vorjahr vorgeschlagen.

Familiennotizen.

Die Beerdigung des Herrn Kaufmann

Paul Dietrich

auf dem Johanniskirchhof in Dresden-Tolkewitz statt.

Die vereinigt. Alst.

Heute Dienstag entschlief jant unsere herzensgute Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Luisa Fischer

im 70. Lebensjahr.

Im tiefer Trauer

Carl Fischer,

Familien Reiche, Gräser, Beer, Neumeyer.

Die Beerdigung erfolgt Freitag nachm. 2 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatiskirchhofes aus.

Heute nachmittag 3/4 Uhr wurde mein innig geliebter Mann, unser teurer Vater, der Fabrikdirektor

Herr Paul Dietrich

von seinem langen, mit grosser Geduld ertragenen Leid durch einen sanften Tod erlöst.

Im tiefsten Schmerze:

Adeline Dietrich geb. Rothpletz,
Gertrud Dietrich,
Lilli Dietrich.

Dresden, am 16. Februar 1914.
Hamburger Strasse 73.

Die Bestattung findet Donnerstag den 19. Februar mittags 11 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt. Freundlich zugesetzte Blumenspenden dahin erbeten.

Nach längerem schweren Leiden entschlief heute mittag unser langjähriger Mitarbeiter

Herr Direktor Paul Dietrich.

Naßt 35 Jahre lang hat er in großer Pflichttreue und unermüdlichem Schaffen unserem Unternehmen zur Seite gestanden.

Wir werden ihm allezeit in Dankbarkeit ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Dresden-II, am 16. Februar 1914.

Chemische Fabrik Cotta.

E. Heuer.

Statt besonderer Anzeige!

Heute mittag verschied nach längerem Leiden unsere geliebte Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwiegermutter und Tante

Frau Natalie verw. Harz geb. Meding.

Dies zeigen tief betrübt an

Staatsrat Prof. Dr. von Meding,
Konrektor Prof. Dr. Lehmann und Frau,
Helene verw. Vetterlein,
Oberlehrerin Adele Meding,
Kgl. Forstmeister R. Meding,
Karl Meding,

Radebeul, den 16. Februar 1914.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Parentationshalle des Radebeuler Friedhofes aus statt.

Schuldirektor R. Flammiger
und Frau Elise geb. Harz,
Direktor R. Modrach
und Frau Gertrud geb. Harz,
Marie verw. Oberlehrer Harz
und Enkel.

Für alle Beweise der Teilnahme durch Wort und Blumenspenden beim Heimgange unserer lieben Tante

Fräulein Laura Gläser

sagen herzlichen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzhafte Nachricht, daß unser treujugendes, liebes Tantchen

Fräulein Amalie Florentine Meyer
gestern nachmittag 4 Uhr im 81. Lebensjahre jant und friedlich heimgegangen ist. In tiefstem Schmerz
Geistwister Schreiber.

Dresden, Holbeinstr. 75, II., und Cöpenick,
den 17. Februar 1914.

Die Beerdigung unserer totenen Entschlafenen findet Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatiskirchhofes aus statt.

Ausführliche Familiennotizen.

Geboren: Anton Bräutigam, S., Chemnitz; Georg Wünschers, S., Leipzig-Wohlitz; Oberherrn Binsomalia S., Leipzig; Eduard Schröder, Pfarrer, S., Meissen; Gustavus T., Chemnitz; Spediteur und Kaufmann Arno Voegge S., Braunsdorf-Chemnitz.

Bernhardt: Otto Kämpe m. Helene Leubler, Niederwürschnitz; Alfred Proße m. Helene Pöhl, Plauen; Architekt Krause, Chemnitz; Margaretha Scheler, Annaberg; Willi Kroter m. Martha Hörlitz; Julius Ihle m. Anna Breitling, Töbeln; Bürgermeister Jüttau; Richard Vorwerk m. Johanna Traeger, Nisan i. R.; Dr. jur. Richard Vorwerk m. Johanna Traeger, Nisan i. R.; Leopold Merten m. Hertha Jacobs, Chemnitz.

Gehorben: Privatus Friedrich August Heber, 65 J., Stadt Wehlen; Amalie Jenisch geb. Löbler, Gottlieben; Kaufmann Emil Günze, Stadtkratz, 55 J., Rochlitz; Privatus Gustav Menzel, 58 J., Töbeln; Anna Sänger, 66 J., Borsig; Paulus Krebs, 58 J., Wilsche; Willi Wille, 57 J., Leipzig; Kommerzienrat Erich Reyer, 56 J., Oera; Paul Nagler, 50 J., Leipzig; Julian August Räger, 56 J., Chemnitz; Anna Marie verw. Mühlé geb. Littner, 55 J., Chemnitz; Pauline verw. Baumgärtel geb. Sonning, 77 J., Chemnitz; Anna Lüssig, 84 J., Chemnitz; Olga Häberer geb. Franz, 52 J., Schmöda; Marie Süß geb. Grob, Annaberg; Bürgermeister Hermann August Klingenberg, 54 J., Freiberg; privat. Buchdruckerei Gustav August Bernhardi, Freiberg; Privatus Ferdinand Adolf Seifert, 56 J., Bittau; Marie verw. Pöhlnerwalter geb. Kümmel geb. Pöhl, 78 J., Bautzen; Agnes verw. Teichroeder geb. Götsche, 65 J., Bautzen.

Trauerhüse & Blusen

Trauerschleier, Crepes, Armflore

offerieren

Heinrich Basch & Co

König-Johannestrasse

Auswahlsendungen finden sofortige Lieferung

Telefonnummer 3770

Meine Uhr geht nicht mehr! Wo soll ich sie hinstellen?

Zu H. Lorenz, jetzt Frauenstrasse 1, Ecke Schlossergasse.

wo man alle Uhren gut u. billig repariert. Preisangabe sofort.

Neue Uhren billigst. Trauringe in großer Auswahl.

Schirme

in großer Auswahl, Reparaturen und Beziege binnen 2 Stunden
Wettiner Strasse 2, zweites Haus vom Postplatz rechts (an Hotel Goetheviertel).

M. Schellbauer.

Verloren, gefunden.

Verloren, gefunden, Schlossergasse 1.

Gold. Damenuhr, graviert, von Rückenstrahlung verloren. Abzugabe gegen Belohnung im Gundburo, Schlossergasse 7, 1.

Dr. Ziegelroth's

Sanatorium

Strunzthal bei Riesa (Sachsen)

speziell Winter einget.

Perf. Schneiderin

findet n. m. Arzt a. Stube.

Stellstraße 5, 3. bet Pech.

MW Dr. Karl Linhardt,

Spezialist für Frauenleiden u. Geschlechtskrankh., Brunn, Umgebung

Grundstücke - An- und Verkäufe.

Verkaufen Sie bitte meine:

Hess. Leberwurst,

sehr sauber und frisch gebr.

Johannes Papperitz,

Johann-Georgs-Allee 8.

Geldstücke - An-

und Verkäufe.

Kaufe

mit 5000 M. Anzahl, gut verzinsl.

Zinshaus mit guter Verbrauchung nach dem Postplatz, Gesell.

ausführl. off. u. J. T. 690

"Invalidendant" Dresden.

Suche bei hoher Anzahlung

für erneute und zahlungsfähige Städter noch einige

Güter

zu kaufen.

Alex. Neubauer,

Dresden, Ferdinandstr. 12.

Gut

mit 50-70 Scheffel guten Feld

wird bei reichlicher Anzahlung

zu kaufen geacht. Gesell. off. u.

T. Z. 260 Exp. d. Bl. erbeten.

Suche für 1914 oder 15

Bachtung

von ca. 200 Adern, mit gutem Boden,

nur beste warme Lage,

möglichst Kübenbau, Agt. oder

Brot. Sachsen, ca. 100 000 M.

Betriebskapital. Angebote unter

T. 3283 an die Exp. d. Bl.

Kaufe

gut verzinsl. Zinshaus, wenn keine

2. Zinsauszahlung ob 30 000 M.

angenommen wird u. 5-10 000 M.

berausgezahlt werden. Offeren

erb. unter H. G. 667 an den

"Invalidendant" Dresden.

Industrie-Areal.

Lagerplätze

am Rieseaer Bahnhof

- fertige Straßen, Anschlussgleis,

Gas, Wasser, elekt. Licht und

Kraft - zu verkaufen oder zu ver-

pachten durch die Rieseaer Bahn-

-Arealgesellschaft.

Beste Kapitalsanlage!

7% modernes, herrschaftl. in

erster Lage befindliches

Zinshaus

mit Autogesch. voll vermietet,

verkauft, weil Geld benötigt, für

230 000 M. u. erh. M. u.

T. B. 239 durch d. Exp. d. Bl.

VILLA,

Weichen rechts, gegenüber der Albrechtsburg, mit groß. Objekten

u. Wemborn, sol. od. später zu verkaufen. Ruhige Lage. Sicht.

Blick ins Elbtal. Nächste Bushaltestelle Weichen, Ostrastrasse 6, II.

Neuerbaute Einfam.-Villa

Wiener Strasse 97

(Sonnenseite, nicht Bahnseite).

8 J., Wohnküche, 2-4 Räume, Wintergart. usw. mit allen mod.

Einricht. eb. Garage zu verl. od. zu verm. Tel. 21226 u. 14019.

Eisengiesserei,

lehr günstl. im Industriezentrum Sachsen an Bahn Leipzig-Hof geleg. ohne Konkurrenz um Platz, mit einem Komplex v. reichl. 5000 m², vorzügl. Gebäuden nicht kompl. betriebsfestiger Einrichtung für eine Zogesproduktion von 200-300 Zentner (2 Capazitäten), vorzügl. geeignet z. Mitaufnahme der

Maschinenfabrikation,

Ist und selten günstl. Beding. bei mäß. Anz. u. festgelegten

Hausnotbauen zu verkaufen event. zu verpachten. Erhältliche

Selbststellnotbauen belieben Anfragen unter L. 1601 an die

Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

Hotel Europäischer Hof.

Am 24. Februar abends 8 Uhr
vornehmer

— Fasching, Soiree und Ball —

mit Ueberraschungen, sowie Vorführungen der modernsten Tänze
unter persönlicher Leitung von

Madame BROSATIS.

Ball-Toilette.

Eintrittskarte 4,20.

Karten-Vorverkauf in: Hotel Europäischer Hof, Tel. 25491,
Neues Sendig-Hotel, Tel. 25161,
Madame Brosatis, Lützchaustrasse 15, L.

Bekanntmachung.

Laut Vertrag mit dem

Verein zur Errichtung des Bismarck-National-Denkmales

Ehren-Vorsitzender:

Der Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg

Vorstands-Beirat:

Freiherr v. Rheinbaben, Staatsminister

erscheint der

Bismarck-Film

zum Besten des Bismarck-National-Denkmales.

Restaurant Victoriahaus.

Heute und folgende Tage Ausschank von

St. Augustin Fastenbier.

Vorzügliche Küche zu kleinen Preisen.

Oskar Hoffmann.

Lichtenhainer
Bierpalast

An der
Frauenkirche 20.
Tel. 14317.

Konzert-Lokal.
Urgemütlich!

Das
Licht-Spiel-Haus



führende
der Residenz.

Licht-Spiele

Waisenhausstr. 22. Fernspr. 17387.
Direktion: J. Wilhelm.

Außerordentlicher
Beifall ! Ununterbrochenes
Lachen
LUSTSPIEL-WOCHE!

„Die Firma heiratet“,
„Max als Hühneraugen-
Operateur“,
und einige weitere hübsche Darbietungen.
Von ununterbrochen bis
3 Uhr Vorführungen 11 Uhr.



Weisser Adler
Kurhaus Loschwitz
Loschwitz-Weiher Str.
Straßenb. Nr. 11 Haltestelle Weiher Adler
Donnerstag d. 19. Febr. 1914

der einzige in seiner Art bestehende

! Adler-Maskenball!

Argentinischer Tanzsalon! — Arabisches MoccaSalon! — Ball u. Promenaden-Konzert ununterbrochen u. 2 Bläserkapellen.
Anfang 8 Uhr. Eintritt im Börsencafé 2,00, a. d. Abendlaufe 3,00. —
Ende 4 Uhr. Börsencafé: Zigarettenläuter Bolt, Weisse, Röhr, Albert-Café, Café Bleich, Café Central, Café König, sowie im
Dreitaktionsbüro des Meijen Adler!
Straßenbahn ab 3 Uhr, je nach Bedarf bis Postplatz, außerdem
stehen Automobile während der ganzen Nacht zur Verfügung.
Teilnahme nur im Maskenkarneval ob. Balltoilette m. Maskenabzeichen.

Verein der Bayern in Dresden

(E. V.)

— Sonntag den 24. Februar abends 8 Uhr —
in sämtlichen Räumen des Künstlerhauses

Großes bayrisches Trachtenfest

unter der Denic:

„Ein Sonntag auf der Alm“. — Der Vorstand.

Café Hauptbahnhof.

— Salvator-Ausschank. —

Täglich Künstler-Konzert

von nachm. 5—7 Uhr u. von 9—11 Uhr nachts vom

Philharmonischen Künstler-Ensemble,

Bauern-Schänke, Kreuzstr. II.
Große humor. Bockbier-Woche!



Hotel zur grünen Tanne

Königgrützer Strasse 62
Telefon 22355 Telefon 22365
empfiehlt bestens seinen schönen
Saal zur Ablösung v. Hochzeiten
und Vergnügungen etc.



**Kaiser
Keller**

Wein-Stuben- u. Bar.
An der Mauer 5 ab Seesfr.

Unser alljährlich allgemein mit grosser Sehnsucht
erwartetes, delizioses, vorzüglich leckmäßiges

Oster-Bier

(Doppel-Export)

gelangt ab 1. Februar in Gebinden jeder Größe,
ferner in 1-Literflaschen a 26 Pf., sowie in kleinen
zur 300-Milliliterflaschen a 15 Pf. (inkl. je 1 Pf. Flaschen-
Einlage) zum Aussatz und wird hiermit angeleget
bisch empfohlen.

Verkaufsstellen befinden sich in allen Straßen.

Spezial-Ausschank
Eberl-Bräu
3 Zahngasse 3.

Eberl-Bräu

MUENCHEN

Hauptdepot Dresden:

11 Bönischplatz 11

13257 Fernsprecher 13257.

Victoria-Salon.

Paul Beckers — das Original.
Komiker Weinreiss mit Ensemble.
 Telephon-Scherz „Haloh! — wer dor?“
Louise Prinz, Wiener Soubrette.
Rolf Holbein, humor. Mal-Akt.
Ella-Vendaro-Truppe, symm. Akt.
Barett and Walls, Tangotänzer.
Marga Melzer, Schlittschuhl.-Imitat.
Kino mit neuen Sujets.
 Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Bestübl.
Theater-Tunnel.
 Das neue Ensemble „Gäthgens“. Anfang 7½ Uhr.

Tymians Dienstags und 7. Februar
Für Gemütskrank!
 Nur noch bis Freitag. **Thalia** 8 Uhr 20
Sonnabend: Alles neu! **Theater**
 Donnerstag zum Damenkaffee! Ledge Ehemänner.
 Dir. Tymian Haunstette, und alles neu!!!
 Ab Sonnabend vollständig. Programmwechsel.
 Bis Freitag noch die Schlinger der Saison Riesenballateusen!
 Das urkom. Zwerghtheater! Tango! Göbel, Charton!
 Botwelt, — auch teleph. 14380 — 10 bis 6 Uhr abends im TTT.
 Alle Vorngst. auch Sonntags nachm. auftreten.

Königshof.

Täglich abends 8½ Uhr
 Gastspiel des Amerikanischen Novitäten-Ensembles
 Vier Tage aus dem Leben
Sherlock Holmes,
 Sensations-Schauspiel in 4 Akten v. W. Steinmann.
 1. Aft: Ein Dynamit-Attentat.
 2. Aft: Das Vermögen des Hauptevers.
 3. Aft: Die Todes-Uhr.
 4. Aft: Zur Strafe gebracht.
 Vorzugskarten gültig!

„Dresden Nachrichten“, Seite 8
 Wittenber, 18. Februar 1914

Seite 49

Cabaret Maxim

Waisenhausstr. 18 Dir. A. Steiner
 Das lustige Faschingsprogramm
Roland - Roland
 Lucy de Goscard, Franz Meissner, Hans Kandler,
 Bella Reina, Oilly Fleury, Steffi Aston, Leop. Weninger.
 Beginn 8½ Uhr.
 Donnerstags und Sonntags 11 Uhr
 heiterer Nachmittag Preis auf allen Plätzen 40 Pfennig.

Tivoli-Cabaret

Waisenstr. 12 (Bunes Theater) Dir. W. Blauff.
 Sensationeller Erfolg.
Emmy Perro
 Kurt Winterle, Marianne Oliva,
 H. Conrad, Thea Gärtner, H. Babrik.
 Rev. „Oben auf!“ Quartett. Duette usw.

Weisser Hirsch.

Donnerstag den 19. Februar 1914 abends 8 Uhr,
 im Saale des Kurhauses (Robert Claußnitzer)
öffentliche Kur-Konzert,
 ausgeführt von der Kapelle des 2. R. S. Grenadier-Regts. Nr. 101
 unter Leitung des Regt. Musikmeisters **Felereis**.
Die Kurortsverwaltung.
 Eintritt 20 Pf. Abonnementkarten zu 3 Mtl. sind zu haben
 in Dresden in den Königl. Hofmusikalienhandlungen von **Brauer** (G. Blömer), Hauptstr., und **G. Ries** (G. Blömer), Zeugstr., und in **Bläuelius** in der Buchhandlung von **Th. Schubert**, Schillerstr.
 Besucher von Weisser Hirsch haben bei Vorzeigung der Karte freien Eintritt.

Treff? Antons Weinstuben

Frauenkirche 2.
 Karneval-Jubelu.-Trubel.

Heute

12 Uhr,
 Palmengarten:

Konzertdirektion **F. Ries** (F. Blömer).
Beethoven-Abend
Carl Friedberg.
 Sonaten op. 90 E-moll, op. 109 E-dur, op. 10 C-moll, Rondo op. 129 G-dur, 32 Variationen C-moll, Sonate op. 81a Es-dur.
 Konzertflügel: **Ibaeh**, Vertreter: E. Hoffmann, Amalienstrasse 9.
 Karten: 4,20, 2,65, 1,05 bei **F. Ries**, Seestr. 21, **Ad. Brauer**, Hauptstr. 2, und Abendkasse.

Heute

12 Uhr Gewerbehaus
 (kl. Saal),
Komposition-
Abend

Mitwirkung: Frieda Hell-Achilles (Sopran), Roland Hell (Tenor). Am Klavier: **Der Komponist**.

Karten: 3,15, 2,10, 1,05 bei **F. Ries**, Seestr. 21, **Ad. Brauer**, Hauptstr. 2, u. Abendkasse.

Heute

Konzertdirektion **F. Ries** (F. Blömer).

W. E. v. Kalinowski

Mitwirkung: Frieda Hell-Achilles (Sopran), Roland Hell (Tenor).

Am Klavier: **Der Komponist**.

Karten: 3,15, 2,10, 1,05 bei **F. Ries**, Seestr. 21, **Ad. Brauer**, Hauptstr. 2, u. Abendkasse.

Hotel 3 Raben

Marienstrasse 18 20

Telegr. Adr.: 3 Raben



Dresden-Altstadt

neben der Hauptpost

Telephon 20070

Faschings-Militär-Konzert

(Kapelle des Schützen-Regts., Kgl. Musikdir. Helbig).

Eintritt inkl. Billettsteuer 1 Mark. Tischbestellung rechtzeitig erbeten.

Hochachtungsvoll **Carl Radisch**.

Italienisches Dörfchen

Telephone 10675 und 19676.

am Theaterplatz.

Telephone 10675 und 19676.

Dienstag den 24. Februar

Grosse Karneval-Feier

mit diversen Überraschungen.

Eintrittskarten à 3,50 M, wofür 1 Souper in sämtlichen Räumen verabfolgt wird.

Um rechtzeitige Tischbestellungen und zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst **Philipp Schwendemann**.

Gewerbehaus.

Morgen: **Kein Gewerbehaus-Konzert**.
 Nächsten Dienstag **Großes humoristisches Karneval-Konzert**.
 Mitwirkung: Humorist Wenzel.

50. Volkskunstabend 50.

Vereinigung für Literatur u. dramat. Volkskunst.

Donnerstag den 19. Februar 1914 10 Uhr
 im Linckeschen Bad, Schillerstrasse:

Der Urfaust

von Goethe.

Mitwirkende: Auguste Diacono, Rella Jauk und Dr. Rolf Roennecke v. Königl. Schauspielhaus, Willy Gallwitz v. Alberttheater, Max Göthel v. Volksschultheater, Baron Carlo v. d. Ropp, Laura Rappoldi usw.

Den volkstümlichen einleitenden Vortrag hält

Dr. Rudolf Glaser.

Eintritt nur 25 Pf.

Numerierte Stühle 75 Pf.

Karten bei Konzertdirektion **Ries**, Seestrasse 21, u. **Brauer**, Hauptstrasse, Ecke Neustädter Markt, **Residenzknopfhaus**, Musikalienhandl. **Klemm**, Töpferstr., **Akadem. Buchhandlung**, Bismarckplatz 14, **R. M. Rehfeld**, Hauptstr. 20, **Nestlers** Buchhandlung, Johann-Georgen-Allee 18, Buchhandl. **Plachtezik**, Kesselsdorfer, Ecke Reisewitzer Str. und soweit Vorrat an der **Abendkasse**.

Zentrale für Jugendfürsorge

Unter dem Protektorat S. Majestät des Königs.

Künstlerischer Teeabend

im Hotel Bellevue, Montag den 2. März, 4—7 Uhr. Mitwirkende: Kgl. Kammersängerin Fr. **Erika Wedekind**, Kgl. Hofschauspielerinnen Fr. **Hermine Körner**, Fr. **Altee Verden**, Fr. **Fischer-Klein**, Kgl. Hofschauspieler **Hanns Fischer**, Kgl. Musikdirektor **Karl Pemaur**.

Tee — Tombola.

Karten inkl. Tee und Steuer zu 5,25 und 3,15 im Vorverkauf vom 20. Februar ab bei **Ries**. Am Abend selber je 1 M. Aufschlag.

Institut für Ausbildung zur Oper in Dresden

Gegründet 1902. Albrechtstraße 41.

Direktor Felix Petrenz

Einige Opernschule

100.

Erste Lehrkräfte der Kgl. Hofoper. Prospekte kostenfrei durch das Sekretariat: Albrechtstraße 41.

vollständige Opernaufführung

Montag den 2. März, nachm. 3 Uhr, im

Central-Theater

Zar und Zimmermann

Komische Oper in 3 Akten von Lortzing.

Billets an der Kasse des Central-Theaters täglich von 10—12 und 2—6 Uhr.

Sarrasani.

Direktor u. Eigentümer: **Hans Stoech-Sarrasani**.

Heute Mittwoch, 18. Februar, 4 Uhr u. 8 Uhr 20

2 Aufführungen

des sechsaktigen Kunstmals

Das

geheimnisvolle



Ein Kriegs-Schauspiel voll Spannung, Wahrheit und wunderbarer Größe.

Vorverkauf durch **Hermann Herzfeld**, Altmarkt. Preise der Plätze 20 M. bis 75 M., Parkett 1 M. und 1,50 M., Logensitz 2 M. und 3 M.

Anton

Marienstrasse 46.

Müller

Architektonisch schönstes Weinrestaurant.

Jedem Besucher Dresdens bestens empfohlen.

Mittagskarte zu kleinen Preisen.

Dejeuners M. 1,75. **Diners** bis M. 4,—. **Suppers à M. 3,—.**

Abend-Konzert.

Restaurant zum Goldenen Stiefel in Torna. Morgen Donnerstag Schlachtfest.

Abendgäste **A. Klimpel**.

Beratungs-Med.: Armin Bendorff in Dresden. (Sprechz. 1½—6 Uhr.) Berleger und Drucker: Lieplich & Reichardt, Dresden, Marienstr. 88. Eine Gewähr für das Erfolgen der Anzeigen an den vorgetriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält 26 Seiten ufl. der in Dresden abends vorher erschienenen Zeitausgabe.

bildete Allgemeinheit heute an der baulichen Entwicklung einer Großstadt nehmen, müsse ein gewichtiges öffentliches Interesse erkannt werden. Man darf hoffen, daß im allgemeinen bei Abänderung des Bebauungsplanes und der Bebauungsbestimmungen im Sinne des vorliegenden Entwurfs ein schönes Städtebild entstehen werde, das bei allem Einigegensein am berechtigte neuzeitliche Vorderungen doch den typischen Charakter der Neustadt zu erhalten verspreche. Die Hochbauabteilung der Technischen Hochschule kommt in ihrem Entwurf zu dem Ergebnis, daß der sehr günstige Bebauungsplan, der eine geschlossene Bauverkehrszone durchgehend auf Weißensee mit 22 Meter Haushöhe vor sieht, sich mit den heutigen Grundsätzen des Städtebaus nicht vereinbaren lasse, und daß ein "gewölbtes" Interesse daran besteht, die Bestimmungen dieses Bebauungsplanes abzuändern. Der Erweinige Entwurf sei eine "geradezu glänzende Förmung des Problems". Bei Überarbeitung des Rechtsmittels erüthrt der Stadtrat nunmehr nur darüber zu entscheiden, ob die im § 11 Absatz 2 der Bauordnung für eine Planänderung geforderten notwendigen öffentlichen Interessen vorlagen, da diese gerade grundlegend für die Weiterbehandlung der ganzen Angelegenheit sei. Die Kreisbaumanstalt entwarf diesem Antrage und verwarf den Rechtszug. Die Anfechtungslage hat das Oberverwaltungsgericht abgewiesen. Aus seinem Urteil ist folgendes wiederzugeben: Bereits in einem Urteil vom Jahre 1901 sei angeprochen worden, daß auch das auf anderem Wege liegende Interesse an der freien und schönen Entwicklung einer Stadt zu den gewichtigsten öffentlichen Interessen gehöre. Von dieser Ansicht abgesehen, möge sein Antrag vor, und zwar um so mehr, als der § 11 Absatz 2 der Bauordnung von Dresden den Fall, daß aus bestehenden Erwägungen ein leichterer Bebauungsplan geändert werden könnte, durch die Verweisung auf § 7 besonders vorziehe. Dort sei der allgemeine Vorschrift ausgewichen, daß bei der Aufstellung von Bebauungsplänen "vorzusehen" auch auf das gute Aussehen und in bevorzugter Lage auf die fühlbarste Wirkung des Straßen und Platzbildes" Rücksicht genommen werden solle. Da ein Zweifel darüber besteht, daß das Königsauer zu den bevorzugtesten Zonen der Stadt Dresden gehört, müsse ohne weiteres anerkannt werden, daß die Aenderung des geltenden Plans durch gewichtige öffentliche Interessen geboten erscheine, insbesondere, daß dieser den vom städtebaulichen Standpunkt aus zu stillenden Anforderungen nicht entspreche. Der Richter der Verhandlung, daß die Bauvorschriften des geltenden Plans, wosoch am Königsauer in geschlossener Bauverkehrszone Weißensee hohe Gebäude anlassen seien, keine ausreichende Sicht für eine soziale Radikalbildung des Königsauers bieten, wie sie im Interesse der Erhaltung eines schönen Städtebildes an dieser ganz beständigen vorherrschenden Stelle vornehmlich erscheine, zumal der erkennende Senat nur ansichtlich, Muß Recht weise die Kreisbaumanstalt auf die wenig verhüllende künftige Entwicklung des Königsauers hinsicht. Die Raumangemessenheit des geltenden Bebauungsplanes in städtebaulicher Hinsicht erachte ich nun in überzeugender Weise aus den oben wiedergegebenen beiden Sätzen. Wenn die Kreisbaumanstalt auf Antrag des Stadtrats unabschließend nur die Frage gestellt habe, ob überhaupt die rechtlichen Voraussetzungen für eine Planänderung vorlagen, auf die neue Planung aber und die hier geltend gemachten Einwendungen noch nicht eingegangen sei, so vermöge das Oberverwaltungsgericht in dieser Sache eine ungültige, den Grundzügen des anstrebbenen oder angeführten Rechts über das Verwaltungsverfahren widersprechende Sachhandlung nicht zu erüthren. Sowohl hierdurch nicht die Interessen der Partei beeinträchtigt wurden, müsse die Entscheidung darüber, ob aus Gewichtsgründen zunächst nur eine Teileinheitbung über ein eingewendetes Rechtsmittel ergründet solle, den Rechtsmöglichenkeiten der Verwaltungsbüroden überlassen bleiben.

Krankenversicherung der Privatlehrer und Lehrerinnen. Das amtliche "Dresdner Journal" informiert seit der Durchführung der Krankenversicherung für Privatlehrer und Lehrerinnen, die in mehreren Häusern unterrichten, eingeschlossen sind, über Vermöge des Oberverwaltungsgerichts in dieser Sache eine ungültige, den Grundzügen des anstrebbenen oder angeführten Rechts über das Verwaltungsverfahren widersprechende Sachhandlung nicht zu erüthren. Sowohl hierdurch nicht die Interessen der Partei beeinträchtigt wurden, müsse die Entscheidung darüber, ob aus Gewichtsgründen zunächst nur eine Teileinheitbung über ein eingewendetes Rechtsmittel ergründet solle, den Rechtsmöglichenkeiten der Verwaltungsbüroden überlassen bleiben.

Die Möglichkeit der Anwendung jenes Begriffes auf die Tätigkeit der in verschiedenen Häusern beschäftigten Privatlehrer und Lehrerinnen dürfte sonach nicht als ausgeschlossen gelten, und da auch sonst manches für die vertretene Ansichtung spricht, so dürfte sich wohl der Versuch lohnen, sie zur Geltung zu bringen.

Über die Leipziger Bahnhofsbauten. Teilt der eben erwähnte Bauoberhaupt der Preußischen Eisenbahnen die Verwaltung für 1. Oktober 1912 bis 1918 folgendes mit: Die Bauten in der Umgebung Leipzigs sind bis auf kleine Reste fertiggestellt. Von Hauptbahnhanggebäude in die preußische Halle und der Mittelbau der sächsischen Halle im Betriebe. Der sächsische Flügel ist im Bau begriffen. Auf dem preußischen Teil des Innenbahnhofs sind bauvorbereitlich noch die Abstellanlagen und der zweite Verkehrstunnel, sowie verschiedene Ergänzungen, die für während des Betriebes als notwendig erwiesen haben, herzustellen. Zu diesen Ausführungen, die im ursprünglichen Entwurf nicht enthalten sind, sowie zur Gedung von Rohrversorgungen infolge Steigerung der Höhe und Materialpreise reichen die bewilligten Mittel nicht aus. Die Werkskosten sind zu 2 295 000 Mark veranschlagt. Im Gesamtbudget für 1914 ist daher eine Erhöhung der preußischen Bauzusage auf 37 645 000 Mark vorbereitet worden.

Kirchenvisitation fand am Sonntag in der feierlich gesäumten und voll überfüllten Lukaskirche statt. Nach der von Herrn Pastor Seidel gehaltenen Eingangsansprache und einer feierlichen Choräufführung unter Herrn Kantor Strankus' Leitung hielt der Visitator, Herr Superintendent Konziliariusrat Dr. Kölisch die Visitationsansprache. Zum Evangelium des Sonntags, dem Melchisdes vom vierzehn. Alter ausgehend, zitierte er, wie auch die Lukasgemeinde aus, und weil ihr vor anderen viel gegangen sei, besonders reiche Freude bringen müsse. Sie daran hin zu freuen und dazu auszuregen, sei die Aufgabe und der Segen der Visitation. In der Predigt über den vorgebrachten Text 2. Kor. 11. 21-30 stellte Herr Prediger Pfarrer Kestler der Gemeinde den Apostel Paulus als unierenen Visitator vor Augen, indem er ausführte, wie Paulus als der Mann treuer Arbeitsfreudigkeit, als der Mann warmerheriger, persönlicher, innerlicher Liebe, als der Märtner und als der Mann der Demut gerade uns modernen Menschen das Vorbild der echten christlichen Freiheit sei. Den für anstehenden Kinderfesttagen, in dem Herr Pastor Seidel über Lukas 8. 1-13 fahrdiente, führte der Herr Superintendent mit einer kurzen Ansprache an die Kinder. Hierauf dankte er noch in herzlichen Worten den zahlreichen Eltern und Kindern, die sich in selbstloser, treuer Arbeit des Sohne des Kindergottesdienstes widmen. Am Abendgottesdienste, in dem Herr Pastor Gohmann über die Baufrohe Rathaus nach 2. Sam. 12. 1-2 predigte, weit der Visitator ebenfalls eine Ansprache an die wiederum zahlreich vertretenen Gemeinde, in der er nach einem geistlichen Rückblick auf die Entwicklung der Kirchenvisitationen deren heutige Bedeutung darstellte. Von Männern und Frauen sehr am heutige Domänenverfassung schlug sich an, in der eine Aussprache über verschiedenste, das kirchliche Leben der Lukasgemeinde betreffende Fragen hielten.

Der dritte Vortrag des Pfarrers Leyler. Wie ein Blauer wag die Auflösung auch des drünen Akademie-Vortrages einen gewaltigen Strom von Zuhörern Montag abend nach dem großen Saale des Vereinshauses. Wiederum mußten lange vor Beginn viele, die nicht mit Karren auf schwere Pläne verloren waren, vor verschlossenen Türen umkleben. Dem Vortrage selbst schätzte der Vorstand des Stadtvereins für Innere Mission Pastor Müller eine lange Anzahl voraus. Eine Anzahl eindeutiger, allerdings anonyme Briefe machte eine Erklärung von diesem Blaue aus nötig. Verschiedene Geschwister sagten über die Angabe von bezahlten Plänen zu diesen Vorträgen. Sie bezahlten diese als eine Verlegung des sozialen Lebens. Der Vortrag widerlegt dies in kurzer, aber treffender, teils humorvollen Worte. Die Theorie des sozialen Blaues gebe mit der Praxis nicht zusammen. Das Ereignis aus den bezahlten Plänen kommt gerade der sozialen Kirche zugute, die sonst den Ausfall büßen müsse. Besser wäre es, die soziale Tat über die soziale Armut zu führen und die bezahlten Pläne beizubehalten. Tarento-Pfarrer Leyler seinen Vortrag, dem das Thema "Wie verrichtet sich die Welt am 7." zugrunde lag. Die Frage ist keine Doktorfrage, sie ist eine Gewissensfrage, eine Lebensfrage, über die wohl die meisten Menschen ihr Gehirn schon zermauert haben. Indem Redner an furchtbare elementare Freiheit erinnert, die sich in der Welt aufragen, wodurch Dekonstruktion von Menschenleben und deren Schicksale verhindert werden zieht er den Gedanken in Erwägung: Man sei verlaufen zu glauben, daß nur eine brutale Gewalt dieses Ervir verhindere. Dadurch werden zweifel an die gute Sache in die Seele der Menschen getragen. Da die Menschen sich nicht dauernd in diesem Zweife befinden wollen, geben sie sich eine Lösung des Problems gefunden. In eingehender Erklärung der verschiedenen Arten dieser Lösung, nämlich durch das System 1. des Nationalismus und Imperialismus, 2. des Pantheismus, 3. des Fatalismus, 4. des Dualismus, 5. des Theismus, 6. des Eudamontismus, weiß der Redner nach, daß alle diese Verläufe das Problem des Weltalls nicht

lösen. Den Konflikt zwischen Weltall und Gottessche bezeichnete er nicht zu haben. Diese Systeme haben das Prinzip, Gott gewissermaßen zu verteidigen wegen der Weltall. Das kleine Menschlein soll sich aber nicht untersagen, Gott vertheidigen zu wollen. Der erhabene Gott vertheidigt sich selbst. Nur der christliche Glaube läßt ein Zusammengehen der Liebe Gottes mit dem Weltall zu, dank der stützlichen Erfahrung und der stützlichen Freiheit, die Gott der Menschheit gegeben hat. Wir dürfen nicht fragen: Wie verträgt sich die Liebe Gottes mit dem Weltall? sondern wir müssen fragen: Wie vertragen sich der Weltall mit der Liebe Gottes? Das ist ein gewaltiger Unterschied. Wir müssen die Liebe Gottes in die Weltall hineinkonstruieren, und nicht die Weltall in die Liebe Gottes. Gott ist die Liebe, und wenn Gott die Liebe ist, so steht alles in der Wacht dieser Liebe. Was Gott tut, das ist wohlgetan. Er führt uns auf der rechten Bahn. Zu dieser Erfahrung muß sich der Christ durchdringen. Das ist der Sieg des christlichen Glaubens über die Weltall. Die Tochter der Weltall sind als Märtyrer anzusehen, die für die Allgemeinheit leiden müssen. Ohne die Weltall hätten wir keine Kultur. Nicht woher kommen wozu sind die Weltall? Sie sollen nur zu Gott führen. Gott hat uns lieb; Gottes Liebe will unser Leben. Die Weltall sind zu unserem Leben. Diese Erfahrung soll uns zusammenführen zu einem Gottesdienst, wie Christus es offenbart hat, indem er betet: Dein Reich komme! Gott hatte die Menschheit ursprünglich vor die Wahl gegeben, das Gute oder das Böse zu nehmen. Der Mensch wählte das Böse. Daher ist im Laufe der Zeiten ein Meer der Bosheit, der Weltall entstanden. Logischerweise ist also nicht Gott wegen der Weltall verantwortlich zu machen, sondern Gott könnte die Menschen darum auf die Weltallbahn setzen. Gott kann das Böse nicht besiegen, denn das widerstreift der göttlichen Ordnung. Unter Gott ist aber ein Gott der Ordnung. Gott ist aber auch ein Gott der Liebe und in dieser Liebe sandte er seinen Sohn Jesus Christus, durch den er uns die Weltall tragen hilft. Redner schließt seinen einflußstarken Vortrag mit der Befreiung, daß gerade durch das dunkle Weltall auf Golgotha die hellen Strahlen der Liebe Gottes in die Welt gegangen sind. Daraus dürfen wir Perritzen zu unserem Gott haben. Was Gott tut, das ist wohlgetan, es ist gerecht sein Wille, wie er lange seine Sorgen an, will ich ihm halten lieb. Eine frohe Botschaft ist unser Gott! — Mit einer reichen inneren Befriedigung zerstreute sich die dankbare Menge.

Bewerberseminar. Nach Bekanntgabe von fünf Bewerberanmeldungen und nach Beantwortung eines Fragebogens durch den Vorsitzenden Prof. Dr. Bentwich, sprach in der legenden Montagerversammlung Herr Dozent Felix von Scherzerburg über "Schlaglichter aus dem modernen Physik". An überaus gewandert und auch äußerlich Neueren Theorien moderner Physik wie Lorentz, Einsteins und Poincaré Bruder des französischen Präfekten über die Begriffe Stoff, Kraft, Zeit und Raum. Diese neuen Auswirkungen, die sich unter dem Namen Relativitätsschule zusammenfassen lassen, bedeuten nichts anderes, als eine Umwertung aller Werte aus physikalischer Sicht, eine Revolution aller bisher gültigen Anschauungen, namentlich in der Mechaniktheorie. Die Kompliziertheit der neuen Theorien verbietet in einem kurzen Beitrag über ein näheres Eingehen auf ihre Bedeutung; wie ihnen der Name Relativitätstheorie anteutet, gießen sie darin, daß es bei allen physikalischen Erscheinungen nichts Absolutes. Sicherer, bestehendes gibt, sondern daß alle unsere Wahrnehmungen in Bezug auf Stoff, Körperformen, Raum und Zeit nur eine relative Gültigkeit haben. Weder der Lauf der Sterne, noch die Form eines iridisches Körpers, noch der Verlauf der Zeit in Wirklichkeit so wie und wie diese Dinge erscheinen: nichts in der Welt ist unveränderlich, nichts ist absolut gültigen Gesetzen unterworfen. Selbst die Zeit verläuft nicht gleichmäßig und stetig, sondern bald schneller oder langsamer; alles in der Welt, Raum, Zeit und Stoff, ist vielmehr nur relativ bestimmend und im letzten Grade abhängig von der Geschwindigkeit der Bewegung, mit der der Himmelskörper den Sternenraum durchstreichen. Man siehe z. B. den Fall, daß ein Himmelskörper keine andere Erdet mit einer geringeren Geschwindigkeit als das Licht (300 000 Kilometer in der Sekunde) durch den Raum sich fortbewege, so würden alle unsere Wahrnehmungen des Auges über die andern Himmelskörper aus den Kopf geworfen werden. Da es aber noch unerkenntliche Beobachtungen darunter gibt, welche Bewegungen keiner Körper gar nicht hat, so fällt nach Bedeutung des Redners diese ganze Relativitätstheorie in sich zusammen. Doch war der Vortragende vorsichtig genug, hinzu zu legen, daß seinerzeit auch die unverzweigende Theorie eines Kavernitus und eines Reuter zunächst nur bestreikt und als trauriges Phantasiengebilde unklarer Kopie befürwortet worden seien, während ihnen eine weitere Zeit doch Recht gegeben hätte. Außerdem seien es einige Relativitätstheorie, die dieses Relativitätstheorie aufzunehmen, und andere nicht minder ernstzunehmende Theorien hätten es im Kerne für richtig erachtet. So sei es keineswegs ganz ausgeschlossen, daß man später einmal auch allgemein diesen physikalischen Naturisten und ihren Hypothesen zusammen werde. Der zweite Teil des Vortrags mache mit den neuesten Forschungsergebnissen über die Atomengeschichte und den Bau der Materie bekannt. Nachdem man lange Zeit über die Natur der Atomeneinteilung völlig im Unklaren war, ist neuerdings dem Physiker Max Planck der schiere Radikal geäufdet, daß auch diese Strahlen nichts anderes als Wellenschwingungen ähnlich denen des Lichts und der Elektrizität sind. Während aber die elektrischen Wellen eine Länge von einigen Zentimetern bis zu einem Kilometer haben und die Lichtwellen etwa 2 bis 6 Zehntausendstel eines Millimeters lang sind, so hat man die Wellenlänge des Röntgenlichts auf wenige Hundertmillionen eines Millimeters berechnet. Wie man sich zur Berechnung der Wellenlänge des Röntgenlichtes benutzt hat, ist unklar, während man eine weitere Zeit doch Recht gegeben hätte. Außerdem seien es einige Relativitätstheorie, die dieses Relativitätstheorie aufzunehmen, und andere nicht minder ernstzunehmende Theorien hätten es im Kerne für richtig erachtet. So sei es keineswegs ganz ausgeschlossen, daß man später einmal auch allgemein diesen physikalischen Naturisten und ihren Hypothesen zusammen werde. Der zweite Teil des Vortrags mache mit den neuesten Forschungsergebnissen über die Atomengeschichte und den Bau der Materie bekannt. Nachdem man lange Zeit über die Natur der Atomeneinteilung völlig im Unklaren war, ist neuerdings dem Physiker Max Planck der schiere Radikal geäufdet, daß auch diese Strahlen nichts anderes als Wellenschwingungen ähnlich denen des Lichts und der Elektrizität sind. Während aber die elektrischen Wellen eine Länge von einigen Zentimetern bis zu einem Kilometer haben und die Lichtwellen etwa 2 bis 6 Zehntausendstel eines Millimeters lang sind, so hat man die Wellenlänge des Röntgenlichts auf wenige Hundertmillionen eines Millimeters berechnet. Wie man sich zur Berechnung der Wellenlänge des Röntgenlichtes benutzt hat, ist unklar, während man eine weitere Zeit doch Recht gegeben hätte. Außerdem seien es einige Relativitätstheorie, die dieses Relativitätstheorie aufzunehmen, und andere nicht minder ernstzunehmende Theorien hätten es im Kerne für richtig erachtet. So sei es keineswegs ganz ausgeschlossen, daß man später einmal auch allgemein diesen physikalischen Naturisten und ihren Hypothesen zusammen werde. Der zweite Teil des Vortrags mache mit den neuesten Forschungsergebnissen über die Atomengeschichte und den Bau der Materie bekannt. Nachdem man lange Zeit über die Natur der Atomeneinteilung völlig im Unklaren war, ist neuerdings dem Physiker Max Planck der schiere Radikal geäufdet, daß auch diese Strahlen nichts anderes als Wellenschwingungen ähnlich denen des Lichts und der Elektrizität sind. Während aber die elektrischen Wellen eine Länge von einigen Zentimetern bis zu einem Kilometer haben und die Lichtwellen etwa 2 bis 6 Zehntausendstel eines Millimeters lang sind, so hat man die Wellenlänge des Röntgenlichts auf wenige Hundertmillionen eines Millimeters berechnet. Wie man sich zur Berechnung der Wellenlänge des Röntgenlichtes benutzt hat, ist unklar, während man eine weitere Zeit doch Recht gegeben hätte. Außerdem seien es einige Relativitätstheorie, die dieses Relativitätstheorie aufzunehmen, und andere nicht minder ernstzunehmende Theorien hätten es im Kerne für richtig erachtet. So sei es keineswegs ganz ausgeschlossen, daß man später einmal auch allgemein diesen physikalischen Naturisten und ihren Hypothesen zusammen werde. Der zweite Teil des Vortrags mache mit den neuesten Forschungsergebnissen über die Atomengeschichte und den Bau der Materie bekannt. Nachdem man lange Zeit über die Natur der Atomeneinteilung völlig im Unklaren war, ist neuerdings dem Physiker Max Planck der schiere Radikal geäufdet, daß auch diese Strahlen nichts anderes als Wellenschwingungen ähnlich denen des Lichts und der Elektrizität sind. Während aber die elektrischen Wellen eine Länge von einigen Zentimetern bis zu einem Kilometer haben und die Lichtwellen etwa 2 bis 6 Zehntausendstel eines Millimeters lang sind, so hat man die Wellenlänge des Röntgenlichts auf wenige Hundertmillionen eines Millimeters berechnet. Wie man sich zur Berechnung der Wellenlänge des Röntgenlichtes benutzt hat, ist unklar, während man eine weitere Zeit doch Recht gegeben hätte. Außerdem seien es einige Relativitätstheorie, die dieses Relativitätstheorie aufzunehmen, und andere nicht minder ernstzunehmende Theorien hätten es im Kerne für richtig erachtet. So sei es keineswegs ganz ausgeschlossen, daß man später einmal auch allgemein diesen physikalischen Naturisten und ihren Hypothesen zusammen werde. Der zweite Teil des Vortrags mache mit den neuesten Forschungsergebnissen über die Atomengeschichte und den Bau der Materie bekannt. Nachdem man lange Zeit über die Natur der Atomeneinteilung völlig im Unklaren war, ist neuerdings dem Physiker Max Planck der schiere Radikal geäufdet, daß auch diese Strahlen nichts anderes als Wellenschwingungen ähnlich denen des Lichts und der Elektrizität sind. Während aber die elektrischen Wellen eine Länge von einigen Zentimetern bis zu einem Kilometer haben und die Lichtwellen etwa 2 bis 6 Zehntausendstel eines Millimeters lang sind, so hat man die Wellenlänge des Röntgenlichts auf wenige Hundertmillionen eines Millimeters berechnet. Wie man sich zur Berechnung der Wellenlänge des Röntgenlichtes benutzt hat, ist unklar, während man eine weitere Zeit doch Recht gegeben hätte. Außerdem seien es einige Relativitätstheorie, die dieses Relativitätstheorie aufzunehmen, und andere nicht minder ernstzunehmende Theorien hätten es im Kerne für richtig erachtet. So sei es keineswegs ganz ausgeschlossen, daß man später einmal auch allgemein diesen physikalischen Naturisten und ihren Hypothesen zusammen werde. Der zweite Teil des Vortrags mache mit den neuesten Forschungsergebnissen über die Atomengeschichte und den Bau der Materie bekannt. Nachdem man lange Zeit über die Natur der Atomeneinteilung völlig im Unklaren war, ist neuerdings dem Physiker Max Planck der schiere Radikal geäufdet, daß auch diese Strahlen nichts anderes als Wellenschwingungen ähnlich denen des Lichts und der Elektrizität sind. Während aber die elektrischen Wellen eine Länge von einigen Zentimetern bis zu einem Kilometer haben und die Lichtwellen etwa 2 bis 6 Zehntausendstel eines Millimeters lang sind, so hat man die Wellenlänge des Röntgenlichts auf wenige Hundertmillionen eines Millimeters berechnet. Wie man sich zur Berechnung der Wellenlänge des Röntgenlichtes benutzt hat, ist unklar, während man eine weitere Zeit doch Recht gegeben hätte. Außerdem seien es einige Relativitätstheorie, die dieses Relativitätstheorie aufzunehmen, und andere nicht minder ernstzunehmende Theorien hätten es im Kerne für richtig erachtet. So sei es keineswegs ganz ausgeschlossen, daß man später einmal auch allgemein diesen physikalischen Naturisten und ihren Hypothesen zusammen werde. Der zweite Teil des Vortrags mache mit den neuesten Forschungsergebnissen über die Atomengeschichte und den Bau der Materie bekannt. Nachdem man lange Zeit über die Natur der Atomeneinteilung völlig im Unklaren war, ist neuerdings dem Physiker Max Planck der schiere Radikal geäufdet, daß auch diese Strahlen nichts anderes als Wellenschwingungen ähnlich denen des Lichts und der Elektrizität sind. Während aber die elektrischen Wellen eine Länge von einigen Zentimetern bis zu einem Kilometer haben und die Lichtwellen etwa 2 bis 6 Zehntausendstel eines Millimeters lang sind, so hat man die Wellenlänge des Röntgenlichts auf wenige Hundertmillionen eines Millimeters berechnet. Wie man sich zur Berechnung der Wellenlänge des Röntgenlichtes benutzt hat, ist unklar, während man eine weitere Zeit doch Recht gegeben hätte. Außerdem seien es einige Relativitätstheorie, die dieses Relativitätstheorie aufzunehmen, und andere nicht minder ernstzunehmende Theorien hätten es im Kerne für richtig erachtet. So sei es keineswegs ganz ausgeschlossen, daß man später einmal auch allgemein diesen physikalischen Naturisten und ihren Hypothesen zusammen werde. Der zweite Teil des Vortrags mache mit den neuesten Forschungsergebnissen über die Atomengeschichte und den Bau der Materie bekannt. Nachdem man lange Zeit über die Natur der Atomeneinteilung völlig im Unklaren war, ist neuerdings dem Physiker Max Planck der schiere Radikal geäufdet, daß auch diese Strahlen nichts anderes als Wellenschwingungen ähnlich denen des Lichts und der Elektrizität sind. Während aber die elektrischen Wellen eine Länge von einigen Zentimetern bis zu einem Kilometer haben und die Lichtwellen etwa 2 bis 6 Zehntausendstel eines Millimeters lang sind, so hat man die Wellenlänge des Röntgenlichts auf wenige Hundertmillionen eines Millimeters berechnet. Wie man sich zur Berechnung der Wellenlänge des Röntgenlichtes benutzt hat, ist unklar, während man eine weitere Zeit doch Recht gegeben hätte. Außerdem seien es einige Relativitätstheorie, die dieses Relativitätstheorie aufzunehmen, und andere nicht minder ernstzunehmende Theorien hätten es im Kerne für richtig erachtet. So sei es keineswegs ganz ausgeschlossen, daß man später einmal auch allgemein diesen physikalischen Naturisten und ihren Hypothesen zusammen werde. Der zweite Teil des Vortrags mache mit den neuesten Forschungsergebnissen über die Atomengeschichte und den Bau der Materie bekannt. Nachdem man lange Zeit über die Natur der Atomeneinteilung völlig im Unklaren war, ist neuerdings dem Physiker Max Planck der schiere Radikal geäufdet, daß auch diese Strahlen nichts anderes als Wellenschwingungen ähnlich denen des Lichts und der Elektrizität sind. Während aber die elektrischen Wellen eine Länge von einigen Zentimetern bis zu einem Kilometer haben und die Lichtwellen etwa 2 bis 6 Zehntausendstel eines Millimeters lang sind, so hat man die Wellenlänge des Röntgenlichts auf wenige Hundertmillionen eines Millimeters berechnet. Wie man sich zur Berechnung der Wellenlänge des Röntgenlichtes benutzt hat, ist unklar, während man eine weitere Zeit doch Recht gegeben hätte. Außerdem seien es einige Relativitätstheorie, die dieses Relativitätstheorie aufzunehmen, und andere nicht minder ernstzunehmende Theorien hätten es im Kerne für richtig erachtet. So sei es keineswegs ganz ausgeschlossen, daß man später einmal auch allgemein diesen physikalischen Naturisten und ihren Hypothesen zusammen werde. Der zweite Teil des Vortrags mache mit den neuesten Forschungsergebnissen über die Atomengeschichte und den Bau der Materie bekannt. Nachdem man lange Zeit über die Natur der Atomeneinteilung völlig im Unklaren war, ist neuerdings dem Physiker Max Planck der schiere Radikal geäufdet, daß auch diese Strahlen nichts anderes als Wellenschwingungen ähnlich denen des Lichts und der Elektrizität sind. Während aber die elektrischen Wellen eine Länge von einigen Zentimetern bis zu einem Kilometer haben und die Lichtwellen etwa 2 bis 6 Zehntausendstel eines Millimeters lang sind, so hat man die Wellenlänge des Röntgenlichts auf wenige Hundertmillionen eines Millimeters berechnet. Wie man sich zur Berechnung der Wellenlänge des Röntgenlichtes benutzt hat, ist unklar, während man eine weitere Zeit doch Recht gegeben hätte. Außerdem seien es einige Relativitätstheorie, die dieses Relativitätstheorie aufzunehmen, und andere nicht minder ernstzunehmende Theorien hätten es im Kerne für richtig erachtet. So sei es keineswegs ganz ausgeschlossen, daß man später einmal auch allgemein diesen physikalischen Naturisten und ihren Hypothesen zusammen werde. Der zweite Teil des Vortrags mache mit den neuesten Forschungsergebnissen über die Atomengeschichte und den Bau der Materie bekannt. Nachdem man

richtigt den Vorstand, die Höhe eines etwa erforderlichen finanziellen Beitrags festzulegen. Anzuführen ist der Umlauf, wie Bericht abgelegt worden. D. Red.: Von den vom Vorstand besetzten bekanntgegebenen zahlreichen Eingängen interessiert namentlich ein Ratschreiben über den Handelshandel, danach machen sich Witte und Schillen krank, wenn sie das Dokument nach Kaufschluss in ihren Lokalen dulden. Haftende Kinder unter 14 Jahren seien den Lokalen völlig fern zu halten. Bei der Erledigung eines weiteren Eingangs beschliegt die Verhandlung im Prinzip, die Erteilung von Konzessionen an minderjährige Personen zu missbilligen. Nach Aufnahme neuer Mitglieder wurden zu Kassenpräsenz die Herren Voos, Weiß und Jagdlich wieder gewählt. Darauf gab der Vorstand seiner Freude Ausdruck über die hochbefriedende Entwicklung des Arbeitsmarktes sowie der Gewerkschaften und seiner großen Erfolge; er bat, bei Bedarf von Personal sich des eigenen Arbeitsnachweises weiter zu bedienen. Über den Stand der Pflegekasse, durch die viel Rot und Gelb gelindert wird, berichtet Herr Altl; das Jahr 1913 schloß mit einem Überschuss von 900 M. Daran ging der Vorstand über zu dem Bericht über die Wahlen des Ausschusses und Vorstandes der Ortsgruppenkasse, dessen bisheriger Vorstand bei aller Anerkennung seiner Leistungen für die Ortsgruppenkasse in der letzten Vorstandssitzung nicht die erforderliche Mehrheit erhielt. Die Verhandlung stimmt ihrem Vertreter für die Ortsgruppenkasse in seiner Sitzung zu. Über das letzte Schuljahr der Fach- und Fortbildungsschule des Vereins gab Herr Rektoratsekretär einen kurzen Rückblick; der Kostenbericht stand einkommige Genehmigung. Die Prüfung der Schüler findet am 20. März im Schulhof, Kleine Plauensche Straße statt. Auf Vorschlag eines Mitgliedes soll ein Wohnungsnauchweis zu der Ausstellung "Das deutsche Hausdorf 1913" in Gemeinschaft mit dem Internationalen Hotelbetternverein im Hauptbahnhof errichtet und ein Ausdruck des Vereins eingefügt werden. Mit der Erledigung allgemeiner Vereinsangelegenheiten schloß die interessante Versammlung.

Am 7. Februar vorstellung im Königlichen Opernhaus wird Montag, den 11. Februar, die sommerliche Oper "Das Mädchen des Fremden" von Matzat gegeben. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr. Die Eintrittskarten an dieser Vorstellung werden wie bisher durch den Rat der Stadt (Periode) summarisch an Arbeiter- und Betriebsvereine abgegeben. Bei der großen Anzahl solcher Vereine, die am Karten noch nicht haben, ist es nicht möglich, alle zu berücksichtigen. Die Eintrittskarten können deshalb nur wechselseitig abgegeben werden. Diejenigen Vereine, die bei der Verteilung mit bedacht werden sind, erhalten besondere örtliche Mitteilung hierüber. An Dienstboten soll in der städtischen Dienstbotenkasse (An der Kreuzkirche 18, 1. Etage) eine Anzahl Karten einzeln abgegeben werden. Die Abgabe solcher Karten erfolgt jedoch nur gegen Vorlegung des Dienstbuches an die Dienstboten zur Benutzung für ihre Person. Schriftliche oder telefonische Bestellungen können nicht berücksichtigt werden. Im übrigen werden Eintrittskarten weder an den Kassen der königlichen Hoftheater oder des Invalidendamms, noch im Periode abgegeben.

Die Preisbeschreibung für die Stenographiekundige Jugend aller Dresdner Schulen haben am 14. Februar ihren Abschluß gefunden. Verantwortet wurden die Preisbeschreibungen von den Stiftungen des Stenographenvereins Gabelsberger zu Dresden-Ariedrichstadt. An dem Preisbeschreiben der Dr. Beutler-Stiftung für die Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten und Hochschulen in Dresden beteiligten sich etwa 1400 Personen. Die Veranstaltung fand in der Kreuzschule, der 1. Bürger-Schule und der 3. Bezirksschule am Georgplatz statt. Geschieden wurde von 10-40 Silben aufsteigend in verschiedenen Abteilungen bis zu 200 Silben. Das Preisbeschreiben der Johannes-Götz-Stiftung wurde im Bettiner Gymnasium abgeschlossen. An diesem beteiligten sich 600 Konfirmanden und Konfirmandinnen aus den Dresdner Volksschulen. Die gemeinsame Preisverleihung findet Sonntag, den 8. März, im Saale des Kursaalpalastes vormittags 11 Uhr statt. Anfolge der großen Beteiligung bewilligte der Verein zur Belohnung von Preisen für die Dr. Beutler-Stiftung einen Betrag von 500 Mark, in das mit den Einnahmen der Stiftungen, Spenden von Behörden und Freunden usw. für die diesjährige Preisbeschreibung ein Betrag von 1500 Mark zur Verfügung steht und der Wunsch des Vereins, alle guten Arbeiten mit einem Preis zu zeichnen, erfüllt werden wird.

Auf der Leipziger Nachherausstellung wird auch eine russische Abteilung eingerichtet. Für diese hat die russische Reichsdomäne eine Summe von 125 000 Rubel bewilligt.

Mehrsenderzüge. Anlässlich der Leipziger Ostermesse bringt die Staatsdruckerei auch in diesem Jahre Sonderzüge zu ermächtigten Preisen in Verkehr.

Bürgerversicherungen. Am Donnerstag wurden 458 Gemeindemitglieder als Bürger dieser Stadt verpflichtet. Auf die einzelnen Bevölkerungsgruppen verteilen sich diese wie folgt: Anständige: 6 Gewerbetreibende, 3 Gewerbsabteilungen, 2 Handelsbetreibende, 5 Staatsbeamte, 1 Rechtsanwalt, 4 Privatbeamte und 2 Privatleute, zusammen 27; Unanständige: 51 Gewerbetreibende, 12 Gewerbsabteilungen, 12 Arbeiter, 6 Handelsbetreibende, 10 Staatsbeamte, 12 Gewerbebeamte, 6 Rechtsanwälte, 7 Leute, 3 Rechtsanwältinnen, 87 Privatbeamte, 12 Privatleute, zusammen 155. Außerdem wurden 10 Bürgerinnen verpflichtet.

Der Heiderwanderer. Heute sind es 25 Jahre, daß Gottfried Saremba, der Entwerfer von "Sarembas Heiderwanderer", gestorben ist. Nun zu Ehren hat der am 10. Februar 1886 entlang führende "Heiderweg" im König-Albert-Park den Namen "Sarembaweg" erhalten. Eine an demselben Bogen unter einer laufenden Woche angebrachte Tafel ist zur Erinnerung an den einzigartigen Zinnmeister von Ruhebauten und Hersteller so mancher laufender Plakette in der Heide "Sarembaweg" genannt worden.

Das neue Hofmühlengebäude in Vorstadt Planen geht seiner Vollendung entgegen. Ein Teil der Inneneinrichtung, die Brothäuser mit ihren neuen Ofen, ist schon in dieser Woche in Betrieb genommen worden. Der umfangreiche Mühlbau ist noch den Planen des Herrn Baumhoffs Schmieden von der Baufirma Gebr. Richter errichtet worden.

Musikalische Begegnung in der Versöhnungskirche (Schandauer Straße). Donnerstag, den 19. Februar, abends 18 Uhr. Programm: 1. Max Reger: Introit und Passagio für Orgel (D-Moll). 2. Alfred Stier: zwei Gesänge für Alt aus Op. 6, a) Nachklang, b) Gnade, Liebe Hoffnung (J. G. Eichendorff). 3. Anton Bruckner: zwei Choralen für Chor, a) Weise "Trete näher", b) Wer Gott liebt. 4. A. S. Rad: Andante aus der 4. Orgelkantate. 5. Robert Brahms: Wenn ich mit Menschen- und mit Engeln redete, aus den ersten Gesängen, 6. Heinrich Schütz: Bitte um die kleine Christe, für Chor, aus den Cantus Sacrae. Mitwirkende: Sommerjangerin Julia Rahm-Nennemann (Alt), Alfred Stier (Orgel), der Kirchenchor der Versöhnungskirche.

Zum Montags-Tanzfest im Hotel Europäischer Hof traf sich Montag nachmittag eine große Anzahl Besitzer der Dresdner Artstokratie, sowie viele Damen der amerikanischen und englischen Kolonie. Es bemerkte man den preußischen Grafen Baron v. Bülow mit seinen Tänzen, ferner Graf Mandelsloh, Graf Einsiedel, Baron Dölfu, Baron Bleibtreu, Baron Gellern, Baron Georg Blome, Baron Kraus, Herr Baron C. Meyer, Baron Uppmann usw. Diese "Tanzfest" fand der neuen Direktion des Europäischen Hofs, Herrn Director G. Küller, zu verdanken. Am 11. Februar, abends 8 Uhr, fand unter der freundlichen Mitwirkung von Madame Brosatis in den Räumen des Europäischen Hofs zum Preise von 40 M. und zu Baden im Königlichen Belvedere und im Europäischen Hof, sowie bei Madame Brosatis, Lützschener Platz 12, zu welchem Zutritt freie Einfahrt.

nur in Rostum oder Balltoilette gefasst werden. Billens sind zu haben im Europäischen Hof, neuen Seidenhof, sowie bei Madame Brosatis, Lützschener Straße 16. Preis 4,50 M.

Villenwissenschaftlicher Vortrag. Rüdiger Donnerstag, abends 19 Uhr, wird im Verein österreichisch-ungarischer nichtaktiver Offiziere Hauptmann Ressola vom 1. u. 2. Infanterie-Regiment Nr. 12 in Theresienstadt über: "Maschinengewehrformationen und deren taktische Verwendung". Der Vortrag findet im preußischen Landwehr-Offizierskasino, Landhausstraße 6, statt. Auch deutsche Offiziere können ohne Eintrittspflicht dem Vortrage bewohnen.

Die Dresden Nationalen Ausschüsse beginnen morgen Donnerstag, 8 Uhr abends, im Zürichsaal der Geschäftsschule, Dresden-A. Galeriestraße 12, 2., ihren zweiten diesjährigen, für Damen und Herren unentgeltlichen Volksbildungskursus, der an den folgenden Donnerstagen um selben Ort und zur selben Zeit fortgesetzt wird. Unter dieses Vorgegangen ist wiederum Herr Professor Dr. Franz Baumgärtner, der hier diesmal die Ansrede gehalten hat, die innigen Beziehungen zwischen Landwirtschaft und Industrie zu schildern. Vorberige Anmeldung an die Geschäftsschule ist erwünscht.

Verein für das Deutschnum im Auslande, Frauenbrigade. In der geselligen Zusammenkunft morgen Donnerstag wird ein ganz besonders reichhaltiges und faszinierendes Programm geboten werden. Erste Kräfte haben ihre Kunst in den Dienst der guten Sache gesetzt. Das refunäre Ergebnis des Nachmittags soll den durch Missernte des Landes in schwere Not geratenen deutschen Lehrern und Schülern in Galizien zugewandt werden. Hilfe ist dringend not, und die anderen Nationalitäten, insbesondere die Polen, haben ihre dortigen Landsleute schon mit reichen Geldmitteln unterstützt. In Anbetracht des außergewöhnlich langen Programms wird gebeten, pünktlich um 4 Uhr zu erscheinen. Nach dem Konzert findet sofort anschließend in demselben Saale die diesjährige Hauptversammlung statt.

Der Bund für kirchliche Kirchenkasse hält morgen, den 19. Februar, abends 18 Uhr, Petriologistraße 7, part., eine Versammlung ab, bei welcher Frau Marie Engelmann über das kirchliche Frauenkimmrecht sprechen wird.

Gabelsbergerfeier. Am Aulah des 126. Geburtstages Karls Xaver Gabelsbergers, des Erfinders der deutschen Rededeutschkunst, veranstaltet der Ortsverband der Gabelsberger-Kirchenkasse, am Sonnabend, den 21. Februar, abends 19 Uhr, im Konzertsaal des Zoologischen Gartens einen Festabend. Dem Jokobusfeste ist es gelungen, ein vorzügliches Programm zusammenzustellen. Es enthält neben einer kurzen Gedenksprache u. a. Recitationen des Herrn Hofschuhmachers Paul Neumann, der selbst ein jüngerer Gabelsbergerkennt. Vorlage der beliebten Autorengräfin Frau Dorothy Breck, ein Violinsolo des Herrn Carl. phil. Schithauer, Bildstempelgraphen des lachsfarbenen Landtags. Außerdem werden Konzerte von der Kapelle der Königlich Preußischen und gemeinsame Gefänge zur Förderung der Stimmung beitragen. Der Eintritt an der Kasse, die nach altem einen sehr geringen Abend verholt, ist für die Mitglieder des Verbandes und ihre Angehörigen frei.

Heimatkunstvorlage. Heute Mittwoch abend spricht Herr Regierungsbaurat Dr. Ing. Werner Lindner, Berlin, über das Thema "Deutsche Brunnen". Auf Grund von langen und einnehmenden Reisen, deren Ergebnis sich in einem Werk über deutsche Brunnen verdiert, soll, wurde der Vortrag ausgearbeitet. Die Aufnahmen sind von Lindner alle selbst gemacht. Nach kurzen Vorträgen über die Wasserversorgung der Städte in alter Zeit wird der Vortragende auf die Art der Brunnen, ihre geschichtliche Form, Entwicklung, auf Material usw. eingehen und dabei von sich entweder Stochbrunnen, Brunnenhäfen und Pumpen sprechen. Der Vortrag wird von einer großen Anzahl treiflicher Bilder begleitet sein.

Deutsche Kolonialgesellschaft. In der Abteilung Dresden spricht morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, im kleinen Saale der "Zwei Häuser" Herr Melchior Hans Giesecke, Chemnitz, über das Thema "Die deutschen Siedlungen in Südamerika".

Vorträge in der Aula der Reußschen Realakademie, Graupenstraße. Gattani auszumachen, hatten an diesem und den nächsten Tagen, abends 19 Uhr, die Gesellschaft der Freiwilligen, welche die Schallungsmachine erheblich beschädigt wurde. Das Fahrzeug ist glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Die Frage des Beschädigers ist noch nicht geklärt. Einige Male waren eine Zeitlang gesucht, wodurch der Freiwillige und der Annaberger Vereinigung über 30 Minuten Verhörungr erlitten.

Chemnitz. Auf dem heutigen Hauptbahnhof fand gestern früh in der 1. Etage eine Rangiermaschine, die für den Chemnitz-Heidenbacher Schnellzug bestimmt war, in die Kabinen in jenem Hause in einer Bäckerei tödlich getötet. Das Mädchen ist anscheinend nicht tödlich verunreinigt. Die jungen Leute, deren Eltern beide in dem Hause Quergasse 1 wohnen, hatten ein Liebesverhältnis, das von dem Mädchen geliebt werden sollte.

Leipzig. In einem Hause der Promenadenstraße in Leipzig wurde am Sonnabend ein 19-jähriger Hausdienst Käthchen die Mädchenservice Mitarbeiterin Ursula mit einem Revolver in die Brust geschossen und dann tödlich durch einen Schuß in den Kopf getötet. Das Mädchen ist anscheinend nicht tödlich verunreinigt. Die jungen Leute, deren Eltern beide in dem Hause Quergasse 1 wohnen, hatten ein Liebesverhältnis, das von dem Mädchen geliebt werden sollte.

Chemnitz. Auf einem Hause der Promenadenstraße in Leipzig wurde am Sonnabend ein 19-jähriger Hausdienst Käthchen die Mädchenservice Mitarbeiterin Ursula mit einem Revolver in die Brust geschossen und dann tödlich durch einen Schuß in den Kopf getötet. Das Mädchen ist anscheinend nicht tödlich verunreinigt. Die jungen Leute, deren Eltern beide in dem Hause Quergasse 1 wohnen, hatten ein Liebesverhältnis, das von dem Mädchen geliebt werden sollte.

Chemnitz. Auf dem heutigen Hauptbahnhof fand gestern früh in der 1. Etage eine Rangiermaschine, die für den Chemnitz-Heidenbacher Schnellzug bestimmt war, in die Kabinen in einer Bäckerei tödlich getötet. Das Mädchen ist anscheinend nicht tödlich verunreinigt. Die jungen Leute, deren Eltern beide in dem Hause Quergasse 1 wohnen, hatten ein Liebesverhältnis, das von dem Mädchen geliebt werden sollte.

Chemnitz. Auf dem heutigen Hauptbahnhof fand gestern früh in der 1. Etage eine Rangiermaschine, die für den Chemnitz-Heidenbacher Schnellzug bestimmt war, in die Kabinen in einer Bäckerei tödlich getötet. Das Mädchen ist anscheinend nicht tödlich verunreinigt. Die jungen Leute, deren Eltern beide in dem Hause Quergasse 1 wohnen, hatten ein Liebesverhältnis, das von dem Mädchen geliebt werden sollte.

Chemnitz. Auf dem heutigen Hauptbahnhof fand gestern früh in der 1. Etage eine Rangiermaschine, die für den Chemnitz-Heidenbacher Schnellzug bestimmt war, in die Kabinen in einer Bäckerei tödlich getötet. Das Mädchen ist anscheinend nicht tödlich verunreinigt. Die jungen Leute, deren Eltern beide in dem Hause Quergasse 1 wohnen, hatten ein Liebesverhältnis, das von dem Mädchen geliebt werden sollte.

Chemnitz. Auf dem heutigen Hauptbahnhof fand gestern früh in der 1. Etage eine Rangiermaschine, die für den Chemnitz-Heidenbacher Schnellzug bestimmt war, in die Kabinen in einer Bäckerei tödlich getötet. Das Mädchen ist anscheinend nicht tödlich verunreinigt. Die jungen Leute, deren Eltern beide in dem Hause Quergasse 1 wohnen, hatten ein Liebesverhältnis, das von dem Mädchen geliebt werden sollte.

Chemnitz. Auf dem heutigen Hauptbahnhof fand gestern früh in der 1. Etage eine Rangiermaschine, die für den Chemnitz-Heidenbacher Schnellzug bestimmt war, in die Kabinen in einer Bäckerei tödlich getötet. Das Mädchen ist anscheinend nicht tödlich verunreinigt. Die jungen Leute, deren Eltern beide in dem Hause Quergasse 1 wohnen, hatten ein Liebesverhältnis, das von dem Mädchen geliebt werden sollte.

Chemnitz. Auf dem heutigen Hauptbahnhof fand gestern früh in der 1. Etage eine Rangiermaschine, die für den Chemnitz-Heidenbacher Schnellzug bestimmt war, in die Kabinen in einer Bäckerei tödlich getötet. Das Mädchen ist anscheinend nicht tödlich verunreinigt. Die jungen Leute, deren Eltern beide in dem Hause Quergasse 1 wohnen, hatten ein Liebesverhältnis, das von dem Mädchen geliebt werden sollte.

Chemnitz. Auf dem heutigen Hauptbahnhof fand gestern früh in der 1. Etage eine Rangiermaschine, die für den Chemnitz-Heidenbacher Schnellzug bestimmt war, in die Kabinen in einer Bäckerei tödlich getötet. Das Mädchen ist anscheinend nicht tödlich verunreinigt. Die jungen Leute, deren Eltern beide in dem Hause Quergasse 1 wohnen, hatten ein Liebesverhältnis, das von dem Mädchen geliebt werden sollte.

Chemnitz. Auf dem heutigen Hauptbahnhof fand gestern früh in der 1. Etage eine Rangiermaschine, die für den Chemnitz-Heidenbacher Schnellzug bestimmt war, in die Kabinen in einer Bäckerei tödlich getötet. Das Mädchen ist anscheinend nicht tödlich verunreinigt. Die jungen Leute, deren Eltern beide in dem Hause Quergasse 1 wohnen, hatten ein Liebesverhältnis, das von dem Mädchen geliebt werden sollte.

Chemnitz. Auf dem heutigen Hauptbahnhof fand gestern früh in der 1. Etage eine Rangiermaschine, die für den Chemnitz-Heidenbacher Schnellzug bestimmt war, in die Kabinen in einer Bäckerei tödlich getötet. Das Mädchen ist anscheinend nicht tödlich verunreinigt. Die jungen Leute, deren Eltern beide in dem Hause Quergasse 1 wohnen, hatten ein Liebesverhältnis, das von dem Mädchen geliebt werden sollte.

Chemnitz. Auf dem heutigen Hauptbahnhof fand gestern früh in der 1. Etage eine Rangiermaschine, die für den Chemnitz-Heidenbacher Schnellzug bestimmt war, in die Kabinen in einer Bäckerei tödlich getötet. Das Mädchen ist anscheinend nicht tödlich verunreinigt. Die jungen Leute, deren Eltern beide in dem Hause Quergasse 1 wohnen, hatten ein Liebesverhältnis, das von dem Mädchen geliebt werden sollte.

Chemnitz. Auf dem heutigen Hauptbahnhof fand gestern früh in der 1. Etage eine Rangiermaschine, die für den Chemnitz-Heidenbacher Schnellzug bestimmt war, in die Kabinen in einer Bäckerei tödlich getötet. Das Mädchen ist anscheinend nicht tödlich verunreinigt. Die jungen Leute, deren Eltern beide in dem Hause Quergasse 1 wohnen, hatten ein Liebesverhältnis, das von dem Mädchen geliebt werden sollte.

Chemnitz. Auf dem heutigen Hauptbahnhof fand gestern früh in der 1. Etage eine Rangiermaschine, die für den Chemnitz-Heidenbacher Schnellzug bestimmt war, in die Kabinen in einer Bäckerei tödlich getötet. Das Mädchen ist anscheinend nicht tödlich verunreinigt. Die jungen Leute, deren Eltern beide in dem Hause Quergasse 1 wohnen, hatten ein Liebesverhältnis, das von dem Mädchen geliebt werden sollte.

Chemnitz. Auf dem heutigen Hauptbahnhof fand gestern früh in der 1. Etage eine Rangiermaschine, die für den Chemnitz-Heidenbacher Schnellzug bestimmt war, in die Kabinen in einer Bäckerei tödlich getötet. Das Mädchen ist anscheinend nicht tödlich verunreinigt. Die jungen Leute, deren Eltern beide in dem Hause Quergasse 1 wohnen, hatten ein Liebesverhältnis, das von dem Mädchen geliebt werden sollte.

Chemnitz. Auf dem heutigen Hauptbahnhof fand gestern früh in der 1. Etage eine Rangiermaschine, die für den Chemnitz-Heidenbacher Schnellzug bestimmt war, in die Kabinen in einer Bäckerei tödlich getötet. Das Mädchen ist anscheinend nicht tödlich verunreinigt. Die jungen Leute, deren Eltern beide in dem Hause Quergasse 1 wohnen, hatten ein Liebesverhältnis, das von dem Mädchen geliebt werden sollte.

Chemnitz. Auf dem heutigen Hauptbahnhof fand gestern früh in der 1. Etage eine Rangiermaschine, die für den Chemnitz-Heidenbacher Schnellzug bestimmt war, in die Kabinen in einer Bäckerei tödlich getötet. Das Mädchen ist anscheinend nicht tödlich verunreinigt. Die jungen Leute, deren Eltern beide in dem Hause Quergasse 1 wohnen, hatten ein Liebesverhältnis, das von dem Mädchen geliebt werden sollte.

Chemnitz. Auf dem heutigen Hauptbahnhof fand gestern früh in der 1. Etage eine Rangiermaschine, die für den Chemnitz-Heidenbacher Schnellzug bestimmt war, in die Kabinen in einer Bäckerei tödlich getötet. Das Mädchen ist anscheinend nicht tödlich verunreinigt. Die jungen Leute, deren Eltern beide in dem Hause Quergasse 1 wohnen, hatten ein Liebesverhältnis, das von dem Mädchen geliebt werden sollte.

Chemnitz. Auf dem heutigen Hauptbahnhof fand gestern früh in der 1. Etage eine Rangiermaschine, die für den Chemnitz-Heidenbacher Schnellzug bestimmt war, in die Kabinen in einer Bäckerei tödlich getötet. Das Mädchen ist anscheinend nicht tödlich verunreinigt. Die jungen Leute, deren Eltern beide in dem Hause Quergasse 1 wohnen, hatten ein Liebesverhältnis, das von dem Mädchen geliebt werden sollte.

Chemnitz. Auf dem heutigen Hauptbahnhof fand gestern früh in der 1. Etage eine Rangiermaschine, die für den Chemnitz-Heidenbacher Schnellzug bestimmt war, in die Kabin

Bereins- und Innungsberichte.

— **Bürgerschaftsverein Dresden.** In der letzten Monatssammlung bildet den Hauptgegenstand der Bericht vom H. Vereine, Agriculturnermitter, über Ziele und Erfolge der Obstbaumzüchtung. Die Ausführungen dehnen die Behebung von Zink, Phosphor, Stickstoff und Kalk für Erziehung und Bodenhumus aus. Ausgedehnt von Düngungsversuchen an Blumen und Gemüse wurde gezeigt, wie bei Beeren-, Bush- und Strauchobstbau durch Düngung eine gefährliche Pflanze, ein großerer Ertrag und vollkommeneres Obst erzielt wird. Zahlreiche Lichtbilder erläuterten die Ausführungen.

— **Der Gesellschaftsverein Dresden-Land** war gest am seinem 40. Geburtstag vom König Thorgrim im Nordland zur Feier des Verlobungstages seiner hohen Tochter mit einem süßen Wasingerheben geschenkt. Heilige sprang der Königstaat (großer Gewerbebaudienst) im Spaziergange unter die Bogenbogen. Von den Wänden grüßten alle Wappenzelchen in Ritternacht. Endlos schwoll der Bild vom feierlichen Meer auf Meer. Das diente Wolf nordischer Reicher und Hörnerkinder füllte die Vorhalle, sonst und sonst auch der Mäher und Hörnerkinder von Söderup, Schaffertor von Gottland. Unter schlägeln Klängen (Kronungsmarsch a. d. Polnungen, Capelle der Prinzen Artillerie) nahm der König und seine Königin, die Königin und die Tochter mit dem blühenden Schwarm ihrer Gespielen. Sie hatten das Bräutigam und verfürsten sich die Zeit des Werdens durch Frei und Sprach. Der königliche Standartnauhochdeutsche Volkstanz, Klavier, Soloweg, Geig, Oboe, Flöte, Fagott. Der blondblättrige Jüngling nahm mit seinen Freunden. Das Verlobtindustrie findet statt (Germanisches Reichsblatt aus den Niederungen, Gedächtnis). Auf dem Hochzeit der Königshalle wird unter Tanz, Sang und Gedicht das Festmahl gehalten. Der König, Poeme, Stiller Nachmittag und Nachtwetter, Mr. A. Vogel, Tu dir Deutlich, mein Land, Werte-Wolf. Es war ein König in Thule, Hollade a. d. fliegenden Holländer, Niederländer, Nossen, Eltern, Eltern und Schwertlösen. Nun verlässt der prächtige Brautzug die Halle (Brautfeier im Rathaus), der Festzug beginnt. Er wird durch Einzelheiten eines mit nordischen Landen reichelobenden Drahmettes und einer "Ring" (Volkstanzlumung) unterbrochen. Dem Reichsblatt mit Herrn Reichstagsabgeordneten wärmerer Dank für die herzliche, einheitliche, künftige Frei. Dicthen mohnten u. a. bei Herr Schulrat Bang mit Gemahlin, Herr Dr. Bang mit Gemahlin, Herr Direktor Vaude mit Gemahlin, Herr Professor Dr. Hoffe mit Gemahlin, Herr Dr. Klept und die Vertreter der Bruderschaft von Dresden-Stadt, Leipzig-Stadt, Chemnitz, Bergisch-Saale und Weissen.

— **Der Turnverein Dresden-West** feiert am Freitag sein 4. Gründungsfest im Gehöft Wölfing ab. Auch diesmal war ein sehr guter Besuch zu verzeichnen. Das reichhaltige Programm, das abwechselnd aus Konzert der Bergkapelle, turnerlichen Vorführungen der Mitglieder, Vorführungen und Damezieren, sowie Vorlesungen des vorsunthlichen Humoristen Arthur Henkel bestand, brachte auch Gruppenleistungen, die von Herrn Allian jun. zusammengebracht waren. Der Vorsteher, Kaufmann E. S. v. Biel, hielt die Feierrede und gab die Begrüße des Turnens und das Gedanken des Vereins davor. Auch Kaufmann A. v. Biel erklärte vom Dresdner Turnen eine Ansprache an die älteren Herren und bedankte sie auf, zufrieden zu den Turnübungen zu erscheinen. Vor allem in Herrn Lehrer Günther zu danken, welcher, wie bei allen Feierlichkeiten, sein turnerisches Können bewies. Soeben sagten auch die Kreisübungen der Mitglieder und Jünglinge der Männer- und der Damenzirkus, sowie die herausragenden Leistungen der Vorzärmer am Hochzeit und Barren. Der Ball, welcher bis 3 Uhr dauerte, bildete den Schluss des herzlichen Festes.

— **Der Bürgerverein für Denk- und Bauwissenschaft** feiert seinen Maßstab im Lindenthaler Bade ab. Gegen 400 Teilnehmer, fast alle rechtzeitig kostümiert, hatten den Rufe des Vergnügungsausschusses folge geleistet. Nach der Eröffnungskundgebung und den verschiedenen Überraschungen, u. a. kam eine nützliche venezianische Komödie, deren Insassen meisterhaft Maskenmaske spießen, oder Pierrot produzierten sich als Vortragskünstler und hellten somit die Gruppen um. Sie man sich's verbat, war es 4 Uhr morgens und das trotz aller Lustigkeit in vornehmen Rahmen gehaltene Fest zu Ende, wohl allen Teilnehmern viel zu freu.

— **Der Handverein für das Domänenherrschafts-Gewerbe zu Dresden** feierte am 11. Februar unter starker Beteiligung im Wintergarten sein zehnjähriges Gründungsfest. Das Programm wurde durch ein mit großem Erfolg aufgenommenes Konzert vom Zehn-Grenadier-Regiment (Übermusiktheater Hohenlohe) ausgeschmückt. Nach dem ersten Teil sprach die Meistersfrau Frau Leonhardt einer auf die Entwicklung des Vereins gerichteten Vortrag. Der Vorsteher, Schneidermeister E. Gerner, begrüßte die Gäste und Mitglieder, hob die Tätigkeit des Vereins zur Erhebung des Damen-Schneider-Gewerbes hervor und forderte die Mitglieder auf, jederzeit einzutreten für Handwerksschule, für Förderung deutscher Kunst und deutschen Fleisches. Unter den Ehrengästen waren erschienen: in Vertretung der Gewerbedammer Herr Dr. Ritter, der Schneider-Jungfrau Herr Obermeister Schreyer, von auswärtigen Kaufvereinen, Görlitz, Berlin, Chemnitz, deren Vorsteher. Schriftliche und telegraphische Glückwünsche landeten die Fachvereine aus Gütersloh, Aachen, Bernburg, Leipzig, Neussa, Bremen i. B., Kreiswald, Detmold, Hettstedt a. Harz. Die Festrede hatte Frau Josephine Gräfin, Berlin, 1. Vorsteherin des Mode-Klubs, übernommen. In interessanten Ausführungen beleuchtete sie das Kostengewand in alter und neuer Kultur. Die wissenschaftlich gehaltene Redrede wurde mit starker Beifall belohnt. Ein Ball, bei welchem viele Modelleleistungen bewundert werden konnten, beendete das wohl gelungene Fest.

— **Bereinsaufzügungen.** In den beliebtesten Bereihaltungen der Hafensiedlung gehörten die Fahndungsorgnägen des Männergesangsvereins "Pionier"; in diesem Jahre geht es zu einem "S. C. G. fest in Sangerhausen", verbunden mit "Fahnenweihe des Schülengildes", zu welcher "Bauern und Hirten" voraussichtlich im Hafens am nächsten Freitag in den Zwölfovialen trömmern werden. — Der Evangelische Arbeitsverein (Gruppe Friedrichstadt) hält nächst Freitag, abends 8 Uhr, im Voltzendorfhaus, Otto-Allee, Eingang Trabantengasse, einen Theatertag ab. Zur Aufführung gelangt "Der Rattenjäger vom Kamel". Eintrittstüren sind nur in der Geschäftshalle, Weißeritzstraße 12, bei Kaufmann Otto Schaefer, zu entrichten. — Im Frauenclub Dresden 1910 findet Sonntag, den 22. Februar, ein Kinderfest statt. Eintrittstüren für Mitglieder und eingeladene Gäste sind bis Freitag im Club zu lösen. Der Verein der Bayern veranstaltet Sonntag, den 22. Februar, im Südländerhaus ein bauartiges Frühlingsfest unter der Devise "Ein Sonntag auf der Alm". Festumzüge und Schuhplattentänze wechseln mit Überreichungen aller Art, unter denen auch ein verlässliches Bauerntheater nicht fehlt.

Bermischtes.

— **Jährliche Tötung durch Verordnung einer Haftkur.** Die Naturheilkunde bedient sich zur Heilung gewisser Krankheiten, die auf verdorbene Säfteinmischung zurückzuführen sind, der Haftkur, um auf diese Weise in Beobachtung mit einer Stärkungskur den Säftehaushalt des Körpers aufzurichten. Da die Überleitung dieses Prinzips recht gefährlich werden kann, zeigt eine Anklage gegen den Naturheilkundigen Reinhold Bohne, der am 20. September 1918 vom Landgericht Zittau wegen fahrlässiger Tötung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden ist. Der Angeklagte hatte eine 35jährige Frau an Bronchitis, Pleurexanthem, Sinusverstopfung und Krebs behandelt und eine seinem Heilungsdrinat entsprechende Haftkur angeordnet. Zur "Vorbereitung" hatte die Frau mehrere Tage nur Knuspernde und Apfelmus erhalten, was dann ihrer Krankheit eine vollständige viertägige Hungerkur durchzumachen. Von jenem Tag an kehrte sich bei der Patientin allerhand Beschwerden, Ohnmachtsanfälle und Herzschwäche ein. Folgedessen ist auch, wie die Sachverständigen feststellten, der Tod der Frau endlich durch Herzschwäche eingetreten. Das Gericht führt aus, daß der Angeklagte sich der Weisheit der anwurzenden Hungerkur bewußt werden mußte und daß er keine Erklärung darüber gegeben hat, weshalb er die Haftkur trotz der üblichen Erkrankungen nicht rechtzeitig abgebrochen habe. Wenn er auch schon viel gute Erfolge mit der Haftkur erzielt habe, so hätte er im vorliegenden Falle bei der verhältnismäßigen Überdosierung des Haftens sowohl die Gefahr für das Leben der Patientin bewußt werden müssen. Daß er sie der Gefahr bewußt war, ist auch dadurch erwiesen, daß er im letzten Augenblick — aber zu früh — etwas zwieback gab. — Das Reichsgericht hat die vom Angeklagten eingelegte Revision verworfen.

— **Brand in einer Kaserne.** Am Montag abend wurden sämtliche Feuerwehren der Stadt Worms alarmiert, weil in der Kaserne des Infanterie-Regiments Nr. 118 ein Feuer ausgebrochen war. Der Dachstuhl wurde eingefordert. Fortsetzung siehe nächste Seite.

Nein, gerade Scotts Emulsion

soll es sein, antworte man auf die Versuche, einem eine "natürliche ebenjogute" (1), jedoch billigere Nachahmung aufzureden. Auf die echte



kommt man sich verlassen, die Fischermarke ist seit 38 Jahren bewährt, das Vertrauen, das ihr entgegengebracht wird, rechts fertigt sich durch eine lange Reihe glänzender Erfolge in allen Teilen der Welt, beides Tatsachen, denen die bald kommenden, bald wieder verschwindenden Nachahmungen nichts entgegenzusetzen haben. Man lasse sich durch die billigeren Angebote nicht täuschen, sondern bestehe auf der echten Scotts Emulsion.

Sächsische Glasfabrik in Radeberg.

Aktionäre, die ihre Interessen wahren wollen, — bevor — werden erlaubt, ihre Adressen mitzuteilen an die Aktiengesellschaft und zwar unter P. U. 121 an den „Invaliden-Denkmal“ Dresden.

Deutsche Hypothekenbank (Aktien-Gesellschaft) Berlin.

Bilanz für 1913.

Aktiva.	A
• Aktien-Bestand	1013292 32
• Wertel-Bestand abgängig 5 % Diskont	1691847 25
• Bestand an 4 % Preuß. Schatzanweisungen und 3 % Rheinprovinz-Obligationen	1672879 50
• Guthaben bei Bankhäusern	5810000 —
• Kapitals-Bestand	226182 57
• Kapital-Effekten	55149 08
• Fällige Hypotheken- u. Kommunalobligationen-Jüssen (inkl. Rückstand, # 33297, 14).	3014357 28
• Hypothekarische Anlagen abgängig Amortisation	288116140 26
• davon als Pfandbrief-Unterlage bestimmt	# 265 695 063, 96
von welchen als Pfandbrief-Bedienung	132 646, 05
nicht in Ansatz kommen.	
• Kommunalobligation abgängig Amortisation	2892631147
• Konto-Korrent-Debitoren	267560 92
• Lombardierte Hypotheken	260000 —
• Effekten des Beamten-Pensions-Fonds	365500 —
• Bankgebäude Dorotheenstraße 44	750000 —
• Inventar	10 —
	332169230 65

Passiva.	A
• Aktien-Kapital	18000000 —
• Gleichlicher Reservesfonds	4100000 —
• Reservesfonds II (erhöht sich durch die diesjährige Überweiterung auf # 1 100 000,-)	1000000 —
• Pfandbrief- und Kommunalobligationen-Uglie-Vortrag	2008151 19
• Lombards-Vortrag	850000 —
• Talonsteuer-Reserve (erhöht sich durch die diesjährige Überweiterung auf # 200 000,-)	150000 —
• Renten-Reserve	1693994 78
• Hypothekenpfandbriefe im Umlauf:	
3½ %	11 998 100,—
3½ %	9 379 400,—
4 %	217 858 900,—
4½ %	34 737 900,—
5 %	504 000,—
Ressiduum	274478300 —
• Kommunalobligationen im Umlauf:	
3½ %	4 305 200,—
3½ %	1 377 700,—
4 %	19 882 700,—
Ressiduum 5 % Hypothekenpfandbriefe	25565600 —
Konto-Korrent-Kreditoren	41800 —
Ressiduum einzulösende fällige Pfandbrief- und Kommunalobligationen-Kupon	572888 78
Ressiduum nicht abgängene Dividenden scheine	1030980 65
Beamten-Pensions-Fonds	4686 —
Beamten-Unterstützungs-Fonds	618921 45
Gewinn- und Verlust-Konto	30016 —
	1993841 60
	332169230 65

Die auf 8 % festgestellte Dividende für das Jahr 1913 gelangt von heute ab mit # 48,— für die Aktien über # 600,— (Nr. 1 bis 15 000) und mit # 96,— für die Aktien über # 1200,— (Nr. 15 001 bis 22 500) an unserer Kasse, Dorotheenstraße 44, bei der Berliner Handels-Gesellschaft, der Commerz- und Disconto-Bank, der Direction der Disconto-Gesellschaft und der Nationalbank für Deutschland hier zur Auszahlung.

Dresden, den 16. Februar 1914.

Der Vorstand.

Diana-Bad Irisch-römisches Bad einzige Anlage dieser Art. Gleichmäßige ausstrahlende Wärme ohne Heizkörper, daher das empfehlenswerteste Schätzbad.

Bürgerwiese 22.

Innere, Nerven-, Frauenleiden, Bewegungsstörungen, Rheumatismus.

Blähungen, Vornehme Einrichtungen.

Winter-Kuren mit den gesamten Kurmittel des Bades.

Man verlangt Prospekt.

Geheime Krankheiten, Hautausschläge, Bleichen, Eczeme, Geschwüre, veraltete Absüsse, Schwäche.

bekannt. Wittig, Scheffelstr. 15. 9—5 abends 7—8. Sigs. 9—12.

Verlangen Sie neuestes Preisverzeichnis.

Im Namen des Königs!

Im Sachen

1. des Verbandes der Fabrikanten von Markenartikeln (Markenschutzverband) E. V. Berlin W. 15, Uhlandstraße 27, vertreten durch seinen Vorstand: Kommerzienrat Fritz Heimann in Köln-Brühl und Fritz Henkel in Düsseldorf.
2. der Firma Henkel & Co. in Düsseldorf.
3. der Firma T. L. Gutmann in Dresden.

Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Max Gabriel und Albert Berent und Rechtsanwalt Kochmann zu Berlin NW. 7, Dorothestr. 64. Kläger.

gegen die Firma Georg Schwerdtner zu Dresden, Kreuzberger Straße 3, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Pitze in Dresden.

Belegte, wegen Ansprüche auf Untertreibung einer Handlung erkennt das Amtsgericht zu Dresden durch den Amtsrichter Dr. Böhning für Recht:

Die Beklagte wird verurteilt, bei Vermeidung von Geldstrafen bis zu 1500 Mk. oder Haftstrafen bis zu 6 Monaten für jeden Zuwidderhandlungsfall zu unterlassen.

a) Cosmos-Seite der Klägerin zu 3 unter den von dieser Firmen vorgeschriebenen Mindestpreisen zu verkaufen,

b) von Markenartikeln des Klägers unter 1 die etwa vorhandenen Geheimzeichen zu entfernen.

Den Kläger wird die Befugnis zugestanden, den verfügenden Teil des Urteils innerhalb zweier Monate nach Rechtsfrist an den Kläger in den Befolgenten in den nachgeführten Tageszeitungen:

Dresdner Anzeiger, "Dresdner Nachrichten", "Dresdner Neueste Nachrichten"

betont zu machen.

Wegen des weitergehenden Anspruchs werden die Kläger mit der Klage abgewiesen. Von den Kosten des Rechtsstreites werden der Beklagte drei Viertel, den Klägern ein Viertel als Gesamtshuldsumme auferlegt.

Das Urteil ist vorläufig vollbindend, doch wird der Beklagte nachholen, die Ausgangs vollstreut durch Hinterleg

** Ein Bahnkuniger im Auto. Ein eigenartiges Erlebnis mit einem offensichtlich Bahnkunigen hatte am Sonnabend und Sonntag ein Chauffeur, der seinen Fahrgäste bei nahe 30 Stundenfahrt von einer Stadt zur anderen fahren musste. Sobald der Bahnvorort erreicht war, wurde er im nächsten Autobus oder bei einem Händler unter Drohungen mit dem Revolver ergasst. Nur mit Schwierigkeiten gelang schließlich die Abfahrt des Bahnkunigen.

** Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Grafen Mielczynski. Ausdrücklich wird gemeldet: Graf Mielczynski wird am Mittwoch aus dem bisherigen Antogerichtsgefängnis nach Weimar übergeführt, wo am Freitag und Sonnabend die Schwurgerichtsverhandlung gegen ihn stattfindet.

** Eine furchtbare Beträgerdie. Am Volfmarschau überfiel der Münden überfiel am Dienstag der Fabrikarbeiter und Schmied Ernst Krause seine Frau und seine drei Kinder und tötete mit einem Beil derart auf sie ein, dass alle vier schwer verletzt wurden. Es besteht keine Hoffnung, das jüngste Kind am Leben zu erhalten. Krause war infolge Arbeitslosigkeit schwer mürrisch geworden. Er ist verurteilt worden.

** Der gehanderte Haapadompt. Der Tampier der Hamburg Amerika Linie "Zarathoustra", der in der Hafenschiffahrt von Thunau standete, gilt als völlig verloren. Alle Räume sind mit Wasser gefüllt; man hoffte, die Ladung reduzierend löschten zu können, was aber nicht gelang, da hier inzwischen auch die anderen Räume mit Wasser gefüllt waren.

** Bobunglück in St. Moritz. In St. Moritz ereignete sich auf der grossen Bob-Bahn ein schweres Unglück. Ein Bob raste infolge einer Unvorsichtigkeit des Führers über die große Kurve hinweg mitten in das Publikum. Zwei Personen wurden von dem Gefahrt umgeworfen und schwer verletzt, fünf weitere Personen erlitten leichte Verletzungen. Die Anläufe des Bobs fanden ohne Verlebenszeichen davon.

** Der Mut der Verheiraten. In der A. L. plaudert einer: Der General Alcide Parmelin ist deshalb über den Mont Blanc geflogen, weil er die Ehre und den Auftrag der Schweizer zu retten wolle. Ernstthal: er wollte Mitglied des Schweizer Alpierkorps werden, aber nur eingezogen werden vom Korsos abgelehnt. Das wollte er beweisen, dass die Ehe den Mut, die Abenteuerlust, die Feindseligkeiten des Alpier nicht herabsezt, und darum stieg er ins Nebelmeer und 5000 Meter hoch. Nun werden die Schweizer Alpier hoffentlich angeben, dass die Ehe nicht immer ein niederrückender Wallfahrt sein muss. Neugierig ist die Einschätzung der verheiraten Alpier nicht auf die Schweiz beschränkt. Auch die Offiziere des Königl. Preuß. Alpierkorps sind ledig. Sie werden verheiraten. Offiziere zum Alpierkorps gibt nicht delegiert. Tag gegen Tag man in Schweiz gesehen, dass der Major von Leibrecht dem Alpier Oberleutnant Blaumel selbst die Kavaliere geschenkt hat, damit er seine Braut, die ohn' mir ihm aufzulegen ist, heiratet. Die Ehe hat Blaumel nicht gehindert, die Meisterschaft im Hochflug, die Alpinisten bestiegend, zu erwerben. Man unterscheidet doch den Mut der Ehelente. Obwohl viele werden vorhören, viele werden schwieriger, aber mancher steht doch innerlich ganz frei und unbeschädigt. Doch auch nur den Brüdern von Wied am Tach er nach Alpianen hinzugezogen, obwohl er Familienvater ist, beweist doch, dass die Abenteuerlust durch die Ehe nicht ganz abgetötet wird. Nicht genug damit, es nimmt noch seine ganze Familie mit in dem fühnen Auto. Mit Bogen wird manches deutliche Familiensymbol vernommen haben, das nicht nur der Papa und seine Frau, sondern auch seine beiden Kinder ins abalitische Experiment verworfen werden. In dem abalitischen Kompositwagen wird es ein Kinderzimmer geben und keine Arme wird auf der Straße liegen. An der abalitischen Polsterauto, auf der es allerdings bedecktliche Veranlagte sitzen, die den Mindestschlaf fördern; Revolverwaffen und Bombenexplosionen, Geschrei Verwundeter, Racheblutige verwundeter Zimmers. Werden sie auch die die alpianischen Alpier wollen ihre Anarchisten geschwächt wissen? Es gibt eine alpianische Revolution für Kinder und Armea gefallener Alpier. Man sieht wahrscheinlich fortwährend und führt wieder man die Armea verhindern will. Der General Parmelin ist zur Ehe der Verheiraten über den Mont Blanc entschlossen. Aber hat er Weib und Kind in den Bergregionen ankommen? Nein! Man kann auch als Vertröster von Alpier-Pionier sein, aber man sieht doch am liebsten ohne Familie.

** Eine Französin in einem marokkanischen Harem. Die "Daily Mail" berichtet einen längeren Bericht über die Abenteuer einer französischen Dame, Eleonore Tempere, die eigentlich eines Angriffs der Marokkaner auf ein französisches Dorf gerettet und sechs Monate gefangen gehalten worden ist. Madame Tempere erzählt, dass sie während des Angriffs von einem Marokkaner gepackt, auf ein Pferd gebunden und dann im Galopp mehrere Stunden weit in die Wüste entführt wurde. Nach einigen Tagen entflog sie man ihr, dass sie für den Harem des Söhnes des Rebellenführers Hora verhöhnt worden sei. Sie verbreitete dann neben Monate in idyllischer Gefangenenschaft in Kelibia. Von Harem aus konnte sie das französische Lager jenseits, wurde aber so streng bewacht, dass es ihr unmöglich war, an entfliehen. Sie hatte von den marokkanischen Frauen die jüdischen Brauchtümer zu erlernen. Sie bedrohten sie fortwährend mit dem Tode. Durch Vermittlung eines Reiseführers der Fremdelementation gelang es ihr endlich nach sechs Monaten, den Spaniern Nachricht von ihrer Gefangenenschaft zukommen zu lassen. Nach langeren Unterhandlungen lieferter die Marokkaner Madame Tempere schließlich den spanischen Behörden in Melilla aus.

** Grosses vom ägyptischen Parlament werden ausgelaufen mitgeteilt: In der wiedergewählten Reichsräte des Pharaonenlandes hat die Errichtung des kürzlich eröffneten Parlaments die Türe einer neuen Epoche aufgeschlossen. Freilich, es ist, als ob die Männer des Alten bisher wenig überzeugt von dem neuen problematischen Reichsrat gefunden hätten. Sohn während der Wahlbewegung zeigten sich bestimmt fürzustellen. Die Bediensteten der lokalen Börsen verzerrten die Füchte, als die Regierungskräfte mit der Wahlkampagne in ihnen faulen: die Wahlergebnisse fürchten, man sollte mit der Wahl eines Abgeordneten neue Herrscher über sie setzen; über Rache drohten sie ihre Zelte ab und verziehenden, so dass sich am nächsten Morgen die Beamten mit ihren Stimmenzettel allein runden. Auf dem Lande, in den Deltadörfern ging es nicht viel besser. Als der Pharaon kam, erhielten in einigen Dörfern überhaupt kein Dienst, um eine Stimme abzugeben. Pöbeln hub ein allgemeines Brüderlichkeit an, andere waren dringend bestohlen, der Rest behauptete, so leicht vertreten zu müssen. Die Wählenden glaubten nämlich, mit der Wahl auch Steuern abzahlen zu müssen. Schließlich aber wurden die Wahlen, nachdem sie dreimal vergeblich wiederholt worden waren, abgeschlossen, und die neuen Abgeordneten durften triumphierend in die "Méritis", das Parlament, eintreten. Hier allerdings stand ein neues Hindernis auf: als der Präsiident bei der ersten Sitzung das Haus ermahnte, sich noch europäischen Vorbild in Regierungsworten und Logorrhöe zu trennen, traten jämmerliche Abgeordnete eilig noch Redts, in das die Grinde leer blieb; niemand wollte es offen mit der Regierung werden. Sicherlich ist das Parlament ein charakteristisches Spiegelbild der ägyptischen Republik. In dem langen, schwachen Sitzungssaal finden sich ebenholzschwarze Gestalten in fältigen Buntstoffen aus der Gegend von Assuan, braunschwarze Abgeordnete der Deltadörfer und europäische Nachkommen israelitischer Palästinenserabwanderer. Da ist ein Rote mit dem leichten Gehichtsdruck der Zohar, dort ein Alexanderin Kaufmann mit ariechischem Profil. Der grüne Turban der Mekkaiofer wechselt mit dem roten Karoob oder dem Karlskraut siehe nächste Seite.

Ihr musikalisches Können umfasst die gesamte Musikliteratur, wenn Sie im Besitz des erstklassigen "Stems"-Kunstspiel-Pianos sind. Sofort sind Sie in der Lage, jede Komposition, also die unvergänglichen Werke der alten Meister bis auf die neueste Operettenmusik, künstlerisch auf dem Klavier vorzutragen, ohne irgendwelche musikalische Fähigkeiten zu besitzen. Die hervorragende Einrichtung des "Stems"-Kunstspiel-Pianos ermöglicht Ihnen dies, und von grosser Wichtigkeit ist, dass ein Kunstspiel-Piano so eingerichtet ist, dass der Spieler das Interesse nie verliert und wirklich seine eigene Auffassung zugrunde legen kann. Unsere Notenrollen sind entsprechend hergestellt, und die bewährten Einrichtungen, wie Regulat, Accentuator, Soloist, Tempomane, Melomane usw., die uns durch Patente geschützt sind, ermöglichen Ihnen das Spielen des Stücks im Original oder nach der eigenen Auffassung. Trotzdem

„Stems“ Kunstspiel-Pianos

in allen Punkten unübertroffen sind, zeichnen dieselben sich noch besonders durch grosse Preiswürdigkeit aus. Vorhandene gewöhnliche Handspiele-Pianos werden zum vollen Werte in Zahlung genommen, auch kann unser „Stems“-Kunstspiel-Apparat nachträglich in Ihr Instrument eingebaut werden.

Lassen Sie diese Instrumente unverbindlich sich vorführen, die erstklassige Ausführung wird Sie überraschen, oder verlangen Sie Katalog C.

Kassa-Rabatt, ev. Zahlungs erleichterung.

Fabrik für Pianoeinbauapparate

„Stems“, G. m. b. H.,

Dresden-A., Lützowstrasse 23,

Eckhaus an der Moszinskystrasse.

Fernsprecher 19587.

Naumann
Nähmaschinen
nahen vor u. rückwärts, sticken u. stopfen.
Seidel & Naumann
Struvestr. 9 u. König Johannstr. 19.
Bequemste Zeitzahlung.

Gustav Liebig
Dresden-A., Zaroniastr. 3/5.
Möbeltransport u. Lagerung. Tel. 21388.

Auto-Droschken-Anruf
Tag u. Nacht
für 1-5 Personen
Haupthaltstellle:
Pirnaischer Platz
15260
Dresdner Automobil-Droschken Altestes und großes
Unternehmen und Luxuswagen-Gesellschaft dieser Art in Dresden

Empfehlung zur Saat:

Frühe Rautenkrone, Gelbe Rosen, Pauls. Juli, Lumb. Fürst Bismarck, Prof. Wohlmann 34, Böhms. Hassia. **Magnum bonum**, von der D. R. G. anerf. Saatgut. Auf Sand, Lehmb. bis Lehmk. Sand, ca. 200 Mtr. u. d. M. angeb. Lieferung nach dem Bed. der D. R. G.

Rehschuh, Lochwitz Kr. Bunzlau

20

wirklich komplette Musterküchen habe ich mit Einzelpreisen, so dass jedes Möbel- und Küchengerätestück auf Preis zu prüfen ist, zur freien Besichtigung ausgestellt. Sämtliche Küchen, darunter diverse Neuheiten, befinden sich im taghaften Parterre, sind überall bequem zugänglich und auf Qualität, sowie Ausführung somit zuverlässiger zu beurteilen, als in dunklen, durch künstliches Licht erhellten Räumen ausgestellte Küchen.

Meine Küchenmöbel — im Alleinverkauf für Dresden — sind durchweg nach künstlerischen Motiven, ohne unnötzen Luxus, grundlich und überaus zweckentsprechend angefertigt. Es wird jedes Möbelstück — ein Vorzug beim Einkauf in meinem Geschäft — auch einzeln abgegeben. **Die Preise** für meine Küchenmöbel und Geräte sind sprichwörtlich mässig. Führung u. Bedienung sehr zuvorkommend u. beratend.

Ich bitte, die neue Ausstellung der 20 Musterküchen recht oft zu besichtigen.

F. Bernh. Lange,
Amalienstrasse 11/13.

Hermann Görlach
Dürerstr. 44 Dresden-A. Tel. 4398

Umzüge nach und von allen Plätzen.
Eigene Lagerhäuser. — Uebersee-Transporte

in Spezialwagen (bedeutend billiger als Kistenverpackung).

Versäumen Sie nicht im Falle Ihrer Uebersiedlung meinen kostenfreien Anschlag einzufordern, ich werde Sie zu **mässigem Preise** sorgfältig und pünktlich bedienen.

Grosser Verkauf von

Milch- und Nutzvieh

alles prima Weidetiere — reinblütige Oldenburger — Wesermarsch-Rasse — Stambuchtiere, als: hochtragende junge Kühe und Kalben, Bullen, dopp. frisch, und junge Bullen und Färsenkälber, 6 bis 9 Monate alt, am Montag und Dienstag, den 23. und 24. Februar, in Dresden-N., Milchviehholz, Altonaerstrasse. — Bekannteste Viehbedingungen.

Abbehauen. Oldenburg.

Gernspeicher 7496. Inh.: Tausch & Hedwig.

NB. Befließung kann von Samstag, 22. Febr., früh an erfolgen.

Ein Paar prima Zugochsen, 1 stat. Lokomobile,
4 Jahre alt (alte Vogtländer), ca. 40 PS, System Goroll Smith,
hat abzugeben. **Hezel.** Zahlengang 97, billig zu verkaufen.
Methau. Post Lüttow. Teleph. Röhren. **Ziegelei Gorlitz.**
Göringswalde 376. Bez. Dresden.

Geheime Leiden, Mußflüsse, Gelehrte,
Schwäche z. b. Gosecksky,
amt. gepr. Heilgeg. (Sgl. b. Dr. med. Blau)
für 500 M. per Kasse. Off. u. J. K. 691 "Invalidenbad" Dresden.

Geheime Leiden, Mußflüsse, Gelehrte,
Schwäche z. b. Gosecksky,
amt. gepr. Heilgeg. (Sgl. b. Dr. med. Blau)

fällig gew.). Gründerstr. 28, tägl. 9-11 u. 5-8 abends, Sonnt. 9-11.

weichen Kopftuch der Beduinen. Und doch reden sie alle die gleiche Sprache, arabisch, aber was sie reden werden, die Mitglieder dieses bizarren Parlaments, das weiß man noch nicht. Sicherlich werden sie viel reden...

* Die Weltalen und das zweite Gesetz. Es ist sicher kein Zufall, daß aus einem anderen Bau Deutschlands ein solcher Schatz von Volksmärchen hervorgegangen ist, wie aus Westfalen. Vielleicht hängt mit dieser Tatsache der Glauben zusammen, daß die Westfalen die Eigenschaft des sogenannten zweiten Gesetzes haben. Huber vermischt sich die Anschauung über das Wesen einer derartigen Vergebung mit allerhand übergläubischen Vorstellungen, während in neuerer Zeit auch die Wissenschaft sich mit der Erscheinung beschäftigt hat. Das zweite Gesetz ist allerdings nicht ganz dasselbe, wie die „doppelte Persönlichkeit“, die das Interesse der Philologen und Literaten erregt hat. Bei dieser handelt es sich um die Abwendung verschiedener Charaktereigenschaften bei derselben Person, bei jenen um eine siebenbar übernatürliche Fähigkeit, über Dinge unternichtet zu werden, die außerhalb des Bereichs der eigenen Sinne geliegen. Dr. Hermann Schröder erinnert in einem etwas verspäteten Beitrag zur hundertjährigen Geburtsstunde von Friedrich Wilhelm Weber in der „Münchner Medizinischen Hochschrift“ daran, daß auch dieser westfälische Dichter die Gabe des zweiten Gesetzes in auffälligem Maße besessen habe. Allerdings muß man sich auf die Berichte verlassen, die Weber selbst gegeben hat, so daß jedem anheim gestellt ist, an verschiedene Grade der Selbsttauschung, denen der Dichter unterlegen gewesen wäre, zu glauben. Die Erzählungen betreffen besonders die ärztliche Praxis, die Weber in jüngeren Jahren verjagte. Eines Tages war er im befreigten Kreise eines freudigem Hause das Zimmer verließ und Weber, ihr nachschauend, durch die geöffnete Tür im Hausschlaf zu seinem eigenen Erstaunen einen kleinen Sarg stehen sah, der auch beim nächsten Hinsehen nicht von der Stelle wisch. Als er sofort hinzilte, war die Erscheinung allerdings verschwunden, fehlte auch nicht wieder, als Weber seine frühere Lage eingeworfen hatte. Er glaubte selbst an eine Täuschung, aber bald darauf wurde das Kind durch eine Erkrankung dahingerafft. Am Tage der Beerdigung wurde der Sarg auffällig an derselben Stelle niedergelegt, mit Weber ihn zuerst gelehen zu haben meinte. Der Sohn des gestorbenen Kindes, dem Weber vorher sein Erlebnis erzählt hatte, machte selbst auf die Erfüllung des Gesetzes aufmerksam. An einem anderen Tage glaubte Weber von seinem Zimmer aus Geräusche und schließlich die Stimme eines Mannes zu hören, der ihn zu seiner Mutter holen wollte, da diele ein Bein gebrochen hätte. Die Erfahrung ergab aber, daß niemand dagegen wäre. Eine Stunde danach rief wieder eine Stimme, und nun stand wirklich ein Bauer aus der Nachbarschaft vor dem Hause. Da dieser noch etwas achtigte, fragte ihn Weber, seine Mutter habe wohl das Bein gebrochen vor einer Stunde, und in der Tat war dies der Fall. Weber selbst hat ausgesagt, daß er sich bei solchen Geistern stets unwohl und hochgradig nervös gefühlt habe. Auch peinierte ihn das geradezu körperliche Auftreten von Geistern vor seinem inneren Auge, und oft in einer beängstigenden Nähe. Die berühmte Landsmannin Webers, die Dichterin Annette v. Droste-Hülshoff, hat übrigens dieselbe Gabe besessen. Viel häufiger aber soll sie in unteren Volksklassen zu finden sein, wo solche „Vorwissensseher“ mit besonderem Namen beehrt werden, wie „Vorficker“ und „Sobenticker“. Die Dichterin Droste hat diese Erscheinung in ihren Schriften verehrt und daraus hingemischt, daß sich unter den Bergbewohnern Schottland ein ähnliches Vermögen findet. Nach den Beobachtungen der Dichterin sollen die Seelen, die in besonderem Grade in dieser Richtung veranlagt sind, äußerlich auffallend sein, namentlich durch wasserblaue Augen, die aber eigentlich Blüte ausdrücken können, und durch eine überzarte Gesichtsfarbe, sowie sehr hellblonde Haare. Selbstverständlich gibt es eine ausgedehnte ältere Literatur über solche Erscheinungen, so daß es schwer zu sagen ist, wo eine unerlässliche Überlieferung aufhort und die Sage anfängt. Der berühmteste Vertreter der Hessischen war Siegendorf, mit dem sich auch Kant eingehend beschäftigte. Nirgends ist gegenwärtig für solche übernatürliche Beziehungen ein lebhafter Interesse vorhanden als in England, wo die Gesellschaft für physische Untersuchungen über 1000 Mitglieder zählt, darunter eine Reihe berühmter Männer, wie den Chemiker Crofts, den Physiker Lodge und den früheren Ministerpräsidenten Lord Balfour.

Sport-Nachrichten.

Werdelpart.

8. Turnier Deutscher Pferde. Auch das Programm des dritten Tages widmete sich am Montag wieder nur vollbeladenem Hause ab. In der Halle gab es u. a. den Eröffnungsritt von Hohenzollern, Kriegsminister v. Alvensleben, Landwirtschaftsminister v. Schröder, Herzogin Erzherzogin von Sachsen-Holstein, Fürst zu Leiningen, Herzog v. Preußen (Bedenk), und Landstallmeister Graf v. Schwerin. Eine Sondervorführung von Waffen aus dem Kaiserlichen Marstalls, die vom Prinzen von Thurn und Taxis getragen wurde und viel Aufsehen fand, belegte den Tag. Das Ergebnis im Silbernen Schild, Rangungsprüfung für Chargen und Dienstpferde, war folgendes: 1. Oberamt. v. Gräfchen Leinfel (Berlin); 2. Oberamt. v. Hausen (Kiel); 3. Oberamt. Reichsrat v. Beyerius (Hannover); 16. Konkurrenz.

Tennisport.

Der Deutsche Lawn-Tennis-Club hält am Sonnabend, den 11. März, abends 8 Uhr, im Hotel du Nord, eine außerordentliche Generalversammlung ab. Zur Beratung stehen vor allem Sanierungsverträge, die von dem für diesen Zweck eingesetzten Ausschuß vorgeschlagen wurden und deren Vollzug gefestigt werden über die Reaktivierung Deutschlands an den internationalen Spielen des Jahres 1911 im David-Palast, in den Meisterschaften in Paris und dem Wettkampf mit Holland. Weitere Anträge werden noch bis zum 2. Februar vor der Bundesleitung, Hamburg 16, Neuer Bau Nr. 76, angenommen.

NasenSport.

Dresdner Sport-Club gegen Hug. Der D. S. C. hatte am Sonntag das Bedürfnis, sein Vereinsloge Salomé zu Beginn des Spiels inaktiv zu machen; es wird deshalb am nächsten Sonntag mit einer neuen ausdrücklichen Weise in der Bekleidung aufzutragen. Ebenso sind im Sturm durchgreifende Veränderungen vorgenommen worden. So wird denn der D. S. C. in diesem wichtigen Spiel möglichst seinem Gegner gegenüberstehen. Beginn 19 Uhr, Schützenhof.

Das Schlusspiel um den Kronprinzen-Pokal. Auf den Kampf um den vom deutschen Kronprinzen geschenkten Pokal haben der Norddeutsche und der Mitteldendeutsche Verband ihre Mannschaften wie folgt aufgestellt: Mitteldendeutsche: Dorf: Schneider; Verfechter: Bösl, Knödel; Läufer: Wild, Ede, Hoffmann; Stürmer: Reißer, Radmih, Bänsler (Westf., Nieds., Dresden, Paulsen, Wadelin, Norddeutschland); Dorf: Gauerdingen; Verfechter: Reißer, Reißer; Läufer: Ad., Gilho, Jäger; Stürmer: Schmitz, Jäger, Harter, Luedt, Möller.

Die Vorhandlung des Deutschen Fußball-Bundes, die aus Sonnabend in Berlin stattfindet, wird sich hauptsächlich mit der Anstellung von Fußball-Lektoren beschäftigen.

Der Westdeutsche Spielerverband tritt in seiner letzten Vorhandlung, zwecks Vorbereitung für die 6. Olympiade 1916 in Berlin Spiele vorstaatlicher Akademien zu veranstalten. Das erste Spiel findet am 22. März im Kaisergarten den Mannschaften des Hessischen und des Ruhr-Kreises statt.

Sporliteratur.

Karneval-Sportliteratur. Eine wirklich ultige Karnevalszeitung ist die jordan erstmals erschienene „Hohes-Mitternacht“ des „Ego-Kontinentals“. Verlagsbericht im Bleisatzdruck ausgeholt, bietet sie mit ihrem aktuell-phantastischen, witzigen Inhalt für einige Stunden leidende Karnevalsunterhaltung. Mitarbeiter wie Arno Schön, Schaeferthal, Eduard Edel und u. geben die Gewähr für einen hochföhlerischen Inhalt. Preis 25 Pf. franz von der Continental-Caoutchouc- und Gummiv-Petrola Compagnie, Hannover.

M. 340 000 000,— Königlich ungarische steuerfreie 4½% amortisable Staats-Renten-Anleihe von 1914

rückzahlbar zum Nennwert innerhalb längstens 60 Jahren.

Zeichnungen nehme ich bis zum

Sonnabend den 21. Februar 1914

zum Kürze von

90,75 %

an meiner Hauptlohe:
Ringstrasse 28,
Annenstrasse 8,
Marschallstrasse 1,
Hauptstrasse 1/3 (Neustädter Rathaus)

Postkostenfrei entgegen.

Dresden, im Februar 1914.

Philipp Elimeyer.



3 Stars sind die Salamander Stiefel

Salamander Marke Salamander
Sigco Salamander Luxus

14.50 12.50 16.50

Niederlassung:

Dresden, Seestrasse 3.



Rodenstocks opt. Anstalten

Schloßstr., Ecke Rosmarinstraße, u. Prager Str. 25

Untersuchungen der Augen zwecks Bestimmung der erforderlichen Gläsern gratis!

Moderne Gasöfen

wegen Aufgabe der Anlage

billig zu verkaufen.

Näheres Bankstrasse 1, part. 1.

Spezialarzt

6, 7, 8, 10-12 A. et. Sigaren,

hochfein, aromatisch. **15,- A. et.**

Zigaretten, Sumatra, Bahama,

50 Stück **nur 1,-**. Bei 50 Stück

10% Rabatt. Probefläschchen frei n. all.

Stadtteil. **Emil Fischer**

Nachf., Dresden-A. 29, Gott-

fried-Seller-Str. 88. Tel. 29622.



Damentaschen

in den modernsten Ausführungen,
Brief-, Markt- und Reise-
taschen, Hand- u. Reisekoffer,
Portemonnaies, Reise-
Necessaires, Zigaretten-Etuis,
Uten-, Musik-, Schul- u.
Schreibmappen u. u. m.
reichster Auswahl gut und
billig bei

C. Heinze,
nur Breitestraße Nr. 21
Gleichen.

Breite-Straße u. u. der Mauer.
Lederwaren-Spezialität.
Bitte meine 5 Schauvitrine
zu besichtigen und
auf die Arma zu achten!

Kaffee & Konditorei
31. Bild. ab 120, 140, 150, 160,
180 u. 200,- — 5% Rabatt.
Carl Behmann, 2 Moritzstr. 35

**HOFLIEF. IHR KGL.
HOCHSTADT. PRINZESS.
MATHILDE HERZLS.**

CARL FRÖTSCHNER
JUWELIER u. GOLD
SCHMIDEMASSE

DRESDEN - ALTST.,
KÖNIG-JOHANN-STRAßE
EGO SCHIESSGÄSSE NR. 6
TELEPHON NR. 11415.

Bildsch. Doppelpony,
gar. vollt. gründ. u. fehlerfrei, zu
verkaufen. **Poppis 4.**

6jährige Franzosen
(bez. 1913), kostet ein eleg. Lan-
dauer und ein Barfuß ist neue
Kutschgeschieße sind weg.
Zoofällle istort zu verkaufen.
Rader. Günther Taubenheim
bei Meißen.

2 Jagdpferde,
garantiert orig. englische, selbst
importiert, hämig, willkommen
anpassiert, für schweres Ge-
wicht, Preis R. 2800 und 3200.
gew. u. totet, tem. aus Brüssel
abzugeben. Off. u. R. 1563
an die Exp. d. Bl.

2 br. Wallache,
7 J. u. 8 J. auch zu torf, ver-
preisen. Tausch nicht ausgetausch-
t. Burghardswalde Nr. 32.
Antschauungsmann, Birna.

Fuchsstücke, Seeländer, 1,67 h.
9 J., breit u. stark, polsi. im
Gütesiegel mit Garantie zu ver-
kaufen. Königsbrüder Str. 107.

Esel
mit und ohne Rutschwagen in
verschieden. Gellerhof, Dresden,
Radeburger Straße 17.

**Ein Posten neue
Pferde-Decken**
billig verkaufen werden.
C. Hampel, Pölzerstr. 17.

**Kutsch- und Cabriolett-
Geschieße sowie Motorrad**
zu kaufen gefunden. Offeren unter
R. 3327 in die Exp. d. Bl.

Sehr hübscher Dobermann
will. zu verkaufen.
Kodi. Haderer, Hauptstr. 30.

300 gr. Wolfskopf (5 Mon.)

3 br. 1. Jahr g. d. d. 31.

Legehühner,
1913er Rücken, beide Gierlege,
karbe nach Wahl 1 Stamm
12 Küken und 1 Jahre 30 Mil.,
6 Küken und 1 Hahn 17 Mil.,
Neumann, Ponienstr. 56.

Gebrauchte Wagen,
2 Jagdwagen, 2 Halbwagen,

1 Steiggedeckter u. Hinterein-
steiger, alle sehr gut erhalten, stehen
billig zu Verkauf. Wagenbau-

Aufbau Robert Bär, Roth-

naubrig 1 Sa.

NR. Spezialität: Selbstfahrt
(2. R. Bl.) mit hohen Bord-
räder, tiefer, geschützter Chassis,
Doppelmotor, Landauer u. m.

Halbverdeck

u. abnehmb. Bod. Parkwagen.
u. neu, spottb. zu ver. Wein-
bühne, Weingärtn. 21.

Nur ca. 14 Tage dauert unser grosser reeller

Ausverkauf

in Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung

Automobil-, Sport-, Livreebekleidung, Schlafröcken.

Wir bieten dem verehrten Publikum **Gewaltige Vorteile.**

Überzeugen Sie sich gell. davon und nehmen Sie die Gelegenheit wahr. **Teils unter Kostenpreis.**

Samter & Co.

Wilsdruffer Str. 17,
I. Stock.

Stellen-Gesuche.

Kaufm. Geselle in Tyrnau.
Hilfe Alters 25 bis 30.

Gutsbesitzer sucht Sommerstellung zum 1. April als

Assistent

Angebote u. H. R. postlagernd
Rixdorf. Kreis Görlitz.

Syntig. junger Mann, 24 J.,
fräsig. geund. gedient. Art.
leb. sucht per sofort od. 1. März
Stellung als besserer

Diener
(am Offiz.-Stab 1 Jahr serv.)
oder Portier in beiß. Haush. ad.
größ. Fabrik. Gute Handchrift
u. flott. Rechner. Ja zeugt vor
handen. Vertrag. Vorstell. breit
ausgelegt. W. Off. u. D. I. 162
an Rudolf Messe. Pirna, erb.

Junger Schneiderges.

sucht per sofort Stellung. Off.
erb. u. E.P. 165 postlagernd
Liebenwerda, Provinz Sachsen.

Uebernahme die
Bewirtschaftung eines Gutes.

Seite 16
Minut. 1. Februar 1914

Seite 16
Minut. 1. Februar 1914

Volontär-Verwalter.

Suche f. m. Sohn, 18 J. alt,
w. Real. u. landw. Schule be
ruft. d. h. in m. Wirtsh. praktisch
tätig war, obige Stelle ohne
gegern. Beruf. Taifeng. erw.

R. Metzler, Güntzsch.

Gauis. b. König.

Fr. 40
Minut. 1. Februar 1914

2. Berwalter

auf Rittergut unter der Leitung
d. Ber. v. befreit. Körpr. Fin.
2. J. als Scholar tätig u. habe
Vorstand. Schule abgela. Off. u.

K. F. von Weisbropp (Berfet
Frosen) erbeten.

Sucht zuverl. fleiß. verh.

Oberschweizer.

mit 1 Kind sucht, gelt. a. g. Jgn.,
zum 1.4. dauernde Stellung.

Oberschweizer Heilig.

Rittergut Limbach i. Sa.

Schweizer

empfahl. und placiere, sowie
Büro für zum Schweizerleben
suche. Anna Weissplig.

Stellenvermittlerin, Dresden.

Gr. Blauenstr. 37. Tel. 28183.

Junger Mensch von 18 Jahren,
welcher 2 Jahre auf grösster
Festigkeit war, im

Zeit. d. Ein. Kreis. zeugt,

ist nach Osten Stellung als

Volontär-Verwalter.

Mehr Off. bitte an die Ann. Exp.
a. Rudolf Messe. Dresden.

unter D. R. 3253 zu richten.

Suche zum 1.3. ab. 15. J. verheir.

Schweizer-Stelle

mit Frau allein oder wo Frau
mit mir leben kann. Ein
35 J. ist und habe 2 Kinder v.
So. S. Herm. Weller, Obersch.
Burgen, 2. Unter der Tanne Nr. 2

Sucht meinten

Auslehrling

suche ich von Osten ab in der
selben Branche anderweitig

Stellung.

Werte Anfragen erbetet

Wenzel Haase,

Edlandau a. E. Kolonialwaren,

Landesprodukte u. Buttermittel.

Suche zu Osten f. m. Sohn

Lehrstelle

in Motor- u. Diamantbau. Kleinere
Werft. bevorzugt. Off. u. R. K.

postl. Amt 19 erb.

Suche für meine 17j. Tochter,
ewang., in Städte. Weigt u.
Haushalt schon etwas erhaben.
Haushalt zwecks weiterer Aus
bildung. Familienantritt. Be
dingung. gute Behendl. u. hab
nichst vorzogen. Gesl. Off. erb.
u. E. 1430 Exped. d. Bl.
Antritt 1. April, event. später.

Gutsbesitzer sucht Sommer
stellung zum 1. April als

Assistent

Angebote u. H. R. postlagernd
Rixdorf. Kreis Görlitz.

Syntig. junger Mann, 24 J.,
fräsig. geund. gedient. Art.
leb. sucht per sofort od. 1. März
Stellung als besserer

Diener

(am Offiz.-Stab 1 Jahr serv.)
oder Portier in beiß. Haush. ad.
größ. Fabrik. Gute Handchrift
u. flott. Rechner. Ja zeugt vor
handen. Vertrag. Vorstell. breit
ausgelegt. W. Off. u. D. I. 162
an Rudolf Messe. Pirna, erb.

Für ein 19 Jahr.
Mädchen.

angehende Haushaltungs
lehrerin, wod. z. 1. April
Unterfahrt. Sucht in
Landwirtschaft, jülich, mit
großen Haushalt. s. l.,
wo es ein halbes Jahr
praktisch tägt. sein kann.
Eine gegenwärtige Ver
gütung. Gesl. Amerik.
nach Dresden, Voßstr. 2.

Junges Mädchen
sucht Stellung als Stu
ze im Geschäft, Fleischerei od. Bäckerei
bevorzugt. W. Off. u. M. N.

Freiberg, Chemnitzer Str. 91.

Zwei Notte

Verkäuferinnen

aus der Kolonial-Brande
suchen per 1. April oder
früher Stellung, evtl. auch
in ähnlicher Branche. W.
Off. u. Z. 1628 Exped. d. Bl.

Suche für meine Tochter St. als

Scholarin oder
Wirtschaftsmädchen

für 1. April oder früher auf gr.
Gut. Off. erb. u. J. 1590
Exped. d. Bl.

Direktrice,

für Damenmodeiderei, Kleider u.
Stühle, od. geb., gewünschte
Meisterin, sucht Stellg. v. 1. April
Gesl. Off. u. S. 3358 an die
Exp. d. Bl. erb.

Tüchtiger, verheirateter
Oberschweizer

sucht, geübt auf gute Zeugnisse,
zum 1. März Stellung. Off. an

Rudolf Messe. Oberschweiz.
Babendorf, Gemeindeamt, erb.

Tüchtiger, energ. in all. Zweig
des Haushalts u. der Land
wirtschaft erfahrene

Wirtschafterin

sucht 1. März ev. später Stelle,
wenn mögl. in fraufl. Haushalt.

Off. erb. W. 1625 Exped. d. Bl.

Tüchtiger, verheirateter

Oberschweizer

sucht, geübt auf gute Zeugnisse,
zum 1. März Stellung. Off. an

Rudolf Messe. Oberschweiz.
Babendorf, Gemeindeamt, erb.

1. Tel. 27438. 13600, empfehl.

alles Haushalts-Personal.

Max Friedländer, Johann Hilli,

Stellenvermittler, Frauenstr. 3.

Suche zum 1.3. ab. 15. J. verheir.

Schweizer-Stelle

mit Frau allein oder wo Frau

mit mir leben kann. Ein

35 J. ist und habe 2 Kinder v.

So. S. Herm. Weller, Obersch.

Burgen, 2. Unter der Tanne Nr. 2

Suche zu Osten f. m. Sohn

Lehrstelle

in Motor- u. Diamantbau. Kleinere

Werft. bevorzugt. Off. u. R. K.

postl. Amt 19 erb.

herrlich gelegener, hochherrschaftlicher Landsitz
in schönster Gegend der Provinz Sachsen
auf lange Jahre zu vermieten.

Großes herrschaftl. Herrenhaus, 20 Zimmer, reichl. Dienstsäle, und Nebenzimmer
sowie Kavalierhaus, Stallung u. Autogarage, mit allem Komfort, Wasserleitung,
elektr. Licht, Zentralheizung ausgestattet, in herrlichem alten Park, überwiegend
im Hochwald, gelegen. Große, sehr gepflegte Gemüse-, Obst- und Blumenarten,
Treibhäuser, Gärtnerwohnung, Taxisplan u. Postzähler. Niedrigst (Niedrigst)
Zaun, Hainen, Hölzer u. wird event. mitverpachtet. Nächste Bahnhof 5 Minuten, von
Berlin in 3½ Stunden zu erreichen. Photographien liefern auf Wunsch zur Verfügung.

Höhere Auslastung erachtet bereitwillig

Julius M. Bier, Frankfurt a. M. Abteilung:
Schlosser, Güter etc.

Wohnungen

Modernes, herrschaftliches
Hochparterre

in Niederlößnitz, Schulstr. 12,

5 Zimmer mit viel Zubehör und

die Hälfte d. Garten p. 1. April

zu vermieten. Preis 900 Mark.

Näheres dageholt.

Suche für meine Tochter St. als

Scholarin oder

Wirtschaftsmädchen

für 1. April oder früher auf gr.
Gut. Off. erb. u. J. 1590 Exped. d. Bl.

Wohn- und
Schlafzimmer

in zieml. Lage mit voll. od. teilw.
Bsp. Part. ausgeglichen. Besonders
gefragt: Bäckerei. Hauptb. od.
der Neustadt, sowie Lokalwirtsh.
Weißer Hirsch. Off. mit Preis
um. K. 1590 Exped. d. Bl. erb.

Großes helles leeres Nordzimmer
in Dresden-Neust. gel. Off.
mit Preis u. M. 233 Baugutstr. 14.

Großes helles leeres Nordzimmer
in Dresden-Neust. gel. Off.
mit Preis u. M. 233 Baugutstr. 14.

Großes helles leeres Nordzimmer
in Dresden-Neust. gel. Off.
mit Preis u. M. 233 Baugutstr. 14.

Großes helles leeres Nordzimmer
in Dresden-Neust. gel. Off.
mit Preis u. M. 233 Baugutstr. 14.

Großes helles leeres Nordzimmer
in Dresden-Neust. gel. Off.
mit Preis u. M. 233 Baugutstr. 14.

Großes helles leeres Nordzimmer
in Dresden-Neust. gel. Off.
mit Preis u. M. 233 Baugutstr. 14.

Großes helles leeres Nordzimmer
in Dresden-Neust. gel. Off.
mit Preis u. M. 233 Baugutstr. 14.

Großes helles leeres Nordzimmer
in Dresden-Neust. gel. Off.
mit Preis u. M. 233 Baugutstr. 14.

Großes helles leeres Nordzimmer
in Dresden-Neust. gel. Off.
mit Preis u. M. 233 Baugutstr. 14.

Großes helles leeres Nordzimmer
in Dresden-Neust. gel. Off.
mit Preis u. M. 233 Baugutstr. 14.

Großes helles leeres Nordzimmer
in Dresden-Neust. gel. Off.
mit Preis u. M. 233 Baugutstr. 14.

Großes helles leeres Nordzimmer
in Dresden-Neust. gel. Off.
mit Preis u. M. 233 Baugutstr. 14.

Großes helles leeres Nordzimmer
in Dresden-Neust. gel. Off.
mit Preis u. M. 233 Baugutstr. 14.

Großes helles leeres Nordzimmer
in Dresden-Neust. gel. Off.
mit Preis u. M. 233 Baugutstr. 14.

Großes helles leeres Nordzimmer
in Dresden-Neust. gel. Off.
mit Preis u. M. 233 Baugutstr. 14.

Großes helles leeres Nordzimmer
in Dresden-Neust. gel. Off.
mit Preis u. M. 233 Baugutstr. 14.

</div

Weltberühmt!

Hildebrand's Kakao Schokolade

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

Staatsmedaille in Gold 1896!



Futter-Ringe

zur Winterfütterung der Vögel im Freien.
1 Stück 30 Pf., 12 Stück 3,-
Streufutter fürs Freie,
beste Mischung: 1 Pfund 30 Pf.
10 Pfund 2,50,-
Futterfischen zum Aufhängen
a 10 Pf.
Butterkavels à 1,50,-
Butterarvarete à 1,-
Futtersteine.
Futterhäuschen.

Fert. Mischfutter

für alle Vögel.
Bestes Universalfutter für Weichtröger.

Bergmanns Singfutter
für Kanarienvögel,
Vogelzucker 20 Pf.

Glanz, Rübchen, Hans, Hirsche,
Wahn, Sonnenrosen, Fichteln, Erle,
Ditsch, Hofer, Mais, Salat, Birke,
Erdnüsse, Erdbeeren usw.

Vogelfutter, Vogelzucker usw.

Moritz Bergmann
9 Wallstr. 9

Amarinenstrasse 21,
Neustädter Markt 11.
2. Et. 14148. (Frey Haus.)

Edle reine Früchte

ohne alle verbilligenden, also entwertenden Zusätze wie Sirups, Konserven usw. sind die bekannten Edener Marzipanen!

Sie werden grundsätzlich nur aus frischen ungepressten Früchten hergestellt, ohne Färbung usw. hergestellt!

Ein schöner Genuss für die Zunge! Empfehlend für die feinsten Tafel-

Verlangen Sie unverbindlich die überraschende Schrift „Obstprodukte u. Pantoschar“, der auch die Preise mit detaillierten Gedanken beigelegt!

Obstbaukolonie Eden,

Grauenburg Markt.

Alte Gebisse, Zahnb. b.
Platin, Gold, Pfandlicheine, Kleidungsstücke aller Art zahlt die höchsten Preise. **Haussmann,**
Webergasse Nr. 23, I.

Geldschrank,
speziell für große Bücher, und
1 klein. verkauf billig. **Gabriel**
Arnold, Hohenthalerplatz 4, I.

Die bessere Pflanzenbutter Margarine ist die mit Mandelmilch hergestellte

Pf. 90 Pg.

Janella
Sana Gesellschaft m.b.h. Cleve.

Nach Amerika
mit den großen Doppelscheiben-Schnell- und Salonschämpfern des
Norddeutschen Lloyd

Regelmäßige Verbindungen nach allen übrigen Weltteilen

Nähere Auskunft, Fahrtkarten und Drucksachen durch
Norddeutscher Lloyd Bremen und seine Vertretungen
in Dresden: Reisebüro des Norddeutschen Lloyd, Prager Str. 49.
G. A. Ludwig, Marienstraße 9, I.

VERSTOPFUNG

wird erfolgreich von

TAMAR INDIEN GRILLON

bekämpft, welches, Dank seiner sämtlich aus dem Pflanzreich stammenden Bestandteile, niemals den Darm reizt. Man kann es anwenden, ohne seine Gewohnheiten zu ändern. Die Wirksamkeit von **Tamar Indien Grillon**, auch wenn täglich gebraucht, vermindert sich nicht, was bei allen anderen drastischen und mineralischen Abführmitteln der Fall ist. Das nette Aussehen und der angenehme Geschmack machen **Tamar Indien Grillon** zum beliebtesten Abführmittel für Damen und Kinder. Auf jeder Schachtel und jeder Packung des echten **TAMAR INDIEN** findet sich die Umschrift: **E. Gr. Non** befindet.

Paris, 13 Rue Pavée, u. in allen Apotheken erhältlich.

Bourzutschky's Marmelade
Nahrhaft u. wohlschmeckend!
Beim Einkauf bitte auf Namenszug der Firma zu achten.
H. Bourzutschky Söhne Wittenberg, Bez. Halle

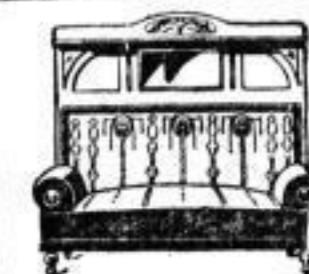
Strenge Discretion

Wer etwas zu kaufen oder zu verkaufen hat, wer Personal, Vertreter, Teilhaber oder Kapital sucht, wird in der Regel nicht mit seinem Namen in der Annonce genannt sein wollen. In diesen Fällen nimmt unser Bureau die einlaufenden

Offerten unter Chiffre

entgegen und liefert sie unverhofft und unter Wahrung strengster Discretion seinem Auftraggeber aus. Die Benennung unserer Annoncen-Expedition verursacht keine Mehrkosten, der Interessent ergibt vielmehr bei Aufgabe seiner Annoncen durch uns eine Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit!

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
Dresden, Altmarkt 15



Sofas in jeder Ausführung.
Solide Polsterung. Bekannt bill. Preise. Sofa-Umbauten von 27 Mt. an.

Tränkers Möbelhaus
Görlitzer Straße 21/23.

Ausverkauf!

wegen Umzug und vollständiger Auflösung unserer Abteilung

Greiz-Geraer Kleiderstoffe.

Die Preise sind enorm herabgesetzt.

Zum Verkauf gelangen:

schwarze u. farbige Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Mäntelstoffe, Kostüm- und Herrenstoffe.

1 Posten Reste von Kleiderstoffen und Herrenstoffen zur Hälfte d. Wertes. Reste f. Konfirmandenkleider von 1 Mt. an.

Ferner 1 Posten: Taschentücher, Bettzeug, Barchente, Anstandsdecke, Schürzen, Gardinen, Vitragen, Teppiche, Steppdecken, Schlafdecken, Meißedekken und Sammelhaardecken bedeutend unter Preis. Wiederverkäufer gesucht.

Eisenhardt & Co.,
Serrestrasse 10, I.

Zu kaufen gesucht.

1 großer und 1 kleiner **Geldschrank**, Piano, 2 Kleiderschränke zu kaufen gesucht. Cf. m. Preis Dresden, Thälerstr. 43, I. r.

S. 40 "Dresdner Nachrichten" Seite 17

Billigste Preise!
Eigene Möbelfabrik

Verlobte
Beachten Sie mein preiswertes Angebot!
2 elegante bürgerliche Einrichtungen für nur
888 und 1188 Mark.

Salon mit Kraftbetrieb!
1 hochdeg. Plüschgarn. 120 175
1 Salonthrone gleich, mit Verglasung. 125 160
1 Salontisch, mod. Itali. 26 35
2 eleg. Salontische gleich. 14 20
1 Büstenständer. 6 10

Wohn- u. Speisenzimmer
1 reichged. Büste, echt Plüsch od. Ende, mit Kristallverglas. 130 175
1 gr. Speiseausziehtisch. 36 50
1 eleg. Sofá, sehr bequem. 76 100
4 Möbelstühle. 20 30
1 Sofa-Umbau. 34 65

Haupt-Möbel-Magazin
Richard Jentzsch, Dresden-Neustadt, Haupstr. 8-10, I. Et.
Haus für moderne Wohnungskunst.
Verkauf durch ganz Deutschland.

Vorzeiger erhält 3 Prozent Rabattentlohn beim Kauf.
Illustr. Möbel-Katalog f. Brautleute gratis.

10 Jahre Garantie
Kein Laden!
Mitgl. der Innung

Offene Stellen.
Für ein Grundstück in der Walpurgisstraße ist der
Hausmannsposten
für möglich zu vergeben. Kinderlos, älter, Ehepaar bevorzugt.
Bis 1. April mietfrei. Zu melden bei **Moehring**, Rauhbaldring, 31.
Verheirateter

Gärtner

in mittl. Jahren von Industrieunternehmen auf dem Lande gefücht. Neben gärtnerischen sind auch Holz- und Hausarbeiten, sowie im Winter Fabrikarbeiten zu besorgen. Frau findet leichte, laubende Beschäftigung in der Stadt. Stelle ist dauernd bei günst. Wohin und Wohnungswert. Ber. mit Lebensmittelzeugnisabdr. Lohnantr. und Ang. über Fami. u. U. 1568 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Chauffeur,
jung, sicherer Fahrer, der auch Hausarbeiten mit übernehmen muss, für 1. März gesucht. Off. mit Gehaltsanspruch an **Terrest. Metzger**, Rüsselna bei Rosien, zu richten.

Hausdiener, 18–20 Jahre alt, sucht Bohnotel in Gelling.

Maschinist,

gelernter Maschinenschlosser, zuverlässig und tüchtig, gewandter Reparaturer, verheiratet, möglichst vor 1.3. gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe aller Kenntnisse des Antrittes, Bohn u. erb. u. B. 3427 a. d. Exp. d. Bl.

Für meine Eltern, Tiefen- und Baumaterialienhandlung suche per 1. April, en. früher, einen brauchbaren jungen Mann, nicht unter 26 Jahren, als

Berfäußer

in dauernde, gutbezahlte Stellung. Es wird auf eine tüchtige Kraft gesucht, die in der Lage ist, mich bei m. Abwesenheit zu vertreten. Offerten mit Geh. Ansprüchen an

Heinrich Dittrich,
Potschappel.

Führer

für Deutzer Motorlokomotive in Sandgrubenbetrieb gesucht. Grundbedingung: Rücksicht u. anderweitige Beihilfe im Betriebe. Off. u. U. E. 265 an die Exp. d. Bl.

Rasier-Apparate!

Für jed. groß. Platz od. Bezirk

Allein-Vertretung

a. eig. Rechn. an erlitt. Berfäu., konkurrenzloser Habitus zu ergeben. Ausf. Off. u. P. 1018 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Strebsamer Mann

zur Übernahme einer Engros-Gerhandelsfirma gesucht; monatl. bis 100 M. Ent. Kapital u. Kenntnisse nicht erforderlich. Off. u. K. K. 3066 beförd. **Rudolf Mosse**, Cöln.

Ein gräßliches Robben-, Bau- materialien-, Gross- u. Spezialgeschäft gesucht per 1. April a. oder nach Überentwurf e. jüngeren, möglichst brauchb. Schreibmaschine fund. tücht.

Raufmann,

der sich auch zum Besuch der Lands. u. Handelskundschft. sow. zur Geschäftsdisposition eignet. Stellung dauernd u. angenehm. Verdienst wird angeboten. Ausf. Off. u. Z. 4546 hauptpostierend **Freiberg**, Za.

Kommis-Gesuch

Gutemühlener junger Mann, welcher bis 1. April seine Lehrzeit beendet, für Kolonial-Bl. gesucht. Off. u. J. M. 693 "Anvaldanden" Dresden.

Nebenverdienst. Nur Heimarbeit! Für jedermann! Off. an **Luderer**, Rößchenbrücke 1.

Kaufm. Personal

wie Buchhalter, Korrespondenzen, Kontoristen, Maschinenschriften, Sekretärinnen usw. erhält man durch ein Inserat in den in ganz Sachsen verbreiteten Dresdner Nachrichten. Der Raum einer einpoligen Zeile kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inserat wird bei Aufgabe in die Dresdner Nachrichten

umsonst
in den "Dresdner Arbeitsmarkt" aufgenommen.

Trustfreie, sehr leistungsfähige alte Margarine- und Pflanzenbutterfabrik
sucht für ihren beständigen Bedarf
rührigen Vertreter,

der in den entsprechenden Kreisen gut eingeführt ist. Gute, langfristige Verträge bei hohem Einkommen. **Strenge Diskretion zugesichert**. Off. u. K. L. 8048 an **Rudolf Mosse**, Hannover.

Weitere 5 Stadtreisende

werden eingestellt zum Besuch der Konsumenten zur Unterstützung unserer Großfirmen. Wirthlich anständige und solide Herren wollen sich persönlich oder schriftlich bewerben.

Fabrikniederlage der Zigarettenfabrik „Josetti“

Dresden, Marienstrasse 6.

Dauernde vornehme Selbständigkeit

bietet sich einem Herrn oder bestehender Firma, gleichzeitig weicher Branche, bei einem Einkommen von ca. 12.000 M. — **Weltartikel von welttragendster Bedeutung** für reich u. arm. Das Unternehmen ist in jeder Beziehung neu, hochrentabel u. von Dauer u. eignet sich auch für einen Privatmann, da **Branchekennnisse nicht nötig sind**. Erforderliches Kapital 3000 M. Offerten nur von empl. Reflektanten, welche das verlangte Kapital tatsächlich besitzen, u. N. 1590 an die Exp. d. Bl.

Tuch-Versand sucht jungen Mann

(flossen Beckäuser) zu möglichst baldigem Antritt für Verland und Lager. Angebote unter T. B. 36 erb. an **Haasenstein & Vogler**, Dresden.

Suche zum 1. April.

1. Beamten,

unverb. nicht unter 26 J., für intell. Gut v. 400 Ad., Brennerei, Weinbau, Viehzucht. Verlangt wird gute Schulbildung, Energie, Kenntniss in Tier, Buchhalt. und die Fähigung, nach Angabe selbständig zu disponieren. Anfangsgehalt 6–800 M. und fr. Station. Gutempfohl. Beamte, denen an längeren Stäle gelegen und die an Arbeit gewöhnt sind, mögen Bewerbungen u. Zeugnisse einsenden unter Z. 1359 an die Exp. d. Bl.

Scholar-Gesuch.

Am 1. 4. 1914 findet junger Mann Aufnahme als Scholar auf grös. Rittergut bei Leipzig, intensiver Betrieb. Pension monatlich 50 Mark. Familienantritt. Off. u. M. G. 10 Kleritzsch, Bezirk Leipzig.

Scholar

mit Ein- Frei- Zeugnis findet z. Erlernung der Landwirtschaft u. m. Zeitung z. 1. April d. noch Aufnahme. Lehrzeit 2 Jahre. Pension p. J. 1000 M.

P. Siegel, Pächter, Ritterg. Nieder-Rennersdorf bei Herrenbrück 1. S.

Suche z. 1. März od. spät. einen

Scholar

für ein 300 Adel groß. Brennerei, Rittergut bei 2 Jahre Lehrzeit. Pension 500 M. Off. u. T. 1621 an die Exp. d. Bl.

Zu Sternen en. auch früh. findet ein jung. Mann als **Scholar** auf kleinerer Herrschaft Aufnahme bei gründlicher Ausbildung in Landwirtschaft, Fischerei u. divers. Nebenbetrieben. Pension nach Überentwurf.

Herrschäftsverw. Jahn, Station Blitten D. L.

Junger Mann,

mögl. Gutsbesitzersohn, welcher sich seiner Arbeit heute u. ein Paar Verde übernimmt, als **Wirtschaftsschiffle** auf kleineres Gut Nähe Dresden bei Familienantritt gesucht. Off. nur mit Gehaltsanspruch. sind zu richten um A. B. 100, Cotta, Hamburger Straße 66.

Trustfreie, sehr leistungsfähige alte Margarine- und Pflanzenbutterfabrik

sucht für Ihren beständigen Bedarf

rührigen Vertreter,

der in den entsprechenden Kreisen gut eingeführt ist. Gute, langfristige Verträge bei hohem Einkommen. **Strenge Diskretion zugesichert**. Off. u. K. L. 8048

Glänzende Erwerbsquelle für Damen.

Weltfame sucht Damen als Platzvertreter für Horsets. Ausbildung sofortlos. Hoher Verdienst. Offert. unter „Spirella“, Dresden, Adlermannstraße 2.

Aelt. Mädchen,

welches sich für Küche u. Büffet eignet, sofort gesucht. **Gasthof zum Goldenen Ramm**, Dresden-Trachau.

Frdi. Mädchen

für leichte Haushaltarbeit v. 1. März, oder später gesucht. **Gasthof zum Goldenen Ramm**, Dresden-Trachau.

Mädchen,

mogl. 15–16 Jahr. Fröbelin, für 2 Mädchen von 6 u. 7 Jahren.

Frau **Helene Barth**, Rittergut Wingendorf

der Frankenstein, Sa.

Wegen Erkrankung des lebigen

Weges ich für 1. März ein

einfaches, gebildetes

Kassiererin,

National-Registrier-Kasse, welche praktisch in der Branche vorgebildet sein muß. Junge, durchaus tüchtige Damen, denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen Off. eintrech. an

Max Greif,

Glauchau.

Frau **A. Lessing**,

Rummelgut Jella b. Rothen-

Gesucht für 1. März, od. später

für Haushalt von 2 Personen

erfahrenes, gesundes

Haus- od. Stubenmädchen,

das schon in ders. Haushalt in Stellungs- war, zum Alteindien. Etwa

Gäste vorhanden. Offert. mit Ge- haltsanpr. u. nah. Angaben erh.

Oberförsterei Grauenstein im Erzgebirge.

Aelt. Fräulein

für leichtere Bureauarbeiten und Botengänge per 1. April er. gesucht. Kenntnisse d. Stenographie u. Schreibmaschine wird verlangt. Off. mit Zeugnisabdr. u. Geh.

Ansprüchen u. C. G. 16 an d.

Tageblatt" Rohrwein.

Lehrerin f. deutsche Sprache

gesucht. Off. u. U. K. 270

an die Exp. d. Bl.

Fräulein

für Schreibmaschine, welche auch mit der Buchhaltung vertraut sein muss. Antritt per 1. April, wenn möglich noch eher, gesucht. Offerten mit Gehaltsanpr. u. B. 1582 a. d. Exp. d. Bl.

Fräulein

für leichtere Bureauarbeiten und Botengänge per 1. April er. gesucht. Kenntnisse d. Stenographie u. Schreibmaschine wird verlangt. Off. mit Zeugnisabdr. u. Geh.

Ansprüchen u. C. G. 16 an d.

Tageblatt" Rohrwein.

Lehrerin f. deutsche Sprache

gesucht. Off. u. U. K. 270

an die Exp. d. Bl.

Fräulein

nach Budapest zu 2 Mädchen von 10 und 11 Jahren ein geb.

Fräulein aus guter Familie als

Erzieherin,

aus bester Familie wird zu einem Kind bei Familienantr. per 15. März gesucht. Ges. erbeten an Frau **Hubertine L. Nitsche**, Schlagwitz b. Mügeln, Bez. Leipzig.

Ein Mädchen

mit einigen Kochkenntnissen für

Haushalt per sofort gesucht

noch Ammonstrasse 9.

Pensionen.

Meissen der Albrechtsburg

gegenüber

Haushaltungs-Pensionat

von Frieda Petzold

staatlich geprüfte Haushaltungsd., Koch- und Hand-

reibeschleckerin. Beste Referenzen. — Prospekte umgehend.

Knaben-Pension

Dr. phil. Edlefsen

Dresden-A.

Lindengasse Nr. 9.

Schülerpension,

gewiss, u. gute Nebenw. der Wer-

beit. Is. 1. Kl. Fr. Wohlfarth,

Humboldtstraße 10.

Zu 14j. Mädchen aus bester

3. Familie, w. d. Biwakuleh. v.

Jetzt hier bewohnt, wird noch

2. gleichaltrige Schülerinnen in

Rinderfrau

oder Fräulein

bei Familienantritt.

Frau Joh. Hammermüller

erwartungsvolle Befehlshaber, und immer mehr strömten aus den Straßen und Gassen.

Vor dem Tore hielt der Wagen. Hier kam ihr an Pastor Bernicles Arm der alte Meister Lühring entgegen. Venz folgte.

Anna stieg aus und wollte sich demstig vor ihrem Vater neigen. Aber er ließ es nicht dazu kommen und schloss sie liebevoll in seine Arme.

Es war ein Augenblick, wo sogar manches rauhen Kriegers Auge feucht wurde.

Nur Schwester Minchen seufzte! Vater Lühring hatte ihr vor wenigen Tagen die müden Augen zugebracht. Das war der einzige bittere Trost in Annas Freudenfleck.

Der arme Venz stand beiseitzen im Hintergrunde. Als Anna ihn sah, reichte sie ihm beide Hände hin. Mit seligem Gesicht und doch überströmenden Augen flüsterte er: „Kunnen, mir löte Kunnen!“

Der Abend vereinigte viele Gäste im alten, berühmten Bremer Ratskeller, wo mancher Becher alten Hochweins auf das Wohl des tapferen Vaterlandsverteidigerin geleert wurde. Auch wurde ein öffentliches Anerkennungsschreiben des Berliner Militärkommandos verlesen, das ihre treue Pflichterfüllung rühmte, ihre Sittsamkeit und ihre aufrichtigkeit Freundlichkeit. Es sprach sein dankbares Anerkennnis ihres ruhmvollen Betragens aus und die Gewissheit, daß Anna auch jetzt nach der Befreiung des Vaterlandes in der Ausübung aller weiblichen Tugenden gleich treu sein werde.

Unterzeichnet war es vom General von Tauenzien, General der Infanterie und kommandierender General in den Marken und von Pommern.

Den 22. Januar 1815.

Anna freute sich der Ehrungen herzlich und ausrichtig.

Ihre größte Freude aber war, daß sie jetzt daheim sein konnte, wieder vereint mit ihrem Vater in der Heimatstadt und in einem breiteten Vaterlande.

Ist das Rauchen den Frauen schädlich?

Über das Rauchen der Frauen sind schädlich sei. Weibchen von verschieden den die heftigsten Debatten gepflogen waren die einen verurteilten es, besonders in öffentlicher Gesellschaft, aufstrengte, die anderen wieder finden gar nichts dabei. Die heftigsten Gegner des Rauchens der Frauen finden wir eigentlich Amerika, dem Lande der Frauenemanzipation und der unbegrenzten Möglichkeiten. Man verurteilt dort das Rauchen so streng, daß Damen, die in der Deutschen Reichsräten rauchen, unbedingt zur Haftwelt gezwängt werden. Zwei ionangewandte amerikanische Ärzte behaupten sogar, daß das Rauchen die Mutterchaftshoffnungen der Frauen vernichten soll, aus diesem Grunde sei es also zu verbieten. Eine Statistik hat festgestellt, daß Arbeitnehmerinnen in Tabakfabriken, die mehr oder weniger sogar ein „Pfeifchen“ nicht verschmähen, sich lange nicht derselben Gesundheit erfreuen, wie Arbeitnehmerinnen aus anderen Betrieben, die nicht rauchen. Nervosität, Magenleiden usw. sollen die ständigen Begleitererscheinungen sein. Frauen, die während der Schwangerschaft rauchen, sollen nur selten auf ein fröhliches, gesundes Kind hoffen können. Auch will man beobachtet haben, daß der Tabak für weibliche Tiere äußerst

Bulletinische **Dresdner Nachrichten** erscheint
Beilage **Dresdner Nachrichten** täglich
Gegründet 1856

No. 40 Mittwoch, den 18. Februar. 1914

Los vom Tod.

Roman von E. v. Winterfeldt-Warnow.

(19. Fortsetzung und Schluß)

Pastor Peters selbst handte die großen Tage von Nogau noch in frischer Erinnerung. Er gedachte ihrer mit Stolz und Begeisterung.

Anna beschloß ihm zu antworten. Sie wußte aber, daß sie ihm mit der Nachricht von Friedens Tod einen schweren Schmerz bereiten würde. Denn Frieden war ihr das Urbild des deutschen Heldenjünglings gewesen.

Ja, der Krieg hatte viel gegeben, hohe, herrliche Werte! Hatte das Vaterland freigemacht, frei und deutlich! Aber er hatte auch viel genommen. Viele treue, deutsche Herzen schließen jetzt unter den Toten. Und manches Mutterauge läuft in den Reihen der heimkehrenden Krieger den Sohn vergebens.

Sieben Monate lang blieb Anna in Berlin. Sie empfing viele Zeichen der Anerkennung, die sie mit keiner Bescheidenheit entgegennahm. Und doch schätzte ihr das Beste, die Anerkennung, die Verzeihung des Pastors, die Heimkehr ins Vaterland.

Was sollte sie auch hier in Berlin? Sie mußte doch jetzt einen Beruf erlernen. Für immer sonnte sie nicht die Gastfreundschaft der Familie Bornemann annehmen. Deshalb bereitete sie sich eifrig für den Beruf einer Lehrerin an dem neugegründeten Luisenviertel vor.

Indessen rüttelte das Schicksal mit kräftiger Hand an dem Herzen des alten Lühring.

An einem kalten Novemberabend erkundete spät abends die Hausglocke an seinem Hause. Ein Dienstmädchen hieß er sich nicht mehr. Dienstellen und Arbeiten waren ihm auch in der Kriegszeit davengelaufen. Mit dem blöden Venz allein wirtschaftete er in seinem Hause.

Erschauert horchte er auf. Wer möchte da kommen?

„Venz, sieh, wer da ist!“ Schwerfällig schlurkte der die Treppe hinunter und öffnete die Tür.fragend sah er hinaus.

Da stand ein junges Weib. Ein Tuch hatte es über den Kopf geschlagen. Elend und müde lehnte es an dem Türkypot.

„Anna?“ schrie der Blödfinnige. „Bin Anna, bin Du dor?“

„Nicht Anna, Venz! Ich bin es!“ war die müde Antwort. „Anna nicht? Goede Anna nich?“

Schon wollte auf diesen Befehl hin Venz die Haustür wieder schließen. Da trat das junge Weib draußen etwas mehr in den Lichtkreis der kleinen Lampe, die Venz in der Hand hielt.

Fleidend sprach sie: „Sag mich ein, Venz! Schließe die Tür nicht wieder! Kennst Du nur Anna? Kennst Du Minchen nicht mehr?“

„Minchen?“ — Nun dämmerte es im Gedächtnis des Blödfinnigen. „Minchen? Minchen ist weg! Minchen lange tot!“

„Tot noch nicht! Aber die kommt, um hier zu sterben.“

Aber breit wie bisher stand Venz im Rahmen der Tür und ließ sie nicht ein. Da erklang oben von der Treppe her des Alten Stimme.

„Wer ist denn da? Und weshalb kommst Du nicht zurück?“

„Vater!“ sagte eine müde Stimme, „Vater, ich bin's, das Minchen!“

Der Alte sprang zurücks. Einem Augenblick wollte er ein kurzes Nein sprechen. Aber der müde Klang der Stimme, der bittende Ton gingen ihm zu Herzen.

„Komm herein,“ sagte er rauh.



Musterkoffer
sowie Mustersäcken f.
jede Branche werden solid
u. billig angefert. u. repar.
Richard Hänel,
Röster- und Taschen-Fabrik,
Pillnitzer Straße 5.

Für Blutarme

ist u. bleibt Hübler Eisen-milbzucker

das ideale Eisenpräparat.

Bei Kindern u. Erwachsenen gern
genommen, blutbildend, alkohol-
frei, sonst blutfördernd.

Dr. V. V. V. 1.50 und 4 M.
Hauptdepot Schwan-Apotheke
Reut. Markt 3.

Ecke Kleine Meißner Gasse.

Maskenb. Karneval

unerreich
billig:
Kostüme,
Masken,
Wüsten,
Scherzartikel,
Konfetti,
Tanz-Knöpfe,
Glocken,
Groß-Glocke,
Ernst Koch N.,
Galeriste 4,1
Einzelverkauf
partei.

Konfirmations-Kleiderstoffe Braut-Kleiderstoffe

— Spezialitäten meiner Firma —

in allen Stoffarten und in allen Preislagen!

Wilhelm Thierbach

König-Johann-Straße 4.

Medicinal Sebertran

Stärkender Salzgelehrter, heile frische
Dampfermittel, kein Arzneimittel wird von
empfohlen. Reisen und Reisen kann geto-
nommen. Bl. 10. 50.-. Sebertran
sehr gut für die Lebertran, erstmals
Bl. 75 u. 1.00.-. Sebertran, erstmals
Bl. 15. u. 1.50.-. Sebertran
Emulsion, Bl. 1.00.-. Sebertran
Emulsion, Bl. 1.00.-. Sebertran

Salomonis-Apotheke

Neumarkt 8. Ecke Sandhausstr.

Spezialgeschäft für Medicinaltr.

Mutterspritzen

Spülflaschen, Damenbind.
u. Gürtel, Leibbinden,
Vorfallbinden u. and. bagien.

Frauenartikel.

preis. gratis. W. B. 10% Rabatt.
Frau Heusinger,
37 Min See 37.

Ecke Dorotheenwalder Platz.

Petrcl. - Heizöfen,

garant. geruchlos, enorme
Wärme, Fabr. Götschbach, nur
12 Mark

Otto Graichen,

Trompetenstraße 15.

Central-Theater-Passage.

Gehirne in großartigster
Auswahl.
Reparaturen — Bezüge.

Petschke

Gegründet 1841.

Wilsdruffer Straße 17 — Prager Straße 46
Amalienstraße 7 — Seestraße 3.

Widerwillig und mißtrauisch sah Lenz das junge Weib eintreten. Was war aus der noch in Nischen so schönen Minette geworden? Er schreckend wogte war die Gestalt, alt und schwarz die Züge, sah das goldige Haar geworden.

Weißer Vühring erkannte sein schönes Kind kaum wieder. Die Knie zitterten ihm. Er mußte sich setzen. Starr blieb er sein Minchen an.

"Bist Du — — ?"

"Ja, Vater, ich bin Minchen! Nicht wahr. Sie erkennen mich kaum?"

Ein unendlich müdes, wehmütiges Lächeln huschte über ihr Gesicht. „Ja, wäre ich eher gekommen, dann hätte ich vielleicht noch wieder das alte Minchen werden können. Aber ich wagte mich nicht nach Hause. Vielleicht hätten Sie auch die schöne, elegante Minette Decouvert nicht aufgenommen. Heute, Vater, heute nehmen Sie mich auf. Denn — — ich komme, um hier zu sterben."

Mit einem schluchzenden Ton brach sie in die Knie und senkte den Kopf auf die Hände.

Da zuckte der alte Mann zusammen. Heute nehmen Sie mich auf, hatte sie gefragt? Mein Gott, bin ich so hart, daß meine Tochter nur so, im tiefsten Elend, den Weg zu mir zurückfinden? Gewaltig rüttelte die Stimme des Schadals an seinem Herzen, heiltes Sein, die fragte: "Willst Du nicht der Irrungen vergeben?"

Mit bebenden Knieen erhob er sich, trat auf die Weinende zu und legte die Hand auf ihre Schulter.

"Steck auf, Minchen! Wein' nicht mehr! Du bist ja jetzt nach Hause gekommen! Du sollst hier nicht sterben, aber leben und gesund werden."

Dazu ist es zu spät, Vater!, sagte sie traurig. Aber ich will Gott danken, wenn ich noch bei Ihnen sterben darf."

Mild und herzlich holte er sie auf.

"Sey' Dich erst mal, mein Deern! Lenz, bring' mal was zu essen."

Der Blödsinnige, der jetzt von unten herauf kam, sah die Fremde noch immer mißtrauisch an. Sein beschämter Sinn erkannte in dem müden, armen Weibe nicht das fröhliche, schöne Gesäß wieder, dem früher stets die freundliche Geduld Anna für seine Schwächen gefehlt hatte. Aber da sein Meister es wollte, sorgte er für eine warme Abendsuppe und fachte das Feuer im eisernen Ofen neu an.

Als Minchen dann gesättigt und unendlich viel getrocknet im alten, großen Vederlebte, Vaters Lehnsstuhl, den er ihr hingekrochen hatte, da fielen ihre unversehens die müden Augen zu und sie schlief sanft und ruhig wie ein Kind.

Erst nach und nach erfuhr im Laufe der nächsten Tage der Vater ihre Geschichte. Sie berichtete auch von ihrem Zusammentreffen mit Schwestern Anna und Pastor Bernicke. Ihre blauen Wangen roteten sich, die matten Augen lebhaften blau, als sie von Anna sprach. Eine Heldin war die in den Augen der Schwestern. Und als der Vater auch da noch meinte: „Aber Aul, ihre Sittlichkeit ist doch für ewig dahin," da blitzen Minchens Augen wie in fröhlicher Zeit.

„Anna ist wie eine Heilige, Vater! Anna und mich dürfen Sie nie, nie in einem Atem nennen!"

Aber wie schwer und müde wurde ihr Blick wieder, als sie dann von den Schicksalen der nächsten Zeit sprach!

Trotz Annas ernster Mahnung, heimzukehren, hatte sie nicht den Mut gefunden, dem Vater vor Augen zu treten. Schon hatte sie sich wie ein verwundetes Tier in fremder Gegend verkrochen. Da war ihr Kind geboren, ein schwaches, kleines Mädchen, das nach Wochen banger Sorge die blauen Augen wieder schloß.

Wit dem Tode des Kindes verlor sie allen Lebensmut. Selbst krank und leidend, glaubte sie schon am Ende ihrer Kräfte angekommen zu sein. Da plötzlich kam mit Allgewalt die Sehnsucht nach dem Vater über sie, die Sehnsucht nach der Heimat!

Sie wußte, daß jetzt Frieden war. Da mußte ja Anna daheim sein. Und Anna würde ihr helfen, den Vater zu versöhnen.

Wieder zuckte der alte Vühring zusammen bei den Worten seines Kindes. Weshalb war Anna nicht daheim? Weshalb hatte er ihren Brief nicht geöffnet? Weshalb Buchhändler Lampes und Pastor Bernicles Versöhnungsversuche abgewiesen? — Andere nannten seine Tochter Anna ein Heldenmädchen, preisten ihre Tat als eine helle und große! Nun er, der eigene Vater, verzögerte der Tochter sein Haus? Sollte sie ihm auch jetzt so nach Hause kommen wie die älteste Tochter? Wenn sie jetzt sein Heim fand, würde sie vielleicht auch der Schande in die Arme getrieben!

Heirat!

Wenn hochgeehrte Damen den Wunsch haben, eine standesgemäße glückliche Eheschließung einzugehen, so bitte ich durch bereitwilligste Entgegenkommen die beste Gelegenheit, jeden Antrag in diecretet. Weile zu erfüllen! Frau Elias, Viktoriastraße Nr. 14, II., Ehevermittlung. Gründler 1897.

Glückliche Verheiratung

wünscht 45j. Beamter, verlobt, mit alleinst. wirthschaftl. Dame. Näheres durch Frau Hering, Freiberger Platz 9, II.

Osterwunsch!

Academiker, Reserveoffizier, 12 000 M. Einkommen, verlobt, 32 Jahre, dem es durch Arbeitsüberhäufung nicht vergönnt war, geeignete junge Dame kennen zu lernen, sucht auf diesem modernen Wege die Bekanntschaft einer jungen Dame bis zu 30 Jahren, von tadellosem Rufe u. dergleichen Vergangenheit zwecks baldiger Heirat. Diskretion zugesichert u. verlangt. Christl. junge Damen, am liebsten Katholische, da in jahre rein katholischer Stadt d. Westens wohnhaft, wollen ihre Kreuze vertrauen soll mit Vermögensangabe u. Photographie einleihen. Nur solche junge Damen, die gewohnt sind, in ersten Kreisen zu verkehren, von tadelloser Herzenn. Gemütsbildung, wollen sich melden unter **R. L. 6701** an Rudolf Mosse, Leipzig.

Heiratspartien
für reich entzess. Herren!
Neben 1000 Tanten, ledige Witwen, mit u. ohne Kinder, geschieden, im Alter von 18 bis 55 Jahren, mit Vermögen von 500 bis 500000 M., evang., luth., jüd. Nur erste Rekettanten, wenn auch ohne Vermögen, erhalten feststellen Auskunft!
Schlesinger, Berlin 18.

Heirat

wünscht **Gutsbesitzer**, Auf. 40, von angenehm. Aussehen, eo. luth., mit Frauem oder Witwe, welche auf u. Liebe zur Landwirtschaft hat. Etwas Vermögen erwünscht. Anonym u. Vermittler zwecklos. Werte Off. erb. unt. **U. D. 261** in die Expeb. d. Bl.

Räcknitzer
Kindermilch
von gesunden Tieren mit
peinlichster Sauberkeit gewonnen
Gutsverwaltung Dresden-Räcknitz
Bergstrasse 66
Fernsprecher 5591

Räcknitzer
Kindermilch
Frühzeitige Zustellung
In Dresden und Vororten auch durch die
Dresdner Milchversorgungsanstalt
Würzburger Strasse 9
Fernsprecher 1494, 3361

Gegründet 1834.
Weingroßhandlung
H. Schönrock's Nachflg.
• DRESDEN •
Schulgasse 1 (im neuen Rathaus).
Werderstrasse № 37.

Niederlagen in allen Stadtteilen.

Privatus,

gehnd u. rüstig, 1,68 gr., 2m. 50, schaut, ab. 8000 M. Einf., sucht zw. **Heirat** gutt. Dame pass. Alters, a. Wm. o. Anh. m. gut. Char. naturl. vorn. v. groß. Figur u. etwas. aufzit. Bl. Offerten unter **R. L. 10** vorst. Blaewitz.

Heirat

in Verbindung zu treten. Off. u. **R. 030** an **Haasenstein & Vogler, Dresden**, erb.

Heirat!

ganz diskret u. streng reell, nur d. **Reunion Internationale**, Ernst Götter, 2, 1. Feinst. Berolina, Schulgutstr. 1, Feinst. Berolina, u. Erfolge. Begr. 1887. Prop. verschlossen geg. 30 Bl. Mort. all. Länd. **Heirat** m. Dame, d. selbst e. Beruf. phil. Off. **Spero Postamt 9** lag.

Heirat.

Suche für einige sehr gemü-

volle **Witwen** m. **Vermögen** von 16 000, 30 000 u. 80 000 M., sowie mehrere junge **Damen**, 20 bis 25 Jahre, m. **10 000 bis 50 000 M.** Verm., passend Lebengefährten.

Mühlmann, Granachstr. 20, 2.

zu Verheiraten.

Etwas Vermögen erwünscht. Offerten zwielos. Offerten unt. **70-80** m. **Rudolf Mosse**, Bauhen erbeten.

Witwer, 34 J., Professor, mit einem Kind, w. sich mit

einf. ordentl. Mädchen od. Witwe ohne Anhang w. zu verheiraten. Anonym zwiel. Off. u. A.O.H. 17

Heirat m. Dame, d. selbst e. Beruf.

Offerte.

Geb. Fräulein, Görlitz, 41 Jahre, angen. Erschein, gut. Char., eo. wirtschaftl. u. gehörtlich tüchtig, 5000 M. Verm., wünscht besteh. mit gebild. solid. Herrn in nur lich. Voll. zweck. spät. **Heirat**. Witwer mit Kind angen. Nur ernstgem. aufz. Off. u. **F. 3353**.

zu Verheiraten.

40 jähr. Landw., Beamter, großer

Bauern, gebild. w. sehr behuts.

Heirat m. 22 d. M. in d. Exp. d. Bl. erb.

W. 1575 Exp. d. Bl. erbeten.

Heirat

Bauern, gebild. w. sehr behuts.

Heirat m. 25-35jähr. einf.

u. wirtsl. etzgl. Dame in gleich.

Vermög. Vertrauensv. Off. unt.

immer energischer kloppte der ehrne Finger an das Herz des alten Mannes. Immer mehr löste sich die horre Minde der Verbitterung und des Mißverständens.

Doch Minchen wirklich zum Sterben nach Hause gekommen war, sah er bold. Sie flehte hin, trotz liebevoller Pflege und Fürsorge. Und als sie im Anfang des neuen Jahres das Bett nicht mehr verlassen konnte, da wußte er's, daß er die Tochter nur wiederfinden sollte, um sie zu verlieren.

In diesen Tagen kam an den Bremer Senator Schmidt ein Brief aus Berlin von einem Hofrat Henr.¹⁾ Er schrieb dem Senator Schmidt von der Tat eines Bremer Mädchens, die in ihrer Vaterstadt gar nicht genug gewürdig sei. Die als Soldat während des Feldzuges in vollem Umsang ihre Schuldigkeit getan hätte, volles Lob bei ihren Vorgesetzten gefunden habe und auch in militärischer Beziehung auf reiner Höhe stand.

Das Bremannische hochachtbare Haus fände keinen Tadel an ihr. Auch er würde sich ihrer annehmen. Aber Anna selbst sehnte sich nach der Heimat und dem Vater. Ob er nicht bewirken könnte, daß der Vater ihr verzeiche?

Dieser Brief fiel auf gut vorbereitetem Boden. Senator Schmidt reiste in der Zeit gerade nach Berlin und überbrachte die Meldung, daß man sie in Bremen mit allen Ehren empfangen würde.

So entschloß sich Anna, Ende Januar nach Bremen zurückzukehren.

11. Kapitel.

Doch Anna sollte Berlin nicht verlassen ohne besondere Huldigung. Am 26. Januar 1815 schrieb die Spenerische Zeitung: „Das in dem letzten Stück dieser Zeitung erwähnte junge Frauenvimmer aus Bremen, welches unter dem Namen Eduard Krause als freiwilliger Jäger bei dem Pügelschen Korps dient, heißt Anna Vühring und ist die Tochter eines Baumeisters daelbst. Sie hielt sich seit ihrer Entlassung hier in Berlin auf und lebte in einigen Tagen zu ihrem Vater zurück. Ungescheit sie erst 17 Jahre alt war, als sie in den Krieg ging, hat sie sich während des Feldzuges durch hiltloses Betragen, treue Erfüllung ihrer Dienstpflichten und Mut vor dem Feinde den Beifall ihrer Vorgesetzten erworben und bis zu ihrer Entlassung ihr Geschlecht verborgen. Sie ist jetzt wohl erzogen und hat durch ihr moralisches Verhalten die Achtung noch erhöht, welche ihrem heldenmütigen Entschluß gebührt.“

In einem Privatirereiben aus Berlin vom 28. Januar 1815²⁾ hieß es: „Bremens hochzeitige Tochter Anna Vühring ist heute von hier nach ihrer Vaterstadt abgereist. Man gab ihr zu Ehren gestern ein großes Abschiedsmahl. Sie wurde hier allgemein geliebt, und wer sie kennt, rühmt ihr beschiedenes, sitzames und anspruchloses Verhalten. Vor dem Prinzen Wilhelm wurde sie mit einer schönen Toife dekoriert, und da sie für sie nach Bremen gefandene Medaille nur vom Jahre 1814 ist, so hat General von Tauenzien, der Kommandant von Berlin, seine eigene von 1813 und 1814 abgenommen und sie ihr selbst umgehängt.“

Man hatte ihr geraten, bei diesen unruhigen Zeiten lieber in Uniform zu reisen. So zog sie noch einmal die Männertracht an und reiste in der ihr so gewohnten Uniform des Pügelschen Jäger. Anfangs ging auch die Kleid gut vor sich. Doch bei Oldendorf, nahe von Hildesheim, stieg die Postwulfe um. Bei dem allgemeinen Wirrwarr verlor Anna ein Büchlein wertvoller Briefe, die sie dem Koffer nicht hatte anvertrauen wollen. Dieser Verlust schmerzte sie tief.

Es waren Anerkennungsschreiben lieber und teuren Menschen.

Am 4. Februar kam sie endlich nach Brückum bei Bremen. Die Bremer, denen dies zu Ohren kam, pilgerten zu Fuß und zu Wagen aus den Dörfern, um ihrem Heimatengel zu folgen. Durch die Zeitungsberichte wußte man, was man der jungen Landsmannin schuldig sei. Da waren auch die Freunde aus früherer Zeit, und gute Freunde, wie der Buchhändler Lampe.

Dicht vor Bremen erschienen mehrere Freiwillige der Heitere des Pügelschen Korps. Söhne aus angehenden Bremer Familien, sowie das vollzählige Offizierskorps der Hanseaten.

Sie ritten neben und vor dem Wagen, eine Ehrengarde, die diesen Namen umso mehr verdiente, da kein Befehl, nicht einmal eine Aufforderung dazu erlangen war. Der freie Drang des Herzens, ihr zu huldigen, hatte sie gebildet. Und an der Straße standen die Menschen in Scharen, Neugierige und

¹⁾ Als der Schriftsteller Clouren nicht gerade günstig bekannt. Aber zur Zeit der Erhebung in Berlin sehr tätig und nützlich für das allgemeine Wohl.

²⁾ „Neue Bremer Zeitung“ vom 3. Februar 1815.

Fritz Podszus

Ehevermittlung
BERLIN, Unter den Linden 59a,
New-York, 385 Westend Ave.

Eleg. echt Birke-Schlafzimmer

hervorragend preiswert zu verkaufen.
Tränker, Görlicher Str. 21, pt.

Wöchentlich

zirka 4—6 Zentner

Speise-Quark

abzugeben. Probe per Nachr.
Jtr. 10 M. Off. u. **0. 1613**
an die Exped. d. Bl.

Bewährtes Haussmittel!

Gegen Husten u. Heiterkeit
Echten schwarzen Johannisbeer-Sirup,

eigene Pressung, in Flaschen u.
ausgewogen.

Fruchtfärberei. und Sifori.
Röder & Herklotz,
Um See 32.

Neue u. gebrauchte Ullrich-Pianos, Flügel, Harmoniums

billige Preise bei Bar ob. Teilezahl. Wiete.
H. Ullrich, Pianofabrik,
Vierlandeplatz, Wien, Str. 1.
Repar. u. Stimmen. Preisgr. 4000.

Selbmann's Husten-Bonbons.

Grenadierfir. u. Filialen.